

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

21.4.1938 (No. 92)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952380)



# Dörfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrudergasse, Fernruf 2051 und 2052, Postkontonummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Dörfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Verden, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Neener und Varelburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,24 Pfg. Postgebühren zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreise 10 Pfennig.

Folge 92

Donnerstag, den 21. April

Jahrgang 1938

In Anwesenheit des Führers:

## Welturaufführung des Olympiafilms

### Ein mitreißendes Werk Leni Riefenstahls Würdiger Ausklang des 20. April

(N.) Berlin, 21. April.

Als festlichen Abbruch des Geburtstages des Führers erlebte die Reichshauptstadt im Ufa-Palast am Zoo die Uraufführung des unter der künstlerischen Leitung von Leni Riefenstahl entstandenen Olympiafilms. An der Festaufführung dieses Filmepos größten Stils, das die mitreißenden Kämpfe der Jugend der Welt in den Augusttagen des Jahres 1936 widerspiegelt, nahmen zusammen mit dem Führer und Reichkanzler die Mitglieder der Reichsregierung, führende Persönlichkeiten aus Partei und Wehrmacht, sowie fast alle Missionschefs des Diplomatischen Korps in Berlin teil.

Eine nach tausenden zählende Volksmenge hatte sich schon in den Nachmittagsstunden vor dem Uraufführungstheater des Ufa-Palastes eingefunden, das eine der Bedeutung dieses größten Sportfilms aller Zeiten entsprechende würdige Ausgestaltung durch den Wiener Architekten Franz Höfer erfahren hatte. Unter zwei mächtigen mit goldenen Siegesstrahlen verzierten Turmbauten und riesigen Olympischen Ringen hatte eine Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler Aufstellung genommen. Kurz nach 19 Uhr trat der Führer, jubelnd begrüßt von den Berlinern, vor dem Ufa-Palast ein und wurde nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie von Reichsminister Dr. Goebbels und Generaldirektor Althoff, dem Hausherrn des Theaters, herzlich begrüßt. In dem festlich ausgeschmückten Innenraum des Ufa-Theaters wurde der Führer bei seinem Erscheinen von den Ehrengästen, unter denen sich auch sämtliche deutschen und österreichischen Olympia-Sieger, insgesamt 239 Träger der Goldenen, Silbernen und Bronzenen Medaillen befanden, mit einem langanhaltenden Beifallsturm begrüßt.

Die feierlichen Klänge der „Olympia-Fanzaren“, gespielt von Fanzarenbläsern des Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler, leiteten den Festabend ein. Unter der Leitung von Herbert Windt, dem Schöpfer der Musik zum Olympiafilm, spielte das Philharmonische Orchester anschließend den „Marathonlauf“. Dann begann die Aufführung des Filmwerkes, das in Bildern von einzigartiger Schönheit und mitreißender Macht das unvergessliche Erleben und die Größe der XI. Olympischen Spiele noch einmal vor Augen führt. Es ist nicht nur der größte Sportfilm, den die Welt je zu sehen bekam, sondern darüber hinaus eine unvergleichliche Hymne auf die Kraft und Schönheit des Menschen, die sich in der Idee der Olympischen Spiele, als einem ewigen Fest der Jugend

der Völker, verkörpert. Der Film wurde in seinen zwei Abendprogramme füllenden Teilen dem „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ zur Aufführung gebracht. Ein langanhaltender Beifallsturm am Schluß der Aufführung, die die Anwesenden völlig in den Bann des Geschehens der Olympischen Kämpfe zog, dankte der Künstlerin Leni Riefenstahl, der Gestalterin dieses einzigartigen Filmepos.

### Goldenes Ehrenzeichen für Eschammer

Der Führer und Reichkanzler verlieh Reichsportführer Staatssekretär von Eschammer und Osten vor der Uraufführung des Olympia-Films in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Die beiden Olympia-Filme von Leni Riefenstahl „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ wurden mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll und volksbildend“ ausgezeichnet und zur Vorführung an allen Feiertagen zugelassen.

### Sakentkreuzfahrt auf dem Stephansturm!

Am Geburtstag des Führers vollbrachten zwei junge Nationalsozialisten auf einem der höchsten Türme Wiens ein magisches Kletterkunststück. In den frühen Morgenstunden erklimmen sie die Spitze des 137 Meter hohen Stephansturmes und hielten dort eine weithin sichtbare Sakentkreuzfahrt.

## „Führer, wir gratulieren Dir!“

### Jubelstürme und Dankeskundgebungen am Geburtstag Adolf Hitlers

Berlin, 21. April.

Deutschland und das Deutschtum in aller Welt feierten gestern des Führers Geburtstag. Leidenschaftlicher Dank für den Schöpfer des Großdeutschen Reiches erfüllte die Herzen. Zum ersten Male konnte nun des Führers österreichische Heimat den Geburtstag ihres Sohnes gemeinsam mit dem gesamtdeutschen Vaterlande feiern, und so läuteten zu mitternächtlicher Stunde die Glocken von Braunau einen stolzen Festtag, einen wahren Freudentag des Volkes, ein. Wieder klang nach dem geschichtlichen Befestigungstag am 10. April in heißer Liebe unser Gelöbnis und Treuebekenntnis zu dem Mann, der das Wunder der Wiedergeburt der Nation bewirkte.

Ein prachtvoller, sonniger Frühlingmorgen strahlte über der Reichshauptstadt, deren Straßen ein Festtagsgewand angelegt haben. Fahnen über Fahnen! Sie flatterten aus den Fenstern, von den Dächern und Türmen, sie wehen von den Straßenbahnen, Omnibussen und den Tausenden von Privatfahrzeugen aller Art und decken ganze Häuserfronten zu. Girlanden spannen sich von Haus zu Haus. In den Fenstern stehen, umrahmt von Grünschnud und Frühlingsblumen, Büsten und Bilder des Führers.

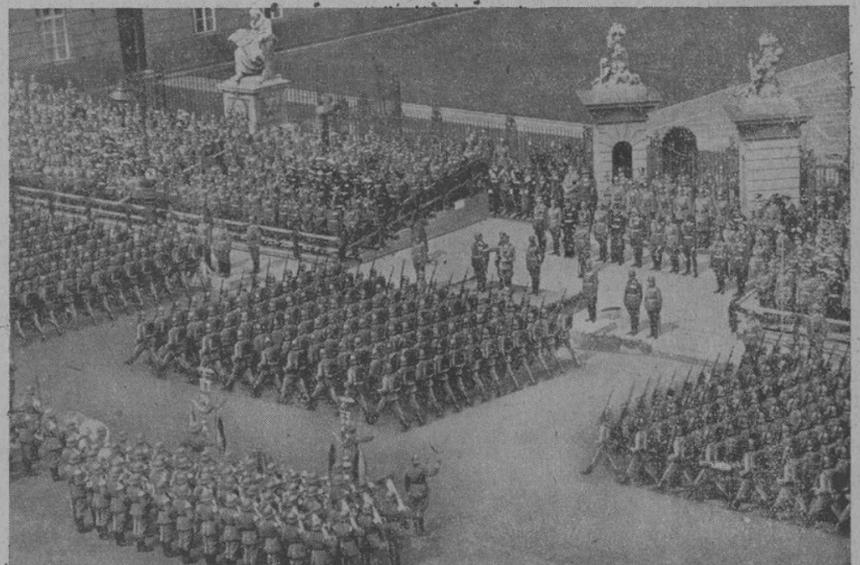
Gegen neun Uhr hielten die ersten Truppenverbände ihren Einzug in die Innenstadt. Nach genau festgelegtem Plan vollzog sich der Aufmarsch der kilometerlangen Kolonnen, in denen man sämtliche Truppengattungen sah: Panzerwagen, Spähwagen, Platoonheiten, Scheinwerfer und Hörgeräte, Krab-

schützen, leichte und schwere Artillerie, Abteilungen der Kriegsmarine und schließlich die langen Reien der Kraftwagen, auf denen die Infanterie aus den einzelnen Garnisonen herangebracht wurde.

### Vorbeimarsch der Standarte „Feldherrnhalle“

Während im Hofe der Reichskanzlei der Spielmannszug und Musikzug der SA-Standarte „Feldherrnhalle“ konzertertierte, hatten sich auf dem Wilhelmplatz viele Tausende von Volksgenossen eingefunden. Immer wieder klangen Sprechhörer auf: „Führer, wir gratulieren!“

Um zehn Uhr branden brausende Heilrufe empor. Der Führer ist in Begleitung von Stabschef Luge und SA-Obergruppenführer Brüdnier vor dem Eingangsportall der Reichs-



### Der Führer hatte Geburtstag

Links: Das Geburtstagsgeschenk der Persönlichen Adjutanten des Führers. Unmittelbar nach Mitternacht überreichten dem Führer seine Persönlichen Adjutanten, SA-Obergruppenführer Brüdnier, H-Gruppenführer Schaub und NSAA-Brigadeführer Wiedemann eine Modellschau der gesamten deutschen Kriegsmarine. — Rechts: Die Parade vor der Universität Unter den Linden stand im Mittelpunkt der Geburtstagsfeier. (2 Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

langzeit erschienen, um den Vorbeimarsch der SA-Standard „Feldherrnhalle“ abzunehmen. Tausend Mann der verschiedenen Sturmabteilungen aus dem ganzen Reich unter Führung von Gruppenführer Reimann haben feierlich mitgeführt in der Wilhelmstraße aufgestellt. Schmetternde Marschmusik — und in ergatten Gliedern, schnurgerade ausgerichtet — marschieren die braunen Bataillone im Schritt am Führer vorbei.

Vor dem hellen und feierlich geschmückten Universitätsgebäude haben inzwischen Offiziere aller Waffengattungen der Wehrmacht des Reiches Aufstellung genommen. Die Fahngeschmüre und Feldbinden leuchten festlich. Rechts daneben, vor dem Ehrenmal, präsentiert der Doppelposten. Wagen der Stäbe halten vorbei. Dann schimmert es wie ein Schnee drüber am Denkmal Friedrichs des Großen: mit ihrer hellblauen Fahne marschieren in Paradeuniform die Kriegsmarine heran. Jetzt marschieren sie auf gleicher Höhe wie die Kameraden im feldgrauen Rock auf der südlichen Bahn der Linden, rücken hinüber zum Dom.

### Die Parade vor dem Führer

Die Menge vor der Reichskanzlei steht in dichten Mauern. Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels werden auf ihrer Fahrt zur Reichskanzlei mit lauten Heilrufen begrüßt, die sich zu kühnen und leidenschaftlichen Kundgebungen steigern, als wenige Minuten vor elf Uhr der Führer die Reichskanzlei verläßt. Der Jubelsturm pflanzt sich wie eine einzige brandende Woge fort, als die Wagenkolonne des Führers durch das festgefügte Spalier der Massen dem Paradeplatz zufährt.

Ein Sturm von freudigen Stimmen hat sich in der Ferne erhoben und nähert sich schnell. Da klingt mit einem Schläge schmetternd der Präsentiermarsch auf. Ein Meer von Händen reckt sich hoch; der Führer fährt grüßend heran. Im Wagen des Führers keine militärischen Adjutanten: Major Schmudt, Korvettenkapitän v. Puttkamer, Hauptmann v. Below und Hauptmann Engel.

Es folgt der Wagen des Generalfeldmarschalls Göring, hierauf Generaladmiral Raeder, sofort hinterher der Wagen mit Generaloberst von Brauchitsch, dann General der Artillerie Keitel.

Der Führer fährt sofort zur Bestätigung der Paradeaufstellung. Als er zum Schloß zurückkommt, fährt sein Wagen quer über die landbestreute Mittelbahn zur Führertribüne vor der Universität.

Mit Generalfeldmarschall Göring begibt sich der Führer, während begeistert Jubelrufe die ganzen Linden entlangschallen, vor das Portal. Die Spitze der Truppen steht vor dem Ehrenmal. Hell und warm scheint die Frühlingssonne auf das festliche Bild. Um 11.15 Uhr betritt der Führer die Tribüne.

### Linzer Infanterie an der Spitze

Neben dem Führer auf der mit Tannengrün umkränzten Tribüne steht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch. Dahinter haben die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und General der Artillerie Keitel Aufstellung genommen.

Generalleutnant Freiherr von Dalwigk erstattet dem Führer Meldung. Dann marschieren mit klingendem Spiel das 1. Bataillon des deutsch-österreichischen Inf.-Reg. 14 „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ aus Linz mit der alten Regimentsfahne unter der Führung von Major Ruckler vorbei, gefolgt von einer Traktier-Maschinengewehrkompanie aus Steyr. Während die ostmärkischen Truppen, die nach ihren bisherigen Ausbildungsvorschriften den im Reich üblichen Paradebrauch nicht kennen, und die naturgemäß in diesen kurzen Wochen noch nicht nach den neuen Vorschriften ausgebildet werden konnten, in strammem Gleichschritt vorbeiziehen, folgt nun der dröhnende Paradeschritt der Infanterie.

Dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Seifert, folgt das Wachregiment Berlin mit Oberst v. Alten an der Spitze. Die Truppenteile der 23. Division, die Generalmajor Graf von Brockhoff-Abfeld dem Führer meldet, schließen sich an. Die Musikkorps und Spielmanszüge schwenken jeweils vor der Tribüne ein. Die Heeres-Unteroffizierschule Eicke rückt heran, das Inf.-Reg. 67 unter Oberst Madloch, das in drei geschlossenen Bataillonsblöcken vorbeimarschiert, folgt. Den Abmarsch der Fußtruppen des Heeres macht das Pionierbataillon 23.

Dem Kommandeur des Kavallerieregimentes 9 folgt im Trab das Musikkorps, vorweg der Kesselpauper, der um den weiten Platz herumreitet, um sich an den rechten Flügel des inzwischen gegenüber der Tribüne eingeschwenkten Musikkorps zu legen. Schwadron auf Schwadron geht vorbei, zum Schluß in Reih und Glied, zum erstenmal bei einer Berliner Parade gezeigt, die neue Radfahrabteilung.

Ebenfalls im Trab desillieren nach der Kavallerie vier Batterien des Artillerieregiments 23 vorüber. Dann kommt die 2. Abteilung des Artillerieregiments.

Das Bild belebt sich, als nun die Marine in ihren weißen Blüden und blauen Hosen anmarschiert, voran das Musikkorps der 2. Marineunteroffizierslehreabteilung. Inzwischen hat Generaladmiral Raeder neben dem Führer den Platz des Generalobersten von Brauchitsch eingenommen. Die Marine, die sich seit jeher in der Reichshauptstadt einer besonderen Beliebtheit erfreut, findet auch diesmal wieder, bei der begeisterten Menge besonderen Beifall.

Jetzt tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, neben den Führer. Die Einheiten der Luftwaffe marschieren an. Den Vorbeimarsch eröffnen zwei Abteilungen des Luftwaffenregiments zu Fuß von der Luftkriegsschule Gatow und vom Wachbataillon der Luftwaffe. Dem blaugrauen Bataillonsblock folgen motorisierte Formationen der Luftwaffe, die 1. Abteilung des Flakregiments 12, die 2. Abteilung des Regiments General Göring und die 1. Abteilung des Flakregiments 82.

Nun schwenkt ein Musikkorps der Panzertruppen in schwarzen Uniformen vor der Tribüne ein, während wieder Generaloberst von Brauchitsch neben den Führer tritt. Nun rollt eine Abteilung nach der anderen im raschem Tempo vorüber, zunächst Teile des Panzerregiments 5 und dann als Vertretung der österreichischen Artillerie, die sich im Kriege ganz besonders ausgezeichnet hat, die 1. Abteilung des Artillerieregiments 9 aus Wien. Der 2. Abteilung des Schützenregiments 3 schließt sich das Radfahrerbataillon 3 an. Wiederum wechseln die Musikkorps. An die Stelle des Schwarz der Panzerwaffe ist wieder das Feldgrau der anderen Heeresformationen getreten. Auf seinen Motorfahrzeugen braust das 3. Bataillon des Infanterieregiments und dann die Panzerabwehrabteilung 23 vorüber. Ihnen folgen mit starkem Gedröhn die schweren Fahrzeuge der 2. Abteilung des Artillerieregiments 59. Die Nachrichtenabteilung 43, die 1. Abteilung des Artillerieregiments 75, die Panzertruppenschule und die Panzerabwehrlehreabteilung schließen sich an.

Den Abschluß der Parade bildet die Vorbeifahrt der Panzerlehreabteilung mit ihren schweren Kampfwagen und den leichteren Panzerfahrzeugen. Es dröhnt und rauscht über den Platz zwischen dem Zeughaus und dem Denkmal Friedrichs des Großen.

Die erste Berliner Parade im Großdeutschen Reich ist zu Ende. Mit kräftigem Handdruck verabschiedet sich der Führer von den Oberbefehlshabern. Er krönt zur Generalität hinüber und besteigt seinen Wagen. Wiederum braust der Sturm der Begeisterung auf, Sprechchöre schallen über den weiten

# 600 000 hoben die Hand zum Schwur

Die Vereidigung durch Rudolf Hess — Nächtl. Wehestunde in München

In der Hauptstadt der Bewegung besichert der Geburtstag des Führers alljährlich eine besondere Feierstunde: die Vereidigung der im gesamten Reichsgebiet neu ernannten Politischen Leiter und Wehrmänner der NS-Frauenenschaft, der Kämpfer und Parteigenossen der NSDAP. durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess. In diesem Jahr stand dieser weise Akt zudem noch unter dem gewaltigen Eindruck der letzten Wochen, in denen Adolf Hitler den deutschen Sehnsuchtsraum von Jahrhunderten verwirklichte. Allein im Traditionsgau München-Oberbayern erhoben 17 126 Kämpfer und Kämpferinnen der NSDAP, die Hand zum Treueid für den Führer. Im Kreisgebiet München waren 8692 Männer und Frauen zum Schwur angetreten. Zehn Ehrentürme der SA, des NSKK, des NSFK und der SS sowie Ehrenabteilungen der SS und des BDM gaben dem feierlichen Akt auf dem königlichen Platz in München einen würdigen Rahmen.

Der königliche Platz, von dem aus der Stellvertreter des Führers für das ganze Reich die Vereidigung auf Adolf Hitler vornahm, bot einen majestätischen Anblick. 164 Palonen umkränkten die monumentalen Gebäude des weiten Platzes wie eine feurige Perlenkette. Von den Zinnen der Propyläen wie aus dem weissen Raum der Ehrentempel leuchteten aus breiten Schalen Feuer in die Nacht. Der frisch gefallene Schnee auf den belaubten Bäumen am Rand des Platzes bot im Widerschein der Flammen ein ungewöhnliches Bild. Vom Firt der Glorietheke und Staatsgalerie wehten mächtige Fahnen des Dritten Reiches. Zwischen den Ehrentempeln war ein rot ausgeschlagenes Podium errichtet worden, von dem aus der Stellvertreter des Führers die feierliche Vereidigung vornahm.

Die zahlreichen Ehrengäste, hohe Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht hatten zu beiden Seiten der zum Schwur angetretenen Frauen und Männer Platz genommen. Für die Wehrmänner der NS-Frauenenschaft waren in zwei ausgedehnten Quadraten, die ein sieben Meter breiter Gang voneinander trennte, 36 Stuhlreihen aufgestellt worden. Die Münchener Bevölkerung wohnte hinter den flammenden Palonen dem

### festlichen Vereidigungsakt

bei. Der feierliche Aufmarsch der Fahnen und Standarten, der Ehrenabteilungen sowie der zur Vereidigung angetretenen Kämpfer und Kämpferinnen war Punkt 20 Uhr beendet. Neben dem weiten Platz lag erwartungsvolle Spannung. Hoch züngelten die Flammen in den schwarzen Feuerschalen, knallend fing sich der Wind im Tuch der Fahnen. Gegen 20.20 Uhr trat Gauleiter Adolf Wagner ein, um an die zum Treueid angetretenen und seit Jahresfrist neu in ein Amt berufenen Parteigenossen und Parteigenossinnen mahnende Worte zu richten und sie auf die hohe Bedeutung des Eides hinzuweisen.

### Reichsorganisationsleiter Dr. Len

richtete ernste Worte an die im ganzen Reich zur Vereidigung auf den Führer angetretenen Parteigenossen und Parteigenossinnen. Kurz darauf kündeten helle Fanfaren die Ankunft des Stellvertreters des Führers an, der sich in Begleitung des Gauleiters von den Propyläen her durch das Spalier der Standarten und Fahnen, der Ehrentürme und Ehrenabteilungen zum Podium zwischen den Ehrentempeln beug. Nachdem vom Reichsausbilder die im gesamten Reich zur Vereidigung angetretenen Politischen Leiter gemeldet worden waren, nahm

### der Stellvertreter des Führers

unter atemloser Stille der Tausenden die feierliche Handlung Reichsausbilder Wehnert erstattete dem Stellvertreter des Führers folgende Meldung:

„Stellvertreter des Führers!  
Ich melde Ihnen zur Vereidigung auf den Führer im Reich angetreten  
134 647 Politische Leiter der NSDAP,  
451 485 Ohnmänner, Wehrmänner, Wehrmännerinnen und Wehrmännerinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP.“

Darauf neue Kommandos. Und jetzt steht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, vor dem Mikrophon:  
Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen!  
Deutsche Männer und Frauen!

Wieder sind in dieser Stunde die Formationen der NSDAP angetreten, um der feierlichen Eidesleistung beizuwohnen.

Ein inhaltreiches Jahr ist verfloßen, seitdem zum letzten Male von hier vom königlichen Platz in München der Schwur der Jahnstunde abgenommen wurde — angesichts der Mahnmale für die Toten, angesichts der gewaltigen Bauwerke der nationalsozialistischen Partei! Ein Jahr unerhörter Kraftanstrengungen auf wirtschaftlichem Gebiete liegt hinter uns, ein Jahr, in dem das Ansehen des Reiches weiter stieg, in dem seine außenpolitischen Freundschaften sich weiter festigten. Ein Jahr, in dem neue kulturelle Hochleistungen vollbracht wurden.

Weiter fortgeschritten ist die militärische Kräftigung unserer Nation — weiter fortgeschritten ist die Entfaltung unserer sozialen Kraft. Vor allem aber ist seit dem letzten Geburtstag des Führers weiter fortgeschritten die Verwirklichung der nationalsozialistischen Zielsetzung.

### Das Programm der Partei

ist der lebendigen Wirklichkeit weiter entgegengeführt worden. In Verfolg des ersten Punktes des Programms hat sich das seit Generationen größte Geschick friedlicher deutscher Geschichte ereignet: Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Es ist Wirklichkeit geworden keine Nation zum Schaden — der friedfertigen Gemeinschaft der Völker zum Nutzen. So ist entstanden das „gemeine Reich“ in Erfüllung alter deutscher Sehnsucht.

Und es ist Wirklichkeit geworden dieses Reich in Erfüllung der tiefsten Sehnsucht seines Schöpfers. 14 Jahre ist es her, daß Adolf Hitler an die Spitze seines Volkes, — an die Spitze dieses geistigen Fundaments der nationalsozialistischen Bewegung die Worte setzte:

„Platz. Eine Welle von jubelnden Heilrufen begleitet den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht auf der Rückfahrt zur Reichskanzlei.“

### Jubelstürme vor der Reichskanzlei

Nicht oft hat der Wilhelmplatz solche Menschenmassen gesehen wie heute. Zu Zehntausenden stehen sie Kopf an Kopf in der strahlenden Frühlingssonne auf dem bis in den letzten Winkel besetzten Platz und in der Wilhelmstraße. Immer stürmischer wird ihr Begehren, den Führer gerade an diesem seinem Festtage auf dem Balkon zu sehen.

Gegen 14 Uhr geht der Wunsch der Massen in Erfüllung: der Führer erscheint auf dem Balkon. Im Handumdrehen sind die bis dahin so mühsam gehaltenen Abwehrungen restlos durchbrochen, alles stürzt zum Balkon hin. Zehntausend Köpfe rufen „Heil!“. Zehntausend Hände, von denen viele Blumensträuße halten, recken sich zum Geburtstagsgruß, dem geliebten Führer entgegen, der immer wieder nach allen Seiten hin mit dem deutschen Gruß seinen Dank für diese überwältigenden Kundgebungen der Liebe und der Begeisterung zum Ausdruck bringt.

Die Kundgebungen dauern auch den ganzen Nachmittag über an.

„Als glückliche Bestimmung gilt es mir heute, daß das Schicksal mir zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zuwies. Liegt doch dieses Städtchen an der Grenze jener zwei deutschen Staaten, deren Wiedervereinigung mindestens uns Jüngeren als eine mit allen Mitteln durchzuführende Lebensaufgabe erscheint! Deutsch-Österreich muß wieder zurück zum deutschen Mutterland, und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlicher Erwägungen heraus. Nein, nein; auch wenn diese Vereinigung wirtschaftlich gedacht gleichgültig, ja selbst wenn sie schädlich wäre, sie müßte dennoch stattfinden, gleiches Blut gehört in sein gemeinsames Reich.“  
14 Jahre sind nun vorüber und Deutsch-Österreich ist zurück zum großen deutschen Mutterland.

### Gleiches Blut ist im gemeinsamen Reich

Diese Lebensaufgabe ist erfüllt. Sie ist erfüllt durch den, der sie als Forderung niederrief, der sie niederrief als Forderung, da er auf der Feste Landsberg eingekerkert sah, ein nach außen ohnmächtiger Mann, wie es schien, der Gewalt seiner Feinde ausgeliefert. Stärker aber als die materielle Macht dieser Feinde war die Macht seiner Idee und war sein Wille, die Idee zum Siege zu führen. Idee und Wille haben gesiegt über Mächtig und Terror.

Welch ein Lebensweg! Welch ein Wunder, das sich in wenigen Jahren unserer Geschichtsschreibung vollzogen hat: Einmal ein Gefangener, einmal ein Verbannter — und nun hat sich eines der größten Völker der Erde auf ihn als seinen Führer verschworen!

Die feierliche Eidesleistung heute erfolgt in einer Zeit höchsten nationalen Glücks. Sie erfolgt auf einen ganz Großen, dem die Nation ihr Glück verdankt. Dieser Mann ist ausserhalb als lebendiges menschliches Symbol des Aufstiegs unseres Volkes, als Kämpfer und Schöpfer eines besseren Menschentyps. Er ist — das fühlen wir Deutsche — von der Allmacht ausersehen, seinen Namen einzutragen in das Buch einer nach Jahrtausenden zählenden Geschichte!

Der Tod der Besten einer deutschen Generation war nicht umsonst — dank Adolf Hitler.

Auf diesen Mann leistet Ihr, die Ihr angetreten seid zum Eide, Euren Schwur.

Ihr verpflichtet Euch damit mehr als jeder andere Volksgenosse, Euch zu mühen durch Leistung und Vorbild den Dank der Lebenden abzutragen an Adolf Hitler.

Sein stolzes und ursprüngliches Werkzeug aber, mittels dessen er im deutschen Volk den Grundstein legen konnte für die gewaltige Entwicklung der letzten fünf Jahre, ist die NSDAP, und das Werkzeug, mittels dessen für alle Zukunft die Deutschen für die Größe der geschichtlichen Aufgabe ihres Volkes stark gemacht werden, ist und bleibt die NSDAP.

Als Führende dieser Kampfgenossenschaft der NSDAP, soll Ihr heute durch Euren Schwur für Euer Leben verpflichtet werden.  
Wie in den Jahren hisher und wie in kommenden Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten wird das Treuegelübde in der großen feierlichen Eidesleistung am Geburtstag des Führers gefordert, angesichts der Gefallenen, die in ihren Ehrentempeln Wache halten hier am Braunen Haus. Wie es Tradition geworden ist und ehrentwürdiger Brauch bleiben wird, so gebeten wir vor dem Eide der Toten:

Senkt die Fahnen!  
Wir gedenken der Gefallenen des großen Krieges. Wir gedenken der Gefallenen, die starben im Ringen um den Wiederaufstieg ihres Volkes.

Wir gedenken der Gefallenen vom 9. November!  
Wir gedenken eines Horst Wessels, eines Herbert Norz, eines Wilhelm Gustloff.

Und wir gedenken heute insbesondere der Gefallenen, die starben im Kampfe um Großdeutschland — der Hunderte ermordeter und gefallener Kameraden, die deutsch-österreichische Heimat Erde. Wir gedenken ihrer in den Namen, die schon jetzt Symbol für den Freiheitskampf Deutsch-Österreich geworden sind: in den Namen Planetta und Holzbecker.

Wir gedenken zugleich aber auch derer, die außerhalb der jetzigen Grenzen des Großdeutschen Reiches ihr Leben für dieses Reich und damit für das deutsche Volk und seinen Führer gegeben haben.

Unser Trost ist die Gewißheit, die wir stolz immer wieder wiederholen — die Gewißheit, die immer mehr sich erhärtet: Sie starben nicht umsonst. Sie gaben ihr Leben, auf daß Deutschland lebe!

### Und Deutschland lebt!

Solange aber Deutschland lebt, leben auch ihre Namen fort in Deutschland.

Ihr, die Ihr nun durch Euren Eid eingereicht werdet in das Führerkorps der NSDAP, Euch rufe ich ins Bewußtsein, was allen, die vor Euch als Führer der NSDAP den Eid auf Adolf Hitler geleistet haben, feierlich zum Bedenken gegeben wurde. Euch rufe ich zu, was denen, die nach uns einrücken in die verantwortlichen Führerstellen der Bewegung, feierlich zum Bedenken gegeben wird:

Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden Euch gegeben, um Euch die Erfüllung Eurer Pflichten zu erleichtern. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz, das darin schlägt. Nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, das Wesentliche der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang sichern Euch auf die Dauer Autorität, sondern auf die Dauer sichert Euch Autorität Eure Haltung und die Frucht Eures Wirkens. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland befaßt, schuf sich ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock.

Ein Mann, der aber eines war und der eines ist: Führer! Führer in seinem Willen, Führer in seiner Haltung, Führer in seinem Verantwortungsbewußtsein, Führer in der grenzenlosen Hingabe an sein Werk. Strebt auch Ihr danach, Führer zu sein, in Eurem Willen, in Eurem Willen, in Eurem Verantwortungsbewußtsein, in Eurem Hingabe an das Werk Adolf Hitlers. Der Führer selbst gibt Euch von seiner Kraft. Seine Autorität stärkt Eure Autorität. Erweist Euch dessen würdig!

Seid Euch bewußt, daß die Haltung jedes einzelnen von Euch wiederum zurückwirkt auf die Autorität des Führers.

(Fortsetzung nächste Seite)



## Der Gesundheitsgarten

Für Krankenstube und Küche — Eine Anregung für unsere Hausfrauen

Das „Würgärtlein“ von einst, das inzwischen lange Jahre vergessen wurde, weil man sich daran gewöhnt hatte, alle möglichen fremdartigen Würze in der Tüte zu kaufen, kommt heute wieder zu Ehren, aus mehreren Gründen, denn wir sind zu der Erkenntnis gekommen, daß kaum ein ausländisches Gewürz sich an Aroma und Feinheit mit unseren einheimischen messen kann; außerdem sind diese einheimischen, die auf unserem Heimatboden gewachsen sind, für uns viel zuträglicher und bekömmlicher.

Das Stiefmütterchen, das in den Kräutergarten verwandelt werden soll, muß tief umgegraben werden und ist von allen Unkräutern und Wurmern zu säubern. Am besten umgibt man den Kräutergarten mit einer Hecke aus Rosmarin und Felsengästeliebster, so daß man duftende Sträuße für die Wäse schneiden kann. Will man Kräuter aus Samen ziehen, so muß man ein Saatbeet anlegen aus gut gemischter Gartenerde, Kompost und Silbersand. Man sät Samen auch in Kästen, die mit Abflussschnecken versehen sind, ausjäten, was den Vorteil hat, daß man die Kästen bei ungünstiger Witterung unter Dach stellen kann.

Basilikum sät man März bis Mitte April, am besten in Mistbeeten oder in Kästen, die an sonnigen Fenstern stehen; man pflanzt die jungen Pflanzen dann im Mai an einer sonnigen Stelle im Garten aus. Basilikum ist als Beigabe zu Salaten sehr geschätzt.

Der Majoran, der natürlich in keinem Gewürzgarten fehlen darf, ist im April auszusäen. Hat man Topfpflanzen, so pflanzt man diese im März oder Anfang April in den Garten. Die jungen Pflanzen sind in etwa fünfzehn Zentimeter Entfernung zu pflanzen. Sie müssen reichlich begossen werden und dürfen nicht zu viel Sonne haben, ehe sie gut angewachsen sind. Sobald der Majoran Knospen anzusehen beginnt, werden die Stängel abgeknippt, in Bündel zusammengebunden und zum Trocknen aufgehängt. In dieser getrockneten Form gibt man den Majoran an Schmalz, Leberwurst, Soßen und an den Gänse- und Entendärmen. In frühem Zustande tut man den Majoran unter die Salatkräuter, mit denen er feingewiegt wird.

Aus Basilikum und Majoran lassen sich durch Pressen Öle gewinnen, die in der Arzneikunde hochgeschätzt sind. Majoranöl zum Beispiel ist bei Zahnschmerzen ein gutes Besänftigungsmittel. Thymian, Fenchel und Boretsch werden an sonniger Stelle ausgefät. Fenchel, feingewiegt, ist eine vorzügliche Soßenwürze. Thymian kommt feingewiegt unter die Salatkräuter; will man ihn trocknen, wird er ebenso wie Majoran verwendet und behandelt. Boretsch ist als Salatwürze wertvoll, wird auch beim Einlegen von Gurken benutzt.

Vom Sauerampfer müssen die Blüentriebe abgeschnitten werden, sobald sie sichtbar werden. Die Sauerampferblätter werden wie Spinat verwendet; auch ist eine Sauerampferluppe sehr schmackhaft. Sauerampferblätter kann man auch unter Salat mischen, wodurch man diesen würziger macht.

Kerbel ist leicht aus Samen zu ziehen. Der Geschmack von Kerbel liegt zwischen Petersilie und Fenchel. Feingewiegt ist er eine sehr wohlgeschmeckende Würze von Soßen und Suppen.

## Eine Zweizimmerwohnung vom Ehestandsdarlehen

Auf der Ausstellung „Haus und Heim“, die in Augsburg stattfand, zeigt der Reichsmittelstand, Gau Schwaben, eine besonders interessante Sonderbauform: nämlich eine vollständig eingerichtete Zweizimmerwohnung um gerade 1000 RM., eine Wohnungseinrichtung also, die vom Ehestandsdarlehen befristet werden kann.

Zwei Kojen der Ausstellung zeigen die Wohnküche und das Schlafzimmer, aus denen die Wohnung besteht, in einfacher, aber geschmackvoller und gediegener Schreinerarbeit. Einmal die Wohnküche, eine gemütliche Ecke mit Tisch und Stuhl, ein Bücherregal an der Wand und ein großer Schrank, der zur Hälfte die Küchengeräte beherbergt, zur anderen Hälfte als Schreibtisch dient: Ganz einfach — man klappt eine Platte herunter und kann darauf ungekört alle schriftlichen Arbeiten erledigen. Gegenüber ist die Kochecke, möglichst getrennt von der Wohnküche. Das Schlafzimmer ist ebenfalls einfach, Schrank, Bett, ein Waschtisch, der sich schließen läßt und dann wie eine nette, kleine Kommode aussieht, ein Regal, das eine ganz besondere Bestimmung hat: Es kann nämlich später einmal, da es genügend breit ist, als Wickelkommode verwendet werden. In den Fächern läßt sich die Badausstattung bequem unterbringen.

Leberhaupt ist die ganze Wohnung sehr ausbaufähig. Das Schlafzimmer könnte einmal Kinderzimmer werden, aus der Wohnküche lassen sich mit Ergänzungsmöbeln leicht Wohnzimmer und Küche machen.

Einen besonderen Vorteil hat die kleine schmucke Wohnung: sie ist sehr persönlich! Schreinerarbeit nach eigenen Angaben, bescheidener, aber geschmackvoller Schmuck, hier ein großes Bild, dort eine schöne Wäse, nicht viel, nicht viel, aber dafür liebevoll ausgewählt. Und was noch fehlt — denn um 1000 RM. darf man nicht zuviel verlangen! — das zählt alles ein großer Wunsch-

## Ein russisches Kinderschicksal

Erschütternder Bericht eines Jungen aus dem Sowjetparadies

Ich bin wahrscheinlich im Jahre 1922 als jüngster Sohn des Landwirts Ch. in einem Dorf in der Nähe von Charkow geboren. Genau weiß ich mein Geburtsjahr und Geburtsort nicht, nehme aber an, daß es im Sommer 1922 gewesen sein muß, denn meine Schwester sagte einmal, daß ich im Sommer nach der Hungersnot geboren bin.

Meine Mutter habe ich nicht gekannt, sie soll schon früh verstorben sein. Von meinem Vater habe ich auch nur noch eine schwache Vorstellung, denn er ist schon in meinen Kindheitsjahren verstorben. Ich wurde „Grigori“ gerufen, wahrscheinlich ist dies mein Name, denn ich bin nicht getauft worden. Ich war das jüngste Kind und hatte noch zwei ältere Schwestern und zwei Brüder. Meine älteste Schwester ist verheiratet. Meine zweite Schwester ist verstorben, mein ältester Bruder verhungert, und mein anderer Bruder beim Stehlen von einem Eisenbahnwagen gestürzt und totgefunden worden.

Mein Vater starb im Jahre 1932. Sofort nach seinem Tode kamen die Sowjets von dem Kolchos (der roten Zwangswirtschaft) und nahmen uns alles lebende und tote Inventar fort. Unser Besitz bestand aus zwei Gebäuden, einer Scheune und einem Wohnhaus. An lebendem Inventar hatten wir 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Schwein und 17 Hühner; die Anzahl der Hühner weiß ich noch genau, weil ich immer mit der Aufsicht betraut wurde, denn es wurde unheimlich viel gestohlen. Die Kolchosarbeiter rissen unser Haus nieder und verheizten die Holzreste, weil sie keine Brennmittel hatten.

Der Dorfälteste brachte mich zu meiner ältesten Schwester und trug ihr auf, für mich zu sorgen. Meine Schwester litt aber selbst die größte Not und konnte mich unmöglich noch mit ernähren. Sie erklärte mir eines Tages, daß ich mein Brot

## Vorkämpferin für ein völkisches Frauenideal

Zum 90. Geburtstag von Helene Lange — Ihr Einsatz für die soziale Verantwortung der Frau

Wer war Helene Lange? Viele von uns werden von ihr nur eine sehr unklare oder gar schiefe Vorstellung als von einer starren oder verschrobene „Frauenrechtlerin“ gehabt haben, bis sie in der von der Reichsfrauenführung in Nürnberg veranstalteten Ausstellung „Einsatz der Frau in der Nation“ als eine große Wegbereiterin unserer Weltens vor Augen sahen, bis sie dort ihr Bild mit den Zügen voll Kühnheit und Klarheit des Geistes bewundern konnten.

Helene Langes Jugend fällt in eine Zeit, in der mit dem Anwachsen der Industrie die Aufgaben der Frau im Haushalt zu schwinden begannen und damit ihr häusliches Wirken in immer stärkerem Maße unausgefüllt und unbefriedigend wurde. So kam es, daß sich viele dieser Frauen in Berufe drängten oder hineingebracht wurden, um ihre nicht voll ausgenützten Kräfte in den Dienst des Ganzen zu stellen. Diesen vielen nach einem neuen Lebenssinn suchenden Frauen ist Helene Lange zur Führerin geworden. Ihr ist es zu danken, daß diese brachliegenden oder freigeordneten Kräfte nicht falsch eingesetzt wurden, daß sie nicht in eigenmächtigen Bestrebungen zerstückelten, sondern daß sie als Ganzes in die richtigen Bahnen gelenkt und im Dienst am Volk nutzbar gemacht wurden.

Helene Lange lehrte diese Frauen ihre bisher ausschließlich auf den eigenen Familienkreis bezogenen Aufgaben als Hausfrau und Mutter nun auch auf das Volksganze zu übertragen und stellte sie damit bewußt und verantwortungsvoll in das große Dasein ihres Volkes. Wie Mann und Frau in ihrem eigenen Hausstand eine untrennbare Einheit bilden, wie sich hier ihre Pflichten und Aufgaben aufs natürlichste ergeben und ergänzen, genau so sollte es nun auch in der großen Familie des Volkes sein.

Als Lehrerin standen für sie zunächst die Fragen der Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend im Vordergrund. Sie wollte die in einer flachen und gefühllosen Romantik aufwachsenden jungen Mädchen der damaligen Zeit zu gründlichem Wissen und echter Bildung hinführen und sie damit zu einer wirklichen geistigen Verantwortung sich selbst, ihrer Familie und ihrem Volk gegenüber erziehen. Aus diesem

Grunde kämpfte sie nicht nur um eine Neugestaltung der Mädchenschulbildung, sondern auch darum, den Lehrerinnenstand geistig und materiell zu heben und ihn in weit stärkerem und entscheidenderem Maße, als das bisher geschehen war, in der Mädchenerziehung einzusetzen.

Die sichtbaren Erfolge ihres Wirkens in dieser Richtung zeigte die Mädchenschulreform von 1908, in der den Frauen durch Zulassung zum Abitur der Weg zur Hochschule gebnet und dadurch eine gründliche Berufsausbildung ermöglicht wurde. Ihr Kampf aber war dabei nicht Selbstzweck, er diente nicht der persönlichen Bereicherung des einzelnen, sondern er ging darum, die Frau wieder zu einem vollwertigen Glied der nationalen Kultur zu machen. Weibliche Bildung ist für sie nicht persönliche, sondern nationale Bildung.

Aber die Frau ist für sie nicht nur ein tätiges Glied der Kultur, sondern der völkischen Gemeinschaft überhaupt. Sie hat eine soziale Verantwortung. Im Jahre 1892 hielt Helene Lange vor dem Allgemeinen Deutschen Frauenverein eine Rede, in der sie mit dem bittersten Ernst und dem tapfersten Wirklichkeitsstimm das Gewissen der Frau wachruft gegenüber der praktischen Not ihres Volkes. Unerbittlich wendet sie sich gegen „den Kultus des eigenen Ich, das Verleiten in Gefühlschwelgerei, die rein ästhetische Kultur“ und verlangt, „daß wir die Augen öffnen für wirkliches Leid, daß wir zuhassen und im Tun das Mitgefühl zeigen“. Von diesem tapferen Appell sind damals lebendige Anregungen auf viele deutsche Frauen ausgegangen.

Als letzte Folgerung ihrer sozialen Haltung kommt Helene Lange unter dem Eindruck des Krieges schließlich zur Forderung der weiblichen Dienstpflicht, durch die die Frau auf ihrem weiblich-mütterlichen Gebiet die nationale Pflicht erfüllen soll, die der Mann im Heeresdienst leistet.

So hat Helene Lange jahrzehntelang gegen eine Welt voll Unverständnis und Vorurteilen für ein neues völkisches Frauenideal gekämpft, das damals wohl schon begriffen wurde, das aber erst heute unter ganz anderen politischen Voraussetzungen in einem neuen Sinn seine Erfüllung finden konnte. Dr. R. S.

## Verpackung — immer neu und reizvoll

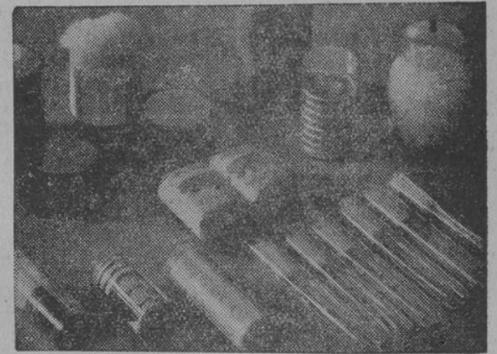
Durchsichtige Hohlkörper als Umhüllung sehr anziehend

Seit kurzer Zeit ist die Verpackungstechnik um eine sehr hübsche und reizvolle Neuerung reicher: es ist anlässlich gelungen, glaslar durchsichtige hohle Gegenstände verschiedenster Art und Formen als Verpackungshüllen für Gebrauchsgüter im großtechnischen Betrieb herzustellen. Man bedient sich ja heute im Sinne neuzeitlicher Werbung gern durchsichtiger Verpackungshüllen, die den angebotenen Gegenstand dem Käufer sichtbar machen, ihn aber trotzdem hygienisch einwandfrei umhüllen und vor Beschädigungen und Beeinträchtigungen bewahren. Papier, Holz, Blech, Kunstharz, Zellulose usw. müssen für diese Zwecke ausfindig gemacht, weil sie nicht oder nicht glaslar durchsichtig sind. Glas ist zerbrechlich und verhältnismäßig schwer. Bisher erfüllte nur das Zellglas, eine durch chemische Fällung in Form von glasclaren Folien genommene sogenannte regenerierte Zellulose, die gestellten Forderungen. Aber sie kommt nur als Folie und in gellebter Form auf den Markt und ist nicht feuchtigkeitsfest.

Die neuen Erzeugnisse sind dem Zellglas verwandt, aber sie bestehen nicht aus reiner Zellulose, sondern aus einer Zellulose-Essigsäure-Verbindung, der sogenannten Acetylzellulose. Dieser Stoff, der in Gestalt des schwer brennbaren Sicherheitsfilms vor allem in der Schmalzfilmtechnik Bedeutung erlangt hat und als Acetatfolie auch eine der edelsten Kunstseiden darstellt, die wir kennen, läßt sich zu glaslar durchsichtigen Erzeugnissen verarbeiten, die zelluloidartigen Charakter haben, also praktisch unzerbrechlich sind, von Wasser nicht beeinflusst werden, gegen Säuren, zum Beispiel Fruchtsäuren, beständig sind, erst bei 250 Grad schmelzen, sich bei Lichtbestrahlung nicht verändern und im spezifischen Gewicht bei etwas über 1 liegen. Man bedient sich der neuen durchsichtigen Umhüllungen vor allem für Pillen, Tabletten, Salze, Wäse, Mullbinden und anderes Verbandsmaterial, man verpackt aber auch Nahrungsmittel und Genussmittel aller Art in den Behältern, so

zettel auf, den man sich langsam durch Geschenke oder durch Sparen erfüllt. Rundfunkgerät, Teppich, Wäschepuff, kleine und große Dinge, die das Haus erst schön machen. Die Wäse hat sich die Braut allerdings schon vorher zusammengepart, sie ist bei den 1000 RM. nicht inbegriffen, aber dafür sonst jeder kleinste, wertvolle Gegenstand des Hauses. — Die Ausstellung zählt diese Gegenstände genau mit ihrem Preis auf und zieht darunter den Strich: 1000 RM.

Zigaretten, für die sowohl Einzelhüllen wie Sammelbehälter hergestellt werden, ferner Kaffee, Tee, Gebäck, Konfekt usw. Schließlich spielen diese Hüllen auch für die Verpackung von kosmetischen und hygienischen Artikeln wie Seife, Zahnbürsten, Rasierpinsel usw. eine Rolle. Man kann die Hüllen glaslar durchsichtig, wie auch in allen Färbungen klar oder gedeckt herstellen und beherrscht dadurch eine außerordentlich weite Palette von Mustern und Sorten. Man ist aber auch in der Formgebung selbst nicht an runde Formen gebunden, sondern kann ebenso gut eckige Behälter herstellen. Und schließlich muß erwähnt werden, daß die Hüllen sich mit außerordentlicher Präzision erzeugen lassen, so zum Beispiel, daß zwei Teile einer Hülle praktisch luftdicht zusammenpassen, und zwar gilt das nicht nur für kleine Röhren und Hüllen, sondern auch für größere Dosen und dergleichen. Jedenfalls hat der Händler mit diesen billigen und ansprechenden Hüllen, Dosen usw. eine neue, ansprechende Verpackungsmöglichkeit für seine Erzeugnisse zur Verfügung.



Durchsichtige Hüllen für Allerlei

Aus Zellulose und Essigsäure bestehen die hübschen glasclaren Behälter, die jetzt im Großbetrieb zur Verpackung von Waren aller Art hergestellt werden.

selbst suchen müsse. Ich folgte dieser Aufforderung und schloß mich einer bettelnden Knabenhorde an. Nach vielen Irrfahrten durch mich unbekannte Städte und Dörfer kam ich nach Charkow.

In Charkow blieb ich längere Zeit, bis mich eines Tages ein mittelalterlicher Eisenbahnbeamter unter dem Sitz eines Eisenbahnwagens sitzen ließ und mit nach Moskau nahm. In Moskau fristete ich mein Leben, indem ich bettelte. Eines Tages wurde ich jedoch von der Miliz aufgegriffen und in ein Asyl gebracht. Hier fand ich eine größere Anzahl von gleichaltrigen Knaben vor. Noch in derselben Nacht wurden wir mit vielen zerlumpten Männern in mehrere Eisenbahnwaggons verfrachtet. Die Fahrt dauerte bis zum Morgengrauen, als der Zug plötzlich hielt und die Milizsoldaten uns aufforderten, den Zug zu verlassen.

Da wir uns auf freier Strecke befanden, kamen wir Jungen, etwa 150 an der Zahl, der Aufforderung nach und verschwanden. Als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, wollten einige Männer wieder aussteigen, diese wurden jedoch kurzerhand von den Milizsoldaten erschossen. Zwei von den angeschossenen Männern sind gleich gestorben, die Verletzten ließ man einfach liegen. Ich muß noch bemerken, daß es im Winter war.

Es taten sich nun Trupps von etwa zehn Männern und Jungen zusammen, die in alle Richtungen loswanderten. Ich mußte mich einem Trupp sogenannter „Halbstarker“ anschließen, was mir absolut nicht paßte. Ich hatte nämlich gehört, daß ich mich wegen meiner Kleinheit sehr gut zum Stehlen und Betteln eignen würde. Durch Schläge und Fußtritte machten die Burschen mich gefügig, und ich mußte bei jeder sich bietenden Gelegenheit betteln und flehen.

In Moskau angekommen, trennte ich mich von dieser Bande, weil ich nicht erschossen werden wollte. Nach kurzer Zeit wurde ich jedoch wieder von der Miliz aufgegriffen und nun in ein

Heim gesteckt. Hier habe ich sehr viel zu leiden gehabt, denn die älteren Jungen nahmen uns immer unser Brot, Essen und Kleider weg. Melbeten wir den Vorfall, schlugen uns die Burschen. Die Kleider verkauften die Burschen in der Stadt und brachten dafür Zigaretten und Schnaps mit.

Die Vorsteherin des Heimes war eine Jüdin; ich weiß es daher, weil sie uns fragte, ob wir Juden werden wollten. Ich verstand davon aber nichts und habe mich nicht gemeldet. Ich wollte gerne meine Freiheit wieder haben und lag eines Tages der Vorsteherin vor, daß ich meine Mutter, die in einer Straße Moskaus wohne, besuchen wollte. Die Leiterin zog mir einen neuen Anzug an, und ich durfte für einen Tag das Heim verlassen. Ich ging aber nicht wieder zurück, sondern suchte mir in einem Lagerkeller ein Unterkommen. In der Nähe eines Hotels fand ich später einen Loreingang, wo ich noch besser wohnen konnte.

Im Hotel wohnten mehrere ausländische Familien, die mir sehr oft Brot schenkten. Auch durfte ich in der Hotelküche helfen und bekam dafür etwas zu essen. Eines Tages lernte ich einen Jungen kennen, der sehr gut angezogen war. Er war aus Deutschland. Ich spielte oft mit dem Jungen, und eines Tages stellte er mich seiner Mutter vor. Die Frau gab mir die Hand und fragte mich, woher ich sei. Leider konnte ich sie nicht verstehen. Sie nahm mich mit in ihr Zimmer, und ich bekam einen Anzug und Wäse. Auch erwarb sie, daß ich auf dem Hotelboden auf einer Matratze schlafen durfte. Später durfte ich sogar mit dem deutschen Jungen im Zimmer schlafen.

Diese Frau ist meine jetzige Mutter. Eines Tages ging meine neue Mutter mit mir zu der russischen Behörde und wollte mich als ihr eigenes Kind haben. Diese sagte, daß sie nichts dagegen hätte, denn ich sei ein Kullakentind. Ich wurde gekauft und erhielt den Namen Georg. Als die Familie S. nach Deutschland zurückkehrte, nahm sie mich mit, und ich darf in Deutschland bleiben.

# Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman  
von Albrecht Janssen

38)

Nachdruck verboten

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

XIV

Weda war nach dem Streit mit ihrem Mann geflüchtet. Planlos ins Dunkel hinein. Jemand war sie in den Dünen gestolpert, zu Boden getaumelt und erschöpft liegengelassen. Es war ihr, als läge sie draußen auf einer Sandbank, und von allen Seiten rauschte die Flut heran.

Hatte sie nicht einen Augenblick tief und fest geschlafen?

Sie richtete sich sitzend auf und fuhr mit der Hand über die Augen. Klarer woben sich ihre Gedanken, langsamer pochte das Herz. Mit Freerk verband sie nichts mehr. Den Weg zu sich selber hatte sie gefunden; aber wo war der Weg zu Edgard?

Wieder fing sie an zu grübeln.

Vielleicht konnten ihr Edgards Freunde hier raten. Aber wenn man diese nach Greetfel in den Turm brachte?

Wieder verlor sich ihr Weg im Dunkeln.

Aber hier in den Dünen durfte sie nicht bleiben. Wenn Freerk sie nun suchte, ihre Spur verfolgte?

Neue Unruhe kam über sie. Wohin?

Zur Mutter? ... Ja, zur Mutter!

Der Gedanke gab ihr neue Kraft, und sie machte sich sogleich auf den Weg. Noch schliefen alle, ungesehen kam sie zum Elternhause. Die Tür war nach Vorkamer Sitte nicht verschlossen. Aber da brannte ja eine Kerze, und Stimmen kamen mit dem Lichtschein aus der Stube. Sie ging unwillkürlich schneller.

Im Alkoven lag die Mutter und war vor Aufregung krank. Die Nachbarin war um sie und reichte ihr gerade eine Tasse Fliedertee.

„O Gott, Weda, Kind du hier!“

„Ja, Mutter“, sagte sie ganz ruhig. „Ich bleibe nun bei dir und werde dich pflegen.“

Die Kranke richtete sich am Strich, der überm Bett hing, mühsam auf. „Und Freerk? Was sagt er?“

„Ich werde nachher davon reden. Erst sollst du schlafen.“ Mit sanftem Druck zwang sie die Mutter wieder in die Kissen. „Nachbarin, erd vielen Dank! Ich kann nun wohl allein mit ihr fertig werden.“

Leise entfernte diese sich. Weda setzte sich vor das Bett und sprach mit der Mutter, die ein über das andere Mal nur sagte: „Du bist ganz anders geworden, Kind, ich kenne dich gar nicht wieder.“

„Ich bin jetzt nur noch Berend Teerlings Tochter.“

„Und nicht mehr seine Frau?“

„Nein!“ Kalt und scharf klang es, und die Mutter wagte nicht mehr zu fragen. Ganz still wurde es um die beiden.

Freerk hatte bei der Untersuchung, die am Tage nach der Flucht der Grönländer abgehalten wurde, vom Droß wieder harte Worte zu hören bekommen. Drohungen waren dazwischen gewesen. Er war müde, so müde wie noch nie in seinem Leben. Als der Herr vom Greetfelers Schloß aber bemerkt hatte, er könne wohl deswegen nicht mit den Insulanern auskommen, weil er ein Fremder wäre, war er plötzlich wieder ganz munter geworden. Eine ungeheure Wut war in ihm emporgebrandet, und er mußte an sich halten, nicht dem Droß die Faust ins Gesicht zu legen. Als sein Haus endlich leer war, hatte er nach einem Stuhl greifen müssen, hatte sich durch die Stube zum Wandbett getastet, war in die hochgetürmten Kissen gesunken und eingeschlafen, bevor er sich nur einigermaßen zudeckt hatte. Eingeschlafen mit Stiefeln, Kleiden und Pelzmütze. Die Sonne hatte ihn am anderen Morgen gesucht und geweckt. Die Magd war auf sein Rufen verschüchtert gekommen und hatte ihm einen Teller Buchweizengrütze mit Milch gebracht.

„Ist meine Frau da?“

„Nein, Bogt.“

„Weißt du, wo sie ist?“

„Gehse Bissler sagte vorhin, unsere Frau sei bei ihrer Mutter.“

„Geh hin und hole sie!“

Zweimal schickte er die Magd vergeblich. Der Bogt fing zuletzt an zu fluchen, daß das Mädchen schreiend nach der Küche lief. Unterm Dunkel des Abends ging Freerk Altkermann aber selber zum Hause seiner Schwiegermutter.

Ganz ruhig trat seine Frau ihm entgegen, und auch er spürte voll innerer Verwunderung die Wandlung ihres Wesens. Das machte ihn unsicher, und schweigend setzte er sich mit hängenden Armen auf einen Stuhl.

Weda kummerte sich nicht um ihn, sondern bemühte sich weiter um die Mutter, die müde und blaß in den bunten Kissen lag.

Freerk reizte dieses Schweigen. Er fühlte, daß gleich einem Blutstrom der Zorn wieder in ihm hochstieg.

„Wann kommst du zurück?“ Man spürte der Stimme die innere Erregung an.

„Mutter ist krank, Freerk.“

„Kommst du zurück, wenn sie wieder besser wird?“

Weda sah ihn scharf an, schüttelte dann den Kopf und sprach hart und kalt: „Nein.“

„Was?“ Er sprang auf und stand unsicher vor ihr.

„Noch einmal hart und kalt ihr Nein.“

„Gut!“ Unwillig stampfte er mit dem Fuße. „Dann bist du schuld an dem, was nun aus mir wird. Es gab nur noch den einen Weg mit dir.“

Eine böse Falte grub sich in seine Stirn, heftig stieß er den Atem durch die Nase, und in seinen Augen flackerte es. Dies Gesicht hatte sie noch nie an ihm gesehen.

„Du bist doch meine Frau.“

„Ja, das bin ich. ... Sagst du etwas, Mutter?“

Die Frau ging mit schnellen Schritten ans Bett. „Kind, sei doch nicht so! Nimm Vernunft an. ... Seine Augen — hast du sie gesehen, als er zornig aus der Stube lief?“

„Ja, Mutter. ... Er ist doch ein Fremder. ... Nun sprich nicht mehr von ihm.“

Am andern Morgen stellte sich der Domine ein, sprach erst ein wenig mit Frau Teerling, wandte sich dann an Weda und meinte, man dürfe der Gemeinde kein Vergernis geben, ein eheliches Weib gehöre ins Haus ihres Mannes, und man müsse erst recht Rücksicht nehmen, wenn man zu den ersten Leuten der Insel gehöre. Noch habe der gnädige Herr in Aurich kein Urteil abgegeben, ungehört dürfe man keinen verdammen, das sei unchristlich.

„Ihr könnt euch alle Worte sparen, Domine“, sagte Weda mit Betonung und ging hinaus.

Der geistliche Herr sah fragend nach dem Bett der Mutter. „Ist die nicht anders geworden, Frau Teerling?“

„Ja! Ich kenne sie selber gar nicht wieder, Domine. Laßt sie aber fürs erste nur zufrieden. Wenn sie wieder zu sich selber kommt.“

„Meint ihr? Um den Bogt wär es schade. Ich bin bange, mit ihm können wir sonst noch etwas erleben.“

Mit zwei würdigen Herren in weißen Verlässen, die ganze Bogen Papier voll schrieben, kam der Droß noch einmal wieder. Immer neue Zeugen mußte der Auskündiger heran-

holen; aber keiner wollte plötzlich mehr so recht etwas von der Sache wissen. Sie knurrten einiges zwischen den Zähnen hervor, schüttelten mit dem Kopf, wenn die Herren mit den langen gekräuselten Haaren hochdeutsch redeten, und waren erst zu kurzen Antworten bereit, wenn der Bogt sie auf plattdeutsch fragte. Als der alte Bakter vernommen wurde und die Rede auf das Amtschloß im Eise kam, sagte dieser nur: „Das gehört hier nicht her. Das machen die Jungs mit ihm ab, wenn sie im Herbst von der Ost kommen.“ Und alle anderen nickten bedächtig.

„Ja, sagt mal, Bakter“, kam der Droß hoch, „was habt ihr denn gegen euren Bogt?“

„Nichts, nur, daß er nicht vom Eiland ist.“

„Weiter nichts?“

„Nein! Ist das nicht genug? Und wie gesagt: Das andere machen die Jungs schon mit ihm ab.“

Da schlug der Droß mit der Faust auf den Tisch.

„Ihr verdammten Dickkopfen!“

Sie aber orienten nur und machten einen Zug aus der weißen Kaffeetasse.

Der Bogt sah schweigend dabei und hatte ein Gesicht, daß sie nachher alle sagten: „So sah er noch keinmal aus.“

Die ganze Untersuchung hatte nur das eine Ergebnis, das man schon lange wußte: die „Rebellen“ waren in jener Nacht heimlich entwichen.

Angewidigt schieden die Herren vom Eiland.

Als der Droß wieder mit seiner Frau am Eiertisch im Turmzimmer saß und ihr alles erzählte, kritisierte sie ihm mit ihrer weichen Hand über die Stirn, lächelte fein und sagte: „Sei doch froh, daß die Kerls weg sind!“

„Aber im Herbst kommen sie vom Fang zurück. Und die Gesichte fängt wieder von vorne an.“

„Im Herbst! Ach, bis dahin läuft viel Wasser durch unser Sie!“

Anfang April rief eines Tages der Börjensnecht gegen die Mittagstunde aus, daß Berend Jakobsen Karpsänger mit dem Konvoischiff „Leopoldus Primus“ die Grönländfahrer begleiten würde, nahm dann bedächtig seinen Kleisterreimer und den großen Quast und lebte umständlich an die Säulen der Börje folgende Bekanntmachung:

„Ein Ehrbarer Rat tut hiermit Einem Ehrbaren Kaufmann, Schiffern und männlichen, denen daran gelegen, notifizieren, daß das Konvoi-Schiff „Leopoldus Primus“ dieses Jahr den nach Grönland abgehenden Schiffen zugeben werden und Mitte April in Gottes Geleit von der Elbe gehen soll. Wonach sich ein jeder zu richten hat.“

Daraufhin wurde es am Hafen lebendig, und Tag für Tag ließen sich die Waler mit Ebbe und Wind langsam nach Cuzhaven treiben, wo breit und majestätisch der „Leopold“ vor-

## Olympia — zum zweiten Male erlebt

Leni Riefenstahls Werk:

„Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ / Mitreißende Kämpfe — prachtvolle Bilder

Es Hunderttausend füllten in den sonnenüberglühenden Augusttagen des Jahres 1936 die weiten Ränge des Olympiastadions in Berlin, eine einzige, erregte und begeisterte Menschenteile für dramatische Höhepunkte des Sports. Jitternd vor Erwartung oder Jubel verfolgten sie die mitreißenden Kämpfe der Besten der Welt. In ihrer Erinnerung schlummert nun seit 1 1/2 Jahren das Wissen von jenen unvergesslichen Stunden, wurde allmählich in den Umrisen dunkler, von der Zeit verwischt. Millionen andere aber konnten sich nicht erinnern, denn sie hatten nicht dabei sein dürfen. Ihnen hat nun das größte dokumentarische Filmwerk aller Zeiten, Leni Riefenstahls Olympiafilm, das gewaltige Erleben noch einmal und zugleich auf eine wundervolle Weise neu geschenkt. Spannungsgeladene, erregende 16 Tage sind die beiden gewaltigen Teile dieses Films eingepreßt, der mehr als vier Stunden zum Ablauf braucht. Aber aus jedem von ihm spielt jeder, der dabei war, den Atem großer Stunden, läßt sich glücklich von ihm berauschen, ist wieder hingerissen wie einst. „Fest der Völker“ steht über dem ersten Teil. Aus einem Prolog wächst bildhaft die Idee. Hinter dämmern den Schleieren zeichnen sich die Konturen großer Säulen der griechischen Welt ab, gewaltige steinerne Denkmäler, selbst im Zerfall noch großartige Trümmer. Plastik lösen sie ab. Herrliche Frauenleiber erblühen aus totem Stein, feuchte Profile unirdlicher Götterköpfe neben den gestrafften Körpern antiker Wagenlenker und Athleten. In dem bronzenglänzenden Leib eines Diskuswerfers fließt jäh Leben. In gewaltigem Schwung reißt sein Arm die runde flache Scheibe vor, die sich weit in die blaue Luft hineininschneidet. Nackte Mädchenkörper finden sich zum Tanz, ihre emporgestreckten Arme loben wie zündende Flammen hoch, werden allmählich zum Brand: Olympisches Feuer, das an olympischer Stätte aufsteht. Eine große übermächtige Vergangenheit, das Erbe einer verunkelten Kultur ist in ihm entzündet. Durch den Balkan, durch Mitteleuropa lodert dann dieses heilige Feuer in der Hand von vielen hundert Fackelläufern. In der gewaltigen Schale des Olympiastadions flammt es endlich hell empor. Die großen Spiele haben begonnen.

Was dann kommt, erregt wie ein einziges herrliches Erlebnis. Man mag auch einst selbst fiebernd unter den begeisterten Hunderttausenden gesessen haben — so hat man die leichtatmenden Kämpfe nicht, so konnte man sie gar nicht sehen. Wunderwerke hat die Kamera vollbracht. Staunend und verzaubert sieht man und erlebt wieder, erlebt vielfältig verstärkt, erlebte neu. Kämpfe und Siege, die damals nur beglückert bejubelte Leistungen waren, runden sich da auf einmal zu menschlichen Schauspielern, Tragödien, Dramen. Wer sah je Olympiasieger so als Menschen, so nahe, so in jeder Wohle ihres Einjahres, ihres Kampfes, ihren Sieges?

Bilder ziehen vorüber, die man nie vergessen wird. Da hebt Miller mit bawarischer Ruhe und Gewichtigkeit seine elektrische Startpistole, um die sechs Teilnehmer des 100-Meter-Endlaufes dem Ziel, und einen von ihnen der Goldmedaille entgegenzuschicken. In den Startlöchern lauern die sechs, mit gefestem Kopf der eine, angepannt den Blick vorausgerichtet der andere, geballte Energien, die zur Entladung drängen. Ganz außen in der Bahn aber, wie ein schönes exotisches Tier, der Wunderläufer Jesse Owens. „Fertig“, hallt das Kommando in die atemlose Stille. Und im selben Augenblick hat sich das Gesicht des Regers seltsam verwandelt. Zum Greifen nahe führt die Kamera an seine gestrafften Züge heran, an die Stirn, die höchste Konzentration nun furcht so, wie der Wind wohl ein reifes Aehrenfeld bewegt. Die Baarmuskeln spielen leicht. Und bei dem Worte „Los“ löst sich die letzte höchste Anspannung in ein befreiendes Spiel der Beine, in ein unaufhaltbares Vorwärtstürmen, dem Ziel, dem olympischen Lorbeer entgegen.

Eine neues Bild. Da hat die Kamera nichts eingefangen als den rasenden Tanz zweier Füße im Abwurfkreis. Sie drehen

Unter lag und gleich einer Henne ihre Klüflein, die Schiffe um sich versammelten.

Carle de Bieger hatte die Gewohnheit, in jedem Jahr mit einem seiner Schiffe bis Schulnau mitzufahren. Diesmal äußerte auch seine Tochter den Wunsch und fügte gleich hinzu, sie wolle mit der „Liede“ fahren.

Der Vater hob lächelnd den Finger: „Ei, ei! Ist dir dieser Eisbär, wie du ihn nennst, so wert?“

„Das gerade nicht“, sagte sie leicht hin. „Wenn ich aber schon mitfahre, will ich mir wenigstens den hübschesten Kommandeur aussuchen.“

Dem Rufführer wurde befohlen, daß es ein schöner, warmer Frühlingstag war, mit dem Wagen über Nebel an die Elbe zu fahren und beim Gasthaus „Zum Barnah“ auszulassen, weil man dort den Kaffee einnehmen wolle.

Ulrike mußte immer wieder den Kommandeur ansehen. Klar und scharf flogen seine Kommandos über die Planken. Seine Ruhe und Sicherheit bebrühten sie fast ein wenig. Gewiß, er war freundlich wie immer, aber in seiner Stimme und in seiner Haltung war etwas, was sie ärgerte. Eine kleine scharfe Falte grub sich zwischen den geschwungenen Augen-



Verhindert den Ansatz von Zahnstein

Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

brauen in die weiße Stirn und vertiefte sich an der Nasenwurzel. Die vollen, fast zu üppigen Lippen warf sie ein wenig spöttisch auf und wandte sich abfällig mit einer Frage an den Steuermann Klaas Bakter. „Sabe keine Zeit“, bekam sie zur Antwort. Es war aber mehr ein Anurren als ein Sprechen.

Dann stellte sie sich ans Gangpflil und blickte hinüber zu den Eisbähnen, von denen mit den vielen Flaggen der Frühling sie heiter grüßte. Der Kommandeur kam mehrmals in ihrer Nähe vorbei, gönnte ihr aber weder Blick noch Wort.

Das ärgerte sie und freute sie zugleich. Das Mädchen war überhaupt selbst am erregt. Der Atem des Frühlings strich mit dem lauen Wind übers Wasser und lockte leise ihr junges Blut. Ihre feinen Rüstern hoben sich schnuppernd...

Liebte sie den Kommandeur?

„Ach was! Sie warf den Kopf in den Nacken und wanderte langsam nach achtern, wo der Vater eifrig mit Edgard Tamminga sprach.“

Sie hatte ein wenig mit diesem Eisbären gespielt, weiter nichts. Morgen wollte sie ihrem John in London mit einem Brief das Eisenbild schicken, um das er damals soviel gebettelt hatte. Unwillkürlich mußte sie in diesem Augenblick beide Männer vergleichen. Und nun wußte sie plötzlich, was sie zu diesem Kommandeur zog. Diese gewaltige gebändigte Kraft, diese frische, natürliche, ungebrogene Männlichkeit. Ja, das war es und weiter nichts!

sch, wirbeln um sich selbst, zu gespenstischen Eigenleben erwachte menschliche Glieder. Höher gleitet der Blick, bis er dann den ganzen Körper umfaßt, den prächtigen Hamburger Hammerwerfer Hein, bei seinem letzten, bei seinem entscheidenden Versuch. Wie ein Wunder ist das: man kann den Eindruck nicht verjagen, selbst im Ring zu stehen, den schwingenden Hammer in nervigen Fäusteln zu halten und die Hoffnungen eines ganzen Volkes zu tragen. Und dann wieder Bilder, die wie Gemälde wirken: Im Zeitlupentempo spannen sich die Körper der Sperwerfer wie Bogenschützen, tierhaft und pantherartig huschen die dunklen Schatten der Neger Johnson und Albritton über die Zweimeter-Latte, im gleichmäßigen Rhythmus werfen die Marathon-Läufer ihre leuchtenden Körper vorwärts.

Vom Startschuß bis zum Ziel ziehen herrliche Läufe voller padender Einzelkämpfe noch einmal vorüber. Mit 100 scharfen Augen gesehen, aus vielerlei Blickwinkeln erfasst, immer wieder neu und begeistert. Um das große Geschehen auf Augenmaß und Rufen aber raut sich, nicht minder erregend, zum Staunen schön, das vibrierende Leben, die Anteilnahme der Zuschauerblocks. Erregung, Jubel, angstvolles Warten spiegeln sich in aberhundert und abertausend Gesichtern, laufen wie Wellen durch die Ränge und Stützen, jede Beherrschung und Zurückhaltung hinwegspülend. Angespanntes Miterleben vertritt das aufgeschlossene Gesicht eines kleinen Chinesenmädchens ebenso wie die bis zur Ekstase gesteigerten Sprechstunde der Schweden, der Ungarn, der Japaner. Wen ließ dieses Erleben unberührt? Unruhig und von der Erwartung gepackt, spielt selbst die Hand Adolf Hitlers nervös auf den Knien...

Wie eine beruhigte, sanfte Melodie hebt der zweite Teil an: „Fest der Schönheit“. Zwischen spiegelnden Eichen und vom Wind bewegten Büschen, im stillen Paradies der Vögel und Blumen erwacht im ersten Morgendämmer das Olympische Dorf zu jungem starken Leben. Nackte Leiber drängen sich im Dampf der Sauna und unter dem brausenden Fall des Wasserstrahls. Gleichschritt der Wäldläufer durchbricht den Schlaf der Federn und Sträucher. Kämpfer bereiten sich für ihre große Stunde vor. Und gleich darauf beherrscht auch wieder dieses männliche Ringen um den olympischen Lorbeer das Bild. Die höchste Krone, der Sieg im Jahnkampft ist zu vergeben. Brachtooller und eingehender hat der Film wohl noch nie einen Mann verfolgt, als diesen breitbrühtigen, starkknöchigen Glen Morris, der von kraftvollem Leben ströht wie ein junger mächtiger Baum seiner Heimat Amerika. Im Sprung und im Lauf hat ihn die Kamera eingefangen, als Werfer und Stößer, und in der Ruhe vor dem Wettkampf. Immer aber steht siegesbewußte Bereitschaft in seinem Gesicht geschrieben.

Und dann zieht es wieder in buntem Reigen vorüber: Höhepunkte des Turnens, der Spiele, des Boxens, des Segelns und Fächens. Hatte ein Sprecher (Dr. Paul Raven) bisher den größten Teil der Kämpfe mit dramatischer Wucht in Worte gefaßt, so wird nun die einprägsame, anscheinende Musik Herbert Winds immer stärker zum Handlungsbestandteil. Die zermürbende, höchste Anforderungen an Mensch und Tier stellende Militärart padt durch ihre ausgezeichnete gesehenen Szenen. Und dann bringt der Schluß noch einmal einen Höhepunkt, die Kämpfe im Schwimmbad. Ueberwältigende Bilder voller Schönheit, Kraft und Anmut hat die Kamera eingefangen. Wie fliegende Statuen heben sich die Körper der Turnspringer, der anmutigen Wädel aus USA, vom azurnen Blau des Augusthimmels ab. Die Zeitslupe padt die blitzschnelle Bewegung, löst sie in großartige Einzelbilder auf.

Das gewaltige Geschehen 16 ereignisreicher Tage zog in vier Stunden vorüber. In über anderthalbjähriger Arbeit haben es über hundert Hände unter Leni Riefenstahls Leitung zu einem Filmwerk von unwiderstehlicher Erlebnisraft verdichtet und gestaltet. Aus über 100 000 Meter Film entstand ein Werk, das in der Welt von großen Taten und vom deutschen Gestaltungswillen zeugen wird. Georg Hünze.

# Sangflotte „Walter Rau“ wieder in der Heimat

Jeder Wal brachte eine Tonne Del

Es kaum einen Monat nach Beendigung der Fangzeit 1937/1938 traf die Sangflotte „Walter Rau“ wieder an der Unterweser ein. Das erste Fangboot „Rau VIII“ machte schon am 18. April im Handelshafen von Wesermünde fest, dann trafen weitere sechs Fangboote ein. Das Muttergeschiff selbst ist in Begleitung eines Fangbootes auf der Reise nach Sandefjord, um dort die norwegischen Befangungsmittelgeber zu landen. Anschließend wird das letzte Fangboot dann ebenfalls nach Wesermünde fahren, während das Muttergeschiff „Walter Rau“ über Rotterdam nach Hamburg geht, um auf der „Deutschen Werft“ ausgebessert und überholt zu werden. — Unter den sechs deutschen Sangflotten hat „Walter Rau“, wie die Reederei mitteilt, das zweitbeste Fangergebnis erzielt. Die Sangflotte „San Wellem“ wird am 20. April in Hamburg erwartet.

In Wesermünde begann ein großes Erzählen von der Fahrt. Das Schöne, darin stimmten sie alle überein, war der Kampf, der um jedes einzelne Tier geführt werden mußte. Voller Stolz berichten die Männer von „Rau VI“, daß sie die meisten Wale erlegt haben, 270 sind es insgesamt gewesen. Nach der Erlegung eines Tieres liegen sie sich nicht einmal Zeit, gleich zum Muttergeschiff zu fahren. Aufgepumpt liegen sie den Wal im Wasser treiben, gekennzeichnet durch eine Flagge, und jagen sofort einem anderen schon gestickten Wale nach. Bis zu sieben Stück trieben die Tiere manchmal im Wasser, oft stundenweit voneinander entfernt. Erst beim Dunkelwerden wurden sie eingesammelt und in langsamer Fahrt dem Muttergeschiff zugeleitet. Die „Jagdgründe“ der Antarktis schienen unerschöpflich zu sein.

Im Laufe des halben Jahres wurden 1703 Wale, vor allem Finwale erlegt, die — auf dem Muttergeschiff verarbeitet — insgesamt 1800 Tonnen Del ergaben. Das ist das zweitbeste Fangergebnis, das eine Sangflotte in diesem Winter erreichte und damit brachte jeder Wal gut eine Tonne Del. Engländer und Norweger jagten in denselben Gewässern. Oft hatte man denselben Wal aufs Korn genommen, doch immer einigte man sich unter den Nationen kameradschaftlich darüber, welches Boot ihn nun erlegen sollte.

Das Südmeer war ein großes Erlebnis für alle, die zum erstenmal in diese Gewässer gekommen waren. Auf den klaren blauen Eisbergen folgten die schwarzweißen Pinguine. Meist spannte sich ein blauer Himmel über das weite Meer, das nachts von einem anderen Sternenhimmel als in der Heimat überstrahlt wurde. Schön war es. Doch froh sind alle gewesen, als sie am 15. März die Heimreise antreten durften, da die Fangzeit beendet war. Wieder wurde Rio angefahren, in Saint Vincent wurde gewählt für das größere Deutschland und funktentelegraphisch der Heimat das Ergebnis mitgeteilt. Jetzt liegen die Tapferen acht kleinen Boote wieder im Handelshafen von Wesermünde. Die Mannschaften sind abgemustert und die Boote warten darauf, auf der Deutschen Werft, wo sie auch erbaud wurden, überholt zu werden, um wieder dem Südmeer zu neuem Fang entgegenzukeilen.

## Zwei neue Flotten für den Walfang

Nun auch Bremen Auslaufhafen

Vor einiger Zeit wurden in Bremen, unter Beteiligung von Partei, Staat und Wirtschaft ein Walfangkontor gegründet, über dessen Ziele jetzt näheres bekannt wird. Mit zwei neuen Walfangflotten in einer Fangkapazität von schätzungsweise 18 000 bis 35 000 Tonnen wird das Walfangkontor Bremen in enger Zusammenarbeit mit den sechs anderen deutschen Flotten, zu denen sich durch den Kauf der Flotte „Wiking“ mit fünf Fangbooten jetzt eine siebente gestellt hat, wahrscheinlich schon in der nächsten Fangzeit 1938/39 nach der Antarktis auslaufen. Damit werden zum erstenmal auch von Bremen aus Fangflotten bereedert, während sich bisher die geschäftliche Leitung der in das bremische Schiffsregister eingetragenen drei

Flotten „Walter Rau“, „Unitas“ und „Jan Wellem“ in Hamburg befand.

Mit dem Erwerb von zwei neuen Fangflotten durch das Walfangkontor Bremen wird ein wichtiger Schritt zur Erfüllung des Vierjahresplanes getan. Der deutsche Bedarf an Walöl beträgt etwa 200 000 bis 250 000 Tonnen, von denen in der diesjährigen Fangzeit rund 90 000 Tonnen durch deutsche Flotten produziert wurden. Würde also einmal fast die Hälfte des Bedarfs aus eigener Kraft hergestellt, so würde zum anderen vor allem der Preisbittatur des Weltmarktes ein Ende gesetzt. 1935 mußte Deutschland im Ausland für die Tonne Walöl 22 Pfund Sterling bezahlen, 1938 — es wurden etwa 107 000 Tonnen erworben — bezahlten wir nur noch 12,15 Pfund Sterling. Und wenn Deutschland in der nächsten Fangzeit mit sieben, vielleicht sogar schon mit neun Flotten am Walfang teilnimmt, wird der Tag nicht mehr fern sein, wo wir unseren Bedarf an Walöl mit der Ausbeute unserer eigenen Flotten decken können.

## Qualitätsvorschriften für Wurst aus Fischfleisch

Der Reichsnährstand veröffentlicht soeben eine Bekanntmachung der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft, in der Richtlinien für die Herstellung, Beschaffenheit und Kennzeichnung von Würsten oder wurstähnlichen Erzeugnissen aus Fischfleisch und Fleisch von Schalen- und Krustentieren (Kaltblüterfleisch) gegeben werden. Zur Herstellung von Würsten jeder Art darf nur frisches und gesundheitslich durchaus einwandfreies Kaltblüterfleisch benutzt werden. Die Verarbeitung gefrorener Tiere und gefrorenen Fleisches ist grundsätzlich nicht zulässig. Auch die Zutaten und Gewürze müssen von einwandfreier Beschaffenheit sein. Mischungen aus Warm- und Kaltblüterfleisch und die Verwendung von Warmblüterblut sind unstatthaft. Dagegen ist ein Zusatz von Speck oder Fett bis zu 5 v. H. zulässig. Konservierungsmittel und Farbstoffe sind als Zusatz grundsätzlich nicht erlaubt. In Betrieben, in denen Wurst dieser Art hergestellt wird, darf kein Warmblüterfleisch zu irgendwelchen Erzeugnissen verarbeitet werden. Die fertigen Erzeugnisse müssen in Geruch, Geschmack und Aussehen einwandfrei, ansprechend und mindestens solange haltbar sein, daß sie auf dem handelsüblichen Wege in die Hand des Verbrauchers und während der üblichen Aufbewahrungzeit beim Verbraucher nicht verderben und auch in der Qualität nicht leiden. Zur ausreichenden Kennzeichnung dieser Wurst muß das Wort „Fisch“, bzw. „Krabben“, bzw. „Muscheln“ ein Bestandteil der Kennzeichnung sein, für die im übrigen auf die Beachtung der sonstigen gesetzlichen Vorschriften über die Kennzeichnung und den Verkehr mit Lebensmitteln verwiesen wird.

## Neue Dienststelle der Kriegsmarine

Befehlshaber der Sicherung der Nordsee

Mit dem 1. April 1938 werden die beiden unter dem bisherigen 2. Admiral vereinigten Dienststellen getrennt. Aus dem bisherigen 2. Adm. gehen hervor, Befehlshaber der Sicherung der Ostsee (B.S.O.) in Kiel, Befehlshaber der Sicherung der Nordsee (B.S.N.) in Wilhelmshaven, 2. Admiral der Ostsee (2. Adm.) in Kiel, 2. Admiral der Nordsee (2. Adm.) in Wilhelmshaven. Aufgabenbereiche und Unterstellungsverhältnisse des B.S.N. sind durch Sonderverfügung geregelt. Der 2. Adm. ist Personalbehörde und vorgelegte Dienststelle der Schiffsstammregimenter und der einzelnen Schiffsstammabteilungen. Ihm obliegt die Bewirtschaftung der Hand- und Maschinenwaffen des betreffenden Stationsbereichs. Außer-

## Für den 22. April:

Sonnenaufgang: 5.17 Uhr      Mondaufgang: 1.48 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.43 „      Monduntergang: 10.50 „

### Schwafter

Borkum	3.24	und 15.34	Uhr.
Norderney	3.44	„	15.54 „
Norddeich	3.59	„	16.09 „
Lehbruchfel	4.14	„	16.24 „
Westeraccumerfel	4.24	„	16.34 „
Neuharlingerfel	4.27	„	16.37 „
Greterfel	4.31	„	16.41 „
Emden, Kesselerland	5.03	„	17.13 „
Wilhelmshaven	5.41	„	17.51 „
Leer, Hafen	6.19	„	18.29 „
Weener	7.09	„	19.19 „
Westrauderfehn	7.43	„	19.53 „
Papenburg	7.48	„	19.58 „

### Gedenktage

1724: Der Philosoph Immanuel Kant in Königsberg geboren (gest. 1804).

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen

Durch stärkeren Druckanstieg hat sich ein Keil hohen Druckes von dem noch immer über den britischen Inseln gelegenen Hochern nach den baltischen Ländern vorgeschoben. Dadurch ist der Zutrom frischer Meeresluft abgeschwächt worden, jedoch gibt die uns zur Zeit aus östlicher Richtung zuströmende gealterte Kaltluft infolge ihrer stabilen Schichtung bisweilen Anlaß zu Schauerniederschlägen. Vielfach traten diese nur als Fallstreifen in Erscheinung, ohne bis zum Boden zu gelangen. In der Nacht zum Mittwoch herrschte wieder in fast ganz Deutschland leichter Nachtfrost. Bei dem auch für die nächsten Tage zu erwartenden meist trockenen und zeitweise heiteren Wetter werden die Temperaturverhältnisse zwischen Tag und Nacht ziemlich groß sein. Nachts ist auch weiterhin mit leichtem Frost zu rechnen.

Aussichten für den 22. April: Noch meist schwachwindig, wolkig bis heiter, trocken, ziemlich mild, stellenweise leichter Nachtfrost.

Aussichten für den 23. April: Bei wieder aufströmenden Winden aus West bis Nord wolkig, Temperaturen wenig geändert.

dem ist dem 2. Adm. das Abwärtungsamt der Kriegsmarine in Wilhelmshaven unterstellt.

Der 2. Adm. untersteht dem Kommandierenden Admiral des entsprechenden Marinebereichs.

Der Chef des Stabes des bisherigen 2. Adm. tritt als Chef des Stabes zum neuen 2. Adm./N. Die Admiralstabsoffiziere treten zum B.S.N.

Die Geschäfte des 2. Adm./N. werden bis auf weiteres von dem Befehlshaber der Sicherung wahrgenommen.

Bezüglich der Zuteilung des Fahrzeugverbandes verbleibt es bei der bisherigen Regelung (Unterstellung unter Schiffsstammabteilung).

Der Organisationsplan der Kriegsmarine vom 1. Januar 1938 ist entsprechend abzuändern.

## Wer will Volkspolizei werden?

Die Schutzpolizei stellt zum 1. Juni und 1. November 1938 Offizieranwärter ein; u. a. werden folgende Bedingungen gestellt: Reifezeugnis einer reichsdeutschen neunklassigen öffentlichen Lehranstalt, Höchstalter am Tage der Einstellung: 28 Jahre, Mindestgröße: 1,70 Meter, bei besonderer sonstiger Eignung 1,68 Meter, beendeter zweijähriger Wehrdienst und Zuerkennung der Eignung zum Reserveoffizier-Anwärter. Die Ausbildung dauert etwa zwei Jahre.

Es wird empfohlen, sofort bei dem nächstgelegenen Kommando der Schutzpolizei Merkblätter und Fragebogen anzufordern, die über sämtliche Einzelheiten, insbesondere über die Unterlagen, die dem Gesuche beizufügen sind, Aufschluß geben. Merkblätter sind auch bei folgenden Einstellungsstellen erhältlich: Kommando der Schutzpolizei in Königsberg, Tilsit, Elbing, Berlin, Potsdam, Stettin, Schneidemühl, Breslau, Waldenburg, Gleiwitz, Oppeln, Magdeburg, Halle, Erfurt, Kiel, Lübeck, Hannover, Recklinghausen, Bochum, Dortmund, Kassel, Wiesbaden, Frankfurt/M., Düsseldorf, Duisburg, Essen, Detmold, Wuppertal, Gladbach-Neudt, Köln, Koblenz, Aachen, Saarbrücken, München, Nürnberg-Fürth, Ludwigshafen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar, Offenbach, Hamburg, Bremen, Wilhelmshaven, Braunschweig, Dessau, Rostock.

Einstellungsgesuche sind sofort — spätestens bis zum 10. Mai 1938 — einzureichen.

Bewerber, die zur Zeit noch ihre Wehrpflicht ableisten, reichen die Gesuche auf dem Wehrmachtsdienstwege in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli 1938 ein. Ueber die Einstellung von Offizieranwärtern der Volkspolizei erfolgt besondere Bekanntmachung.

## Jugendwarte für alle HJ-Gebiete

26 Referenten für Leistungssport eingeteilt

In Ausführung der am 1. August 1936 zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer getroffenen Abmachungen ist soeben eine Verordnung erlassen worden, durch die die bisherigen Arbeitsbereiche der Gau- und Kreisjugendwarte aufgehoben und an ihre Stelle Arbeitsbereiche mit den Abgrenzungen der HJ-Gebiete und -Banne gesetzt werden. Dadurch erfährt der gesamte Leistungssport eine umfassende Neuordnung, indem er in seinem organisatorischen Aufbau von nun an eng mit der HJ. verbunden wird.

Es hatten sich nach der verantwortlichen Betreuung der Hitler-Jugend mit dem Leistungssport insofern Schwierigkeiten ergeben, als HJ.-Führer, die als Jugendwart eingesetzt waren, zum Teil in mehreren Gebieten Befehlsgewalt ausüben hatten. Diese Ueberfremdung, die sich aus der Organisation des Reichsbundes für Leibesübungen ergab, — es gab 188 Reichsbundkreise neben 455 Bannen der HJ. — erschwerte nicht nur die Arbeit, sondern widersprach auch dem organisatorischen Aufbau der Hitler-Jugend. Auf Grund der neuen Verordnung werden jetzt an Stelle der bisherigen 16 Gaujugendwarte 26 Referenten für Leistungssport in den 26 Gebieten treten und an Stelle von bisher 188 Reichsbundkreisen 455 Referenten in den 455 Bannen. Gleichzeitig werden die Gaujugendfachwarte durch Gebietsfachwarte ersetzt und die Kreisjugendfachwarte durch Bannfachwarte in jeder einzelnen Sportart. Die neue einheitliche Organisation für die Ausübung des Leibesports der deutschen Jugend wird sich in erfreulichem Maße bei der kommenden Arbeit auswirken.

# Schiffsbewegungen

Privat-Schiffers-Vereinigung Weser-Ems e. B. m. H., Leer. Schiffsbewegungen vom 20. April 1938. Vertehr zum Rhein Reinhard 20. 4. in Duisburg, soll anschließend in Dordrecht laden. Frieda 20. 4. in Duisburg fällig. Hedwig 20. 4. in Duisburg fällig. Hoffnung 20. 4. in Leer, weiter nach Damm, Eilen, Duisburg, Süßdorf. Urdine ladet/beladen in Bremen. Vertehr zum Rhein Umbulant soll 20./21. 4. von Rhein abgehen. Jupiter 20. 4. in Leer fällig, weiter nach Oldenburg, Bremen. — Vertehr nach Münster und den übrigen Stationen Dortmund, Ems-Kanal-Stationen. Gerhard 20. 4. in Hamm fällig, ladet anschließend in Waltrup, Jenna 19. 4. von Leer nach Münster, Hamm. Bruno 19. 4. von Leer nach Meppen, Vingen, Rheine, Münster. Günther 19. 4. von Leer. Johanna ladet/beladen in Bremen. Gertrud 19. 4. von Leer nach Dortmund. Margarethe ladet 20. 4. in Bremen. — Vertehr von Münster und den übrigen Stationen Dortmund, Ems-Kanal-Stationen. Heidy ladet 20./21. 4. in Eberhard Rühle 19. 4. von Dordrecht nach Bremerhaven. Emanuel 20. 4. in Leer fällig. Annemarie ladet in Leer. Anna-Gefine ladet/beladen in Münster. Marie ladet in Wilmst. — Vertehr nach den Ems-Stationen. Rebrude 1. ladet 20. 4. in Emden. Maria ladet/beladen in Bremen, geht heute ab. — Vertehr von den Ems-Stationen. Emen-Ger 20. 4. von Emden nach Bremen. Anna ladet 20. 4. in Leer für Bremer, Papenburg, Hermann ladet 20. 4. in Leer für Bremen. Grete ladet 20. 4. in Emden für Bremen. Gefine 19. 4. von Leer nach Bremerhaven. Uina 19. 4. von Leer nach Oldenburg, Bremen. — Diverse andere Schiffe. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Concordia ladet in Wilmst. Wilam. Rebrude 2. Peimad, Seimwangel, Carl-Geinz, Joel, Gebirder, Wagon, Waife, Anna, Immanuel, Gerda, Schwabe und Spica fahren Steine. Nordstern fährt Busch. Mutterjean liegt in Westrauderfehn. Orion liegt in Emden. Dede liegt in Leer. Herbert und Borwärtz liegen an der Werft.

Sendrit Rifer Alltagsgesellschaft, Emden. Martha Hendrik Rifer 17. 4. von Riferland in Emden angekommen.

Rifer und van Doornum, Emden. Marie Rifer 18. 4. von Meitzil nach Nordenham abgegangen. Uina Rifer 17. 4. von Danzig in Bordeaux. Bertha Rifer 18. 4. von La Romana nach H. R. Kontinent.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aachen 15. 4. Corvo nach Tampa. Regina 16. 4. Kapstadt. Uller 18. 4. Reith, Uller 17. 4. Hamburg. Arucas 18. 4. Kopenhagen. Augsburg 16. 4. Rotterdam. Borkum 18. 4. Pernambuco pass. nach dem Golf. Chemnitz 15. 4. Hamburg. Donau 17. 4. Port Sudan nach Port Said. Dresden 18. 4. St. Thomas pass. nach Cristobal. Eider 18. 4. Ministerre pass. nach Hamburg. Eibe 17. 4. Cristobal nach Antwerpen. Ems 16. 4. Hamburg nach Antwerpen. Erlangen 17. 4. Hamburg. Europa 15. 4. ab Neuport. Frankfurt 18. 4. Colombo nach Penang. Fulda 18. 4. Flores pass. nach Cristobal. General von Steuben 14. 4. Bencid. Gneisenau 16. 4. Southampton nach Genoa. Goslar 15. 4. Baltimore. Gneisenau 18. 4. Antwerpen. Helgoland 16. 4. Penang. Hilt. Ann 18. 4. Para. Har 19. 4. Dairen. Köln 16. 4. Antofagasta. Königsberg 16. 4. New Orleans. Leipzig 17. 4. Bishop Road pass. nach Montreal. Lippe 17. 4. Singapur nach Belaman. Main 17. 4. Kapstadt pass. nach Antwerpen. Marie Leonhardt 15. 4. Hamburg. Remel 16. 4. Antwerpen nach Vera Cruz. Minden 17. 4. Paranaqua nach Buenos Aires. Nienburg 15. 4. 27 Grad 43 Min. Nord 54 Grad 30 Min. West pass. nach Bremen. Norderney 13. 4. New Orleans nach Buenos Aires. Nürnberg 16. 4. Vilos. Ober 18. 4. Duessant pass. nach Port Said. Orotava 18. 4. Teneriffa. Osnabrück 16. 4. Arica. Poria 15. 4. Hamburg. Potsdam 18. 4. Kobe nach Shanghai. Saale 16. 4. Singapur nach Hongkong. Saar 16. 4. Progreso nach Hannover. Schwanen 18. 4. Genoa. Schwaben 18. 4. Norten pass. nach Dänemark. Stuttgart 18. 4. Southampton.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birkenfels 18. 4. Khab. Braunfels 17. 4. Antwerpen. Drachenfels 17. 4. Port Said. Erenfels 15. 4. von Suez. Falkenfels 17. 4. Neuport. Frauenfels 17. 4. Gibraltar pass. Bremen. G. Antwerpen. Hundes 18. 4. Hamburg nach Oporto. Kappel. Kappel 17. 4. Suez. Kappel 17. 4. Waanagar. Kahn 18. 4. Santander nach Rio. Kaiserfels 17. 4. West. Kappel 18. 4. von Buzit. Keulenfels

17. 4. Bagra. Olfers 16. 4. Hamburg nach Kajafo. Reichenfels 17. 4. Gibraltar pass. Reinfels 18. 4. Suez. Roland 16. 4. Duessant pass. Stahl. ed 15. 4. Senka. Trifels 18. 4. von Bahrain. Wartenfels 18. 4. Hamburg. Weihenfels 18. 4. Rangoon. Werbenfels 17. 4. von Malta.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 17. 4. Rotterdam. Apollo 16. 4. Palma de Mallorca. Atlas 18. 4. La Coruna nach Bilbao. Bacchus 16. 4. Königsberg. Cahor 17. 4. Elbing. Diana 17. 4. Aarhus. Egeria 18. 4. Brunsbüttel pass. nach Danzig. Electra 18. 4. Norrtöping. Elin 18. 4. Brunsbüttel pass. nach Lübeck. Feronia 19. 4. Soltau pass. nach Bremen. Gosh 18. 4. Cadix nach Sevilla. Hans Carl 19. 4. Soltau nach Bremen. Hercules 15. 4. Eines nach Antwerpen. Hero 17. 4. Duessant pass. nach Bremen. Heika 18. 4. Antwerpen. Irena 15. 4. Hamburg. Iris 18. 4. Soltau pass. nach Rotterdam. Jarno 19. 4. Köln. Kepler 19. 4. Vigo. Rita 18. 4. Rotterdam. Kronos 18. 4. Antwerpen nach Gijon. Latona 19. 4. Danzig. Leda 16. 4. Köln nach Rotterdam. Mercur 16. 4. Rotterdam. Neptun 17. 4. Alborg. Nixe 17. 4. Söderhamn. S. A. Nolze 19. 4. Malmo nach Göteborg. Dreif 18. 4. Soltau pass. nach Rotterdam. Oscar Friedrich 19. 4. Soltau pass. nach Rotterdam. Palas 19. 4. Königsberg. Paz 16. 4. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Perseus 18. 4. Soltau pass. nach Rotterdam. Rheindra 17. 4. Rotterdam. Rheoburg 18. 4. Staavanger. Pollux 16. 4. Köln. Phylas 16. 4. Rotterdam. Sirius 19. 4. Soltau pass. nach Hamburg. Stella 18. 4. Emden pass. nach Köln. Talia 18. 4. Königsberg. Triton 16. 4. Antwerpen nach Oporto. Vega 17. 4. Lissabon. Victoria 18. 4. Rotterdam. Vulcan 18. 4. Brunsbüttel pass. nach Stettin.

Argo Reederei Richard Adler und Co., Bremen. Albatros 19. 4. Hamburg. Altair 19. 4. Hamburg nach Wilhelmshaven. Buit 17. 4. Remel. Eifer 18. 4. London. Epel 18. 4. Helsingfors. Jorelle 18. 4. Hull. Greif 19. 4. Dundee nach Leith. Isis 19. 4. Soltau nach Riga. Lumme 19. 4. Soltau nach Rotterdam. Weile 19. 4. Kingsinn. Ulva 18. 4. Raja. Othar 18. 4. Olava. Reiter 18. 4. Hull. Sperber 16. 4. Rotterdam nach Neval. Strauß 16. 4. Rotterdam nach Rio. Taube 19. 4. Soltau nach London. Radial 18. 4. Soltau nach Kopenhagen. Jander 19. 4. Middlesbrough nach Bremen.

Untermeer Reederei AG., Bremen. Felsenheim 18. 4. 40 Grad Nord, 48 Grad West gem. Schwanheim 18. 4. Port Pirie. Gonsenheim 17. 4. West. Itararf. Hebbenheim 18. 4. Boca Grande. Eghersheim 15. 4. Harof. H. A. Binnen und Co., Bremen. Carl Binnen 16. 4. 6 Grad 15 Min. Nord, 25 Grad 30 Min. West. Christel Binnen 18. 4. Kap Finisterre pass. Bremer Binnen 14. 4. Teneriffe pass.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer. Wesermünde-Bremehaven, 19. April. Von der Nordsee: Beglad, Direktor Schwarz, Präsident Rose, Graz, von Island: Eitel, Carlten Hansen, Buffard, Hamburg, Reich Reiser; von der norwegischen Küste: Dr. Adolf Spitzer, Torum, Sagitta, Kurmark, Geddlitz, Friska, Kars Bergh, Carl Röver. — Am Markt angelegte Dampfer für den 20. April. Von der norwegischen Küste: Klein, Eppelfar, Kap Ramin, Oldenburg, Olmarf; von Island: Germania. — In See gegangen und gehende Dampfer, 18. April zur norwegischen Küste: Uranus, Perseus; nach Island: Heinrich Fröhlich, Ludwig Danhen; 19. April zur norwegischen Küste: Württemberg, Kurmark; zur Nordsee: Direktor Schwarz; 20. April zur norwegischen Küste: Carl Röver; zur Nordsee: Hochstapf, Graz, Beglad; 21. April: Präsident Rafe.

## Marktberichte

Zucht- und Absatzmarkt Leer vom 20. April

a) Großviehmarkt: Antrieb 118. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Preise: Hoch- und fettschalme Rülbe 1. Sorte 500—550, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 300—375. Hoch- und nied. trag. Rinder: 2. Sorte 300—375. 3-tägige Bullen: 1. Sorte 400—500, 2. Sorte 300—400. 1-jährige gültige Rinder: 120—220. Rinder bis 2 Wochen alt: 15—25. Gemaltene: mittleres Gewicht. Gule Tiere gefragt. Ausgeladete Tiere über 100. b) Rindviehmarkt: Antrieb: 60. Handel: mittel. Käufer 33—50, Käufer 9—15.

**„Tee“ Ostfrieslands National-Getränk ist wohl-schmeckend und bekömmlich -**

**Verlangen Sie aber: Bunting-TEE**

**Zu verkaufen**

**Großer Holzverkauf!**

Am Mittwoch, 27. April, findet in Gut Stieffekamp der zweite diesjährige Holzverkauf statt. Anfang 10 Uhr vorm. Timmel, 20. April 1938.

S. A. Buß, Preussischer Auktionator.

Zu verkaufen ein schwarzbuntes Kuhkalb und ein Quantum Außendeichsheu

G. Conzapel, Oldersum, Tergaster Straße.

Sabe ein gut erhaltenes Kleinkraftstrad

Marke „Adler“, 75 ccm, zu vt. Ede Krull, Terborg.

Ein sehr wenig gebrauchter Lanz-Eil-Bulldog

30 PS, evtl. mit Anhänger, zu günstigen Bedingungen abzugeben.

Schriftl. Angebote u. N 203 an die DTZ., Emden.

**Rasboot**

Baujahr 1933, mit Kiel-schwert und 24 qm Macco-Segel zu verkaufen.

W. Bloem, Ganderstum bei Oldersum.

**Anhänger (einachs.)**

sehr gut erh., mit gr. Lade-fläche preisw. zu verkaufen.

Hermann Köller, Leer, Wörde 26. Fernruf 2563.

Es sind ca. 1400 cbm Bodenmenge (z. Teil Ackerboden) abzugeben. Bedingungen können eingehend werden bei Spilker, Kesselschleuse, u. auf der Dienst-stelle des Marinesturmbannes, Lloydhotel, in der Zeit von 10 bis 13 und 16 bis 20 Uhr.

Der Führer des Marinesturmbannes III/116.

**Zu kaufen gesucht**

Zu kaufen gesucht: Gleichstrom-Dynamo von 50 bis 100 Volt.

Übernehme auch kompl. Anlage.

Schriftliche Angebote unter N 999 an d. DTZ. in Westraudersehn.

**Stellen-Angebote**

Suche zum 15. Mai, eventl. auch sofort ein junges Mädchen welches Lust hat, das Kochen u. den Haushalt zu erlernen. Familienanschluß und Lohn. Reise wird vergütet.

Sommerfrische Horst, Delingen bei Otercappeln, Post Bohnte.

Gesucht ein junges Mädchen für Haushalt (2 Personen). Gutes Gehalt.

Albers, Oldenburg i. D., Werbachstr. 20. Fernr. 3004.

**Hausgehilfin**

bei gutem Lohn per 1. Mai gesucht.

Alfred Schulz, Herren-Kleider-Fabrik, Westertede i. D.

Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen

Gastwirt Saathoff, Wiejede.

Suche zum 1. Mai ein Fräulein

das sämtl. vorkommenden Ar-beiten übernimmt, bei Fam.-Anschl. u. Gehalt (Betriebs-größe 22 Hektar).

Frau S. Sterrenberg, Uygant über Norden.

Zum 1. Mai Mädchen gesucht

bis 20 Jahre alt. Eine Ruh wird gehalten.

Wilhelm Reiser, Gemischtwaren-gehalt, Firrel, Post Bagband.

Bauernsohn sucht auf sof. od. später f. j. väterl. Betrieb ein Mädchen

das selbst. frauenlos. H. ldm. Haushalt führen kann.

Hermann Friedrichs, Petersfeld bei Westertede i. D.

Ich suche für meinen Ge-schäftshaushalt eine tüchtige Stütze

Hilfe vorhanden.

Frau Herta Geerds, Emden, Hinter der Halle 9.

Suche zum 1. Juni für mein Logierhaus tüchtiges Haus- u. Zimmermädchen

nicht unter 20 Jahren.

Elise Extra, Nordseebad Nordernen, Moltkestr. 14.

Für eine mittelgroße Land-wirtschaft (Ackerbetrieb) suche ich eine ältere Familie

oder Haushälterin z. 1. Mai.

Schriftl. Angebote u. E 2672 an die DTZ., Emden.

**MORGEN** beginnt die Ziehung der Staatslotterie

1/8 Los 3.- RM., 1/4 Los 6.- RM.

Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden

Gesucht für H. Geschäfts-haushalt ältere, im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahr.

**Haushälterin**

Schriftl. Angebote u. L 357 an die DTZ., Leer.

Per 1. Mai erfahrenes junges Mädchen für Geschäftshaushalt gesucht.

**Frau B. Cramer, Stidhausen.**

Suche zum 1. Mai für unsern Geschäftshaushalt eine zuverl.

**Hausgehilfin**

Frau Schulte, Carolinenfel.

Gesucht zum 1. Mai eine jüngere Gehilfin

D. Schoneboom, Emden-Borsum. Ruf 2689.

Suche zum 1. Mai landw. Gehilfen

im Alter von 16-19 Jahren.

D. Koelks, Loquard.

Gesucht zum 1. Mai Hotelhausdiener

**Haus- u. Zimmermädchen**

Schuhardis Hotel, Nordseebad Nordernen.

Gesucht für kleinen ländlichen Haushalt eine

**Haushälterin od. Gehilfin**

Schriftl. Angebote u. L 358 an die DTZ., Leer.

Gesucht ein nettes Mädchen

am liebsten vom Lande. Eine Ruh muß gemolten werden.

Bahnspediteur Beelborg, Leer.

**Tengelmann**

**Brotaufstrich**

Vierfrucht-Marmelade, verbilligt ..... 500 g 32 Pfg.  
 Apfel-Himbeer-Gelee, verbilligt ..... 500 g 18 Pfg.  
 Rübenkraut, verbilligt ..... 500 g 70 Pfg.  
 Erdbeer-Konfitüre, lose ..... 500 g 88 Pfg.  
 Konfitüren in 500-g-Gläsern, Pläumen, Kirsch, Orangen, Erdbeer, Himbeer von 65 Pfg. bis 88 Pfg. (Emsland 10 Pfg.)

Emden, Neutorstr. 26 - Rut 3005  
 Leer, Hindenburgstraße 51

Gesucht werden zum 1. Mai und zum 1. Juni tüchtige Mädchen

für Haus u. Zimmer, welche alle Arbeiten mitverrichten müssen. Angeb. nebst Zeugn. sind zu richten an

Ronditorei Maß, Nordseebad Nordernen.

**Zu mieten gesucht**

Wo bietet sich Gelegenheit, eine

**Schlosserei**

evtl. mit Fahrrad-Reparaturwerkstatt, zu übernehmen?

Schriftl. Angebote u. E 2673 an die DTZ., Emden.

**Note**

Ruhe-Berlen haben schon vie-len ihre Ruhe wieder. Bei Aufregungen, Lampenfieber, Nervosität, Schlaflosigkeit sollten Sie mal rote Ruhe-Berlen verf. Pak. 0.50 u. 1.-

Verkaufsstellen:

Emden: Drog. Müller, Zw. bd. Sielen 8  
 Leer: Drog. Mits, Adolf-Hitler-Straße 20  
 Norden: Drog. Lindemann  
 Aurich: Drog. Maß, Diertrabe 26



**IMI ist stets da beliebt/wo es viel zu säubern gibt!**

Tüchtiges, freundliches Tagesmädchen

nicht unter 18 Jahren, für Hausarbeit und Servieren gesucht.

Frau Fischer, Norden, Rosentalhöhe 12.

**Haushälterin**

für kleinen einfachen Haus-halt sofort gesucht.

Telkamp, Wilhelmshaven, Herbartstraße 25.

**Bewerbungen keine Originale beifügen!**

Weidebetrieb in der Nähe v. Oldersum sucht z. 1. od. 15. 5. Landarbeiterfamilie

in geräum. Wertwohnung m. großem Garten.

Schriftl. Angebote u. E 2671 an die DTZ., Emden.

Tüchtiger Müllergefelle

möglichst sofort gesucht.

Mühle J. G. Nhten, Leer.

Per sofort Bäckerlehrling

gehalt.

Carl Schöne, Bäckerei u. Kon-ditorei, Bremen, Kraustr. 24-26

**Saatkartoffeln**

anerkanntes Saatgut, „Voran“ und „Industrie“ empfiehlt

Soat- u. Darlehnskasse Boekzetelcefebn in Königsboel

Am 22. und 23. April keine Sprechstunden

**Dr. Jhnen,**

Facharzt für Hals, Nase u. Ohren.

Leer.

Für die vielen Ehrungen und Geheute, die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit zuteil wurden, danken herzlich

**Heue Manken u. Frau**

Beenhüjer-Kolonie

Ihre zu Ostern in Logo vollzogene Vermählung geben bekannt

**Kriminaloberassistent Hermann Julnis**

und Frau Anna, geb. Harms.

Dsnabrück, Hans-Rüdmer-Str. 16.

**9000 Kinder**

**Jungens und Mädels**

werden in diesem Sommer vier bis fünf Wochen Erholung im Gau Wefer-Ems finden.

Wir entsenden dafür ebenfalls eine entsprechende Anzahl Kinder in andere Gauen unserer schönen deutschen Heimat.

**Kinder bringen Freude ins Haus!**

Unsere Jugend gesund und froh zu erhalten, das ist der Sinn unseres Aufrufes:

**Gibt Freiplätze für die Kinderlandverschickung!**

Heil Hitler!

*Wentner*

Gauamtsleiter

**MORGEN** beginnt die Ziehung der Staatslotterie

1/8 Los 3.- RM., 1/4 Los 6.- RM.

Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden

**110 BLAU**

**125 ROT**

Original-Paket netto 1/8 kg 125g

**Trinkt Joka TEE**

Verpachte evtl. verkaufe meinen ländlichen Gasthof

besonderer Umstände halber auf sofort oder später zu sehr günstigen Bedingungen. Große massive Gebäude, schöner Garten und Land.

Schriftl. Angebote umgehend erbeten unter E 2657 an die DTZ., Emden.

**Familienanzeigen gehören in die DTZ**

**Keine Gefahr- Seifix erhalten Sie überall in gleicher Güte, deshalb nur in Dosen**

**Seifix**

bohnerl-wunderbar-müheles u. spiegelklar!

1/2 Dose RM 0.40 1/4 Dose 0.75 1/8 Dose 1.-

# Rundschau vom Tage

Eure Haltung, Euer Wirken ist wesentlich für die Stimmung im Volk, für die Bereitschaft des Volkes, freudigen Herzens dem Führer zu folgen.

Seid Ihr vorbildlich, so erleichtert Ihr dem Führer sein Wirken und sein Leben. Seid Ihr schlechte Unterführer, erschwert Ihr es ihm.

Ihr tragt die Verantwortung für die Haltung des Volkes in Eurem Bereich:

## Ihr seid verantwortliche Führer

Jeder von Euch soll Vorbild sein, wie einst Adolf Hitler Vorbild war und wie er heute Vorbild ist. Jeder soll es so halten und jeder soll so wirken, als hänge allein von ihm es ab, daß seine Gefolgschaft und alle die anderen Volksgenossen, vor deren Augen er wirkt, ihm so freudig folgen, wie einst die alten Kämpfer dem Führer gefolgt sind.

Führt Euch nicht als Vorgesetzte, führt Euch als Vertrauensleute des Volkes.

Der Führer hat nicht durch Befehle das Volk geeint, nicht durch Befehl hat er es hinter sich gestellt, sondern durch das Vertrauen, das er sich schuf, und die alten Kämpfer fanden einst den Weg zum Führer, weil seine vorbildliche Persönlichkeit sie anzog. Weil Adolf Hitler ehrlich und treu war, standen seine alten Kämpfer ehrlich und treu zu ihm. Weil er das Gute predigte, zog er gute Menschen an. Weil er das Heroische verkündete, kamen heroische Charaktere zu ihm. Weil er Kämpfer war, kamen Kämpfernaturen zu ihm.

Halte Euch wie Adolf Hitler und Ihr werdet Vertrauen ernten. Traut Euch in all Eurer Handeln, wie würde Adolf Hitler handeln, und Ihr werdet nicht fehlerhaft sein.

Seid Euch bemüht. Nach einem Wort des Führers dient Ihr dem anständigen Volk der Erde! Es ist das Volk, das nach tiefstem Schmerz, nach höchster Not wie kein zweites sich bekannt hat zu seiner Ehre und zu dem Führer, der ihm die Ehre wiedergab.

Seht in jedem Volksgenossen zuerst den Arbeiter für unser Volk, den Beschützer des Volkes, den Helfer in jeder Volksgenossin die Mutter der Kinder unseres Volkes.

Ihr sollt Diener sein dieses Volkes, so wie der Führer sich als erster Diener dieses Volkes fühlte. Bei Euch soll jeder Volksgenosse seine Sorgen lassen bei Euch soll jeder sich Rat suchen können.

Adolf Hitler! Wir Nationalsozialisten erneuern auch unser Verprechen in diesem Jahr, unser Verprechen:

Wir stehen in deinem Geiste zu unserm Volk immerdar, so wie du zu deinem Volk stehst immerdar! Dieses Volk wird zu dir stehen, zu dem was du ihm gibst, noch in ferner Zukunft, so wie dein Geiste und dein Werk fortwirken werden in unserem Volk noch in der fernsten Zukunft.

Ihr aber, die Ihr durch Eure Eidesleistung eingereicht werden sollt in das Heer der politischen Helfer des Führers prüft Euch, ob Ihr Euch stark genug fühlt, den Eid auf Adolf Hitler in seinem Geiste zu halten.

Kein Nachteil erwächst dem, der nicht mitschwört und dann offen und ehrlich hineinst und sein Amt niederlegt, weil er sich nicht stark genug fühlte, es zu tragen! Wehe aber dem, der mitschwört und seinen Schwur nicht hält!

Treu wird von Euch gefordert! Nicht allein Treue in der Tat, auch Treue in der Gesinnung! Unerlöschliche Treue, die kein Wenn und kein Aber, keinen Widerruf kennt.

Unbedingter Gehorsam wird von Euch gefordert, der nicht fragt nach dem Nutzen des Befehls, der nicht fragt nach den Gründen des Befehls, sondern der gehorcht um des Gehorchens willen.

Bedenkt Euch nun.

(Diese erklingt das Deutschlandlied).

## Der heilige Eid auf den Führer

Der Stellvertreter des Führers fährt fort:

Wir kommen zum Eid.

Ihr leistet ihn bei den Wächtern unserer Idee, bei den Wächtern, die hier in den ehernen Sarkophagen der Ehrentempel ruhen. Ihr leistet einen heiligen Eid.

Sprecht hier und in allen Gauen des deutschen Vaterlandes mir nach:

„Ich schwöre Adolf Hitler

unerlöschliche Treue.

Ich schwöre ihm

und den Führern, die er mir bestimmt,

unbedingten Gehorsam.“

Als der Stellvertreter des Führers zur Schwurformel kommt, erheben sich die Hände der Tausende und aber Tausende, die in diesem feierlichen Augenblick überall im ganzen Reich angetreten sind.

Rudolf Heß schlägt: Die Eidesleistung ist geschehen!

An dem Tage, an dem vor 49 Jahren dem deutschen Volke der Befreier aus tiefster Not, der Erlöser aus tiefster Schmach geboren wurde, an dem Tage, an dem uns der Schöpfer des Großdeutschen Reiches geschenkt wurde — an dem Tage bewegt uns nur eine Bitte:

Herrgott, sei auch fernerhin mit ihm und mit unserem Volk!

Wir wollen uns mühen mit all unsere Kraft, würdig zu sein deines Segens. Wir wollen uns mühen mit all unserer Kraft, würdig zu sein des Führers, den du uns, Herr gesandt!

Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen

Wir grüßen den Führer!

Adolf Hitler — Sieg Heil!

Brausend erklingt nach den Schlussworten von Rudolf Heß das Sieg Heil auf den Führer über den nächstlichen Blah. Das Horst-Wessel-Lied erklingt wie ein erneuter Schwur der Treue zu Führer und Volk.

## Sturzmaldiven

Überall in der Welt, wo Deutsche leben, da fanden sie sich am gestrigen Tage zu Feiertunden zusammen, um in Dankbarkeit und Verehrung den Geburtstag Adolf Hitlers zu begehen.

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers hatte der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers im Auftrage des Führers die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichskanzlei zu einem geselligen Beisammensein im Landwehrlasino am Zoo eingeladen.

Zu Meldungen über eine Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach London erklärt man in römischen unterrichteten Kreisen, daß zur Zeit davon noch nichts bekannt sei. Eine solche Reise könnte allerdings nach dem Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens möglich erscheinen.

Wie in Pariser Kreisen verlautet wurde hinsichtlich der Ernennung eines französischen Botschafters in Rom noch keine Entscheidung getroffen.

Mit Wirkung vom 23. April ist der Brotpreis für Paris von 2,70 Franc auf 2,80 Franc für das Kilogramm erhöht worden.

Die rumänische Regierung hat das Gesetz über Erwerb und Verlust der rumänischen Staatsbürgerschaft dahingehend erweitert, daß im Ausland lebenden rumänischen Staatsbürgern die Staatsbürgerschaft aberkannt werden kann.

In der albanischen Hauptstadt wurde ein albanisch-jugoslawisches Luftfahrtabkommen unterzeichnet, das u. a. die baldige Eröffnung einer Fluglinie Tirana-Belgrad vorsieht.

## Riesenprojekt verwandelt Koblenz

Es Soeben wird ein Millionenprojekt der Westmark bekannt, das der Gauhauptstadt Koblenz ein neues schöneres Gesicht geben soll. Durch Aufgliederung des Bahnhofsviertels entsteht ein neuer Wohn- und Geschäftsteil mit drei neuen Straßenzügen, von denen zwei auf den Bahnhofsvorplatz ausmünden. Die Arbeit beginnt schon in den nächsten Tagen. Das Projekt, dessen Trägerin die Allgemeine Häuser- und Industriebau A.-G. Berlin ist, soll in etwa zweijähriger Bauzeit verwirklicht werden. Drei Bauabläufe sind vorgesehen. Große Geschäftshäuser in einheitlichem Baustil werden errichtet, denen auf der anderen Straßenseite ein riesiges Bürohaus mit sechs Stockwerken gegenübersteht soll. Die Planung umfaßt ferner den Bau eines neuen Postgebäudes, von dem ein Tunnel zum Bahnhofamt geplant ist, so daß die Transporte der Pakete und der Briefe in Zukunft nicht mehr über die verkehrsreichen Straßen geführt werden. Hinter dieser, das Straßensystem völlig neu gestaltenden Front, entstehen zwischen den neuen Straßenzügen Wohnhäuser mit etwa 200 bis 300 Wohnungen.

## Bis 17 Grad Kälte in Schlesien

In der heiteren und fast windstillen Nacht zum Mittwoch traten im Bereich der artischen Kaltluftmassen in Schlesien für die Jahreszeit ungewöhnlich heftige Fröste auf. Im Flachland sank die Temperatur bis 7 Grad unter Null ab. In unmittelsbarer Nähe des Erdbodens konnten sogar bis 10 Grad gemessen werden. In den Kammlagen der Gebirge gingen die Temperaturen auf 10-12 Grad unter Null zurück. In höheren Reffellagen wurden bis 17 Grad Kälte erreicht.

## Großfeuer in einem Warenhaus

Auf dem Gelände eines Warenhauses in Mährisch-Odrau brach am Mittwoch gegen 21 Uhr ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Warenhaus bis zum Erdgeschoß vernichtete. Das Gebäude, das renoviert werden sollte, war mit einem Holzgerüst umgeben, das ebenfalls in Brand geriet, so daß die Feuerwehr an das Gebäude nicht herankommen konnte. Von der Inneneinrichtung und den Waren konnte nichts gerettet werden. Der Schaden wird auf einige Millionen Tschekentronen geschätzt.

## Französisches Bombenflugzeug abgestürzt — 5 Tote

Die französische Militärflugfahrt wurde am Mittwoch wieder von einem schweren Unglück betroffen. Bei einem Gruppenflug mehrerer schwerer Bomber vom Militärflugplatz Bron bei Lyon nach Marseille-Marignan stürzte eine Maschine ab. Nach einer Havasmeldung fanden die fünf Insassen dabei den Tod. Das Unglück soll auf einen Zusammenstoß von zwei Apparaten zurückzuführen sein.

## Furchtbares Verkehrsunfall bei Rotterdam — 5 Tote

In Capelle an der Maas bei Rotterdam ereignete sich ein furchtbares Verkehrsunfall. Ein mit sieben jungen Männern besetzter Personenkraftwagen geriet in einer Kurve ins Schleudern und stürzte in voller Fahrt in einen Kanal. Während zwei Insassen mit Verletzungen davontamen, fanden die fünf anderen den Tod durch Ertrinken.

## Das ganze Volk spendete zum Geburtstag Adolf Hitlers

Berlin, 20. April.

Die grenzenlose Liebe und Treue des ganzen deutschen Volkes zum Führer können Jahr um Jahr keinen sinnfälligeren Ausdruck finden als am Geburtstag Adolf Hitlers, wenn sich in der Reichskanzlei die Geschenke und Spenden, die Briefe und Glückwünsche, die Blumen und sonstigen Liebesgaben zu unvorstellbaren Bergen häufen.

In diesem Jahre ist die Zahl der Gaben zum Geburtstag des Führers noch bedeutend größer geworden, vor allem durch die vielen, vielen kleinen und großen Spenden aus der Heimat des Führers. Der große Rabinetsaal in der Reichskanzlei hat bei weitem nicht ausgereicht, um alle Gaben und Spenden zu fassen. Allein die dem Führer zur Verfügung gestellten Wäschestücke aller Art, Uniformteile, Stoffe usw. bedecken mehr als meterhoch einen riesig langen Tisch. Eine ganze Anzahl von Baby-Ausstattungen sind dem Führer für Kinderreiche Familien geschenkt worden. Daneben erhebt sich eine gut eineinhalb Meter hohe Pyramide von bestimmt mehr als zehntausend Paar Strümpfen die von unzähligen vielen unbekanntem Spendern übermittelt worden sind. Alle diese Wäschestücke werden im Auftrage des Führers wohlthätigen Zwecken zugeführt werden, so daß noch viele tausend Volksgenossen an der Freude des Führer-Geburtstages teilnehmen werden.

Unbeschreiblich vielfältig, einkaufsreich und originell sind die vielen Gaben die die anderen Tische bedecken. Schmuckereien und Metallarbeiten wechseln ab mit wertvollen Gemälden. Neben kostbaren silbernen Schalen und Truhen sehen wir künstlerisch ausgestattete Urkunden und Geschenkmappen, Bücher und geschmackvolle kunsthandwerkliche Gegenstände. Kurz, alle schönen Künste, dazu das Handwerk und die Arbeitskraft der schaffenden Deutschen, die deutschen Frauen und die deutsche Jugend, sie alle haben ihr Bestes und Schönstes geleistet, um dem Führer eine Freude zu bereiten.

Und sie haben dem Führer wirklich eine große Freude gemacht! Manchmal wünscht man fast, sie alle, die vielen großen und kleinen Spender und Briefschreiber, könnten dabei sein, wenn Adolf Hitler an den einzelnen Tischen entlanggeht und jede, aber auch jede Spende freudig und mit strahlenden Augen betrachtet. Er kann vielleicht nicht jedem einzelnen von ihnen ausdrücklich danken. Aber jeder Spender auch einer noch so kleinen Gabe möge wissen, daß der Führer sich auch über sein Geschenk aufrichtig freut hat.

Unter den Geschenken der führenden Männer von Staat und Partei und der Mitarbeiter des Führers sehen wir an erster Stelle ein großes Gemälde, das Generalfeldmarschall Göring dem Führer zum Geschenk gemacht hat, weitere Bilder haben u. a. die Reichsminister von Ribbentrop und Dr. Frick, sowie die Reichsleiter Dr. Ley und Baldur von Schirach dem Führer überreicht. Dr. Goebbels hat dem Führer zur Erinnerung an die Rückkehr seiner Heimat ins Reich eine Sammlung von historischen Schallplatten mit Aufnahmen der bedeutendsten Reden und Rundfunkberichte vom 5. März bis 10. April gewidmet. In der Vielzahl der Geschenke sehen wir ferner als Geschenk der Deutschen Arbeitsfront das Modell des Volkswagens, weiter den Ehrenorden, den Reichsführer H. Himmler dem

## Treuemarisch eines 77jährigen

Ein Holzbildhauer aus Mühlhausen in Thüringen, der 77jährige Karl Neustetter, wollte seine Liebe und Verehrung zum Führer auf besondere Weise zum Ausdruck bringen. Der alte Herr, der durch planmäßiges sportliches Training und richtige Lebensweise noch nichts von seiner Jugendfrische eingebüßt hat, startete am Mittwoch früh um 7 Uhr mit zwölf Pfund Gepäck beladen vom Alten Markt in Potsdam zu einem Treuemarisch nach Berlin. Potsdamer Handwerksmeister begleiteten zur Kontrolle in einem Kraftwagen den rüstigen Sportler. Der aus Idealismus und aus Treue zum Führer an dessen Geburtstag diesen Marisch durchführte. Punkt 12 Uhr traf er vor dem Berliner Stadthaus ein, wo er von einem Vertreter des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten begrüßt wurde.

Als Anerkennung für diese erstaunliche Leistung und als Erinnerungsgabe wurden ihm eine Plakette mit dem Bildnis des Führers sowie eine Schreibmappe mit dem Wappen der Stadt überreicht. Der greise Sportsmann machte trotz des anstrengenden Marisches einen durchaus frischen Eindruck. Stolz betonte er, daß er mit seinem Marisch vor allem der Jugend ein Beispiel zur Nachahmung geben wollte.

## Englischer Spion in Genf verhaftet

Die schweizerische Bundespolizei verhaftete in Genf einen aus dem Kanton Tessin stammenden Schweizer wegen Spionage. Wie die „Tribune de Genève“ dazu meldet sollte dieser im Auftrage des englischen Konsuls in Lyon einen Agentendienst in Stallen organisieren.

## Bis zur Grenze vorgestoßen

Die Befehle des Aran-Tafes durch die nationalspanischen Truppen ist jetzt vollständig durchgeführt. Nachdem schon in der Nacht nationalspanische Aufklärer den Paß von Portillon besetzt hatten, erreichte am Mittwochvormittag eine Kraftwagenabteilung den Pont du Roi und nahm mit den französischen Grenzposten Kontakt auf. Ein Leutnant, der die nationalspanische Abteilung führte, stellte sich dem Hauptmann der französischen Mobilgarde vor und erklärte ihm, daß er im Namen der Franco-Regierung vom Arantal Befehl ergriffen habe. Anschließend wurde die nationalspanische Fahne an der Grenze gehißt.

## Starke Erdbeben in der Türkei — Bisher 200 Tote

Nachdem schon am Dienstagmittag mehrere Erdstöße in Ankara verspürt wurden, wurde am Mittwoch früh 1 Uhr ein neues, allerdings schwächeres Beben aufgezeichnet.

Aus Kirsehir, südlich von Yozgat, das als Bebenzentrum anzusehen ist, wird die Zerstörung von zehn Dörfern gemeldet. Bisher wurden zweihundert Tote verzeichnet. Es sind bereits alle erforderlichen Hilfsmassnahmen eingeleitet worden.

Führer überreicht hat, und eine Sammlung von acht verschiedenen fremdsprachlichen Ausgaben des Führer-Buches „Mein Kampf“, die Reichsleiter Amann dem Führer zum Geschenk gemacht hat.

Zahlreiche Organisationen und Gliederungen haben dem Führer in künstlerisch ausgestatteten Urkunden Berichte über ihre Leistungen gewidmet. Einige Gauleiter haben Probestücke der handwerklichen Kunst ihres Gaues überreicht. Die NSDAP hat dem Frontsoldaten Adolf Hitler eine Sammlung aller deutschen Kriegsbücher überreicht, und auch Reichsleiter Rosenberg hat dem Führer eine Buchsammlung zum Geschenk gemacht. Auch aus dem Ausland und von den Angehörigen des diplomatischen Korps sind wertvolle Spenden eingegangen.

Druck und Verlag, NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zwölfrieden-Island, Emden. Verlagsleiter Hans Paas, Emden.

Hauptverleger: Hans Paas (im Nebenamt), Stellvertreter: Karl Engelke. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper, für Heimat: Karl Engelke, für Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden, für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Weiser-Emo, Berlin. Schriftleitung: Graf Krieger.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz (in Urlaub); in Vertretung: Hans Kolbenboom, Emden.

D. 21. März 1938, Gesamtauflage 25 717.

Emden-Norddeutsches	15 718
Emden-Norddeutsches	10 082

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Norddeutsches, B für die Bezugsausgabe Weiser-Emo, C für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage die 40 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pfennig die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 80 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norddeutsches: die 40 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Weiser-Emo: die 40 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 3 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt:

Christliche Tageszeitung	25 717
Bremer Zeitung	35 610
Odenburger Staatszeitung	34 776
Wilhelmshavener Kurier	13 422
Gesamtauflage März 1938	109 525

## Das Wichtigste

ist ja nicht, daß die Schuhe nur glänzen, sondern daß das Leder sachgemäß täglich mit Erdal gepflegt wird, dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Das geht jetzt noch besser, weil Erdal noch billiger geworden ist.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbige 25 Pf.

Deshalb täglich

# Erdal

# Der Führer nimmt die Glückwünsche seiner Mitarbeiter entgegen

Berlin, 20. April

Um neun Uhr vormittags nahm der Führer in der Reichskanzlei die Glückwünsche seiner militärischen Adjutanten, der Herren seiner näheren Umgebung und deren Kinder entgegen. Kurz darauf überbrachten der Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Kindern, Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, der ebenfalls von seiner Familie begleitet war, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Lammers, der Präsident des Geheimen Kabinettsrates, Freiherr von Neurath, Staatsminister Weizsäcker, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Staatssekretär Hanke, Staatssekretär Generalforstmeister Alpers und der braunschweigische Ministerpräsident Klages ihre Glückwünsche.

Der Reichsführer **Himmler**, der mit einer Reihe hoher **SS-Führer**, unter ihnen der Reichsminister Darre, der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler, **SS-Obergruppenführer Sepp Dietrich**, General Daluge, **SS-Obergruppenführer Lorenz** und die **SS-Gruppenführer Hendrich, Wolf und Schmitt**, erschien, überbrachte dem Führer einen Ehrenbogen als Geschenk.

Stabschef Luze, der von seinem Adjutanten, Gruppenführer Reimann, begleitet war, überbrachte dem Führer mit den Glückwünschen der **SA** einen metallenen Schrein in der Form eines Mahnmals, der die Bilder und Namen sämtlicher Gefallenen der Bewegung enthält.

Um 10.30 Uhr erschienen in der Reichskanzlei zur Gratulation die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile, Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General Keitel, sämtlich mit ihren Adjutanten.

Reichsernährungsminister Darre überbrachte die Glückwünsche des Führerkorps des deutschen Volkvolkes, in dem jetzt auch Deutsch-Oesterreich vertreten ist, und übergab dem Führer 500 000 RM. für soziale Zwecke.

In der großen Anzahl der Gratulanten sah man ferner Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit seinen Mitarbeitern, die Reichsleiter Bouler und Buch, den Gauleiter Böhle, den Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Korpsführer Hühnelein, Reichsminister Kerrl, Generalmajor Reinhard vom NS-Reichstriegeerbund, **SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm**, die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink, Reichsamtseiter Hilgenfeldt, Gauleiter Wächter vom NS-Lehrerbund.

Gauleiter Bördel, der zusammen mit Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Minister Glaise-Horsstenau und anderen Herren der österreichischen Landesregierung erschienen war, übergab dem Führer zwei Urkunden: die Originalurkunde über das Wiedervereinigungsgeleit Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich und die Urkunde über die Volksabstimmung.

Später erschienen u. a. die Reichsminister von Ribbentrop, Rust und Seldte, die Reichsleiter Rosenberger und Hierl, die Staatssekretäre General der Flieger Milch und Körner, Generalinspektor Dr. Todt, die Gauleiter Köber, Wagner (Breslau), Mutschmann und Simon, ferner **SS-Brigadeführer Ulrich Graf (Münchener)**, die langjährigen Begleiter des Führers aus der Kampfzeit, Direktor Berlin und der Automobilkonstruktoren Porsche sprachen dem Führer namens der deutschen Kraftfahrzeugindustrie ihre Glückwünsche aus.

## Die große Geburtstagsparade in Wien

Der Geburtstag des Führers wurde in Wien um 6 Uhr früh mit dem großen Weiden eingeleitet.

Um 10 Uhr begann der Anmarsch zur Parade, und schon frühzeitig säumten aber Tausende die Ringstraße. Die Parade, die von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie **Liß**, vor dem Heldendenkmal abgenommen wurde, wird in die Geschichte der alten Stadt an der Donau eingehen, denn wohl zum letzten Male sah man die österreichischen Truppenteile in ihren alten Uniformen marschieren. Auf der Tribüne hatten die Vertreter von Staat und Partei, hohe Offiziere der alten österreichischen Armee und die Offiziere der neuen Wehrmacht Platz genommen. Wenige Minuten nach 11 Uhr eröffnete der Kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie **Kienich**, die Parade. Zunächst kamen die Abteilungen der Kraft-Jägerbataillone. Eine Kompanie der Kraftschützen und eine Batterie des Schützenregiments 2 der deutschen Wehrmacht folgten. Dumpfes Braufen kündete das Nahen der Tankabteilungen, und dann folgte ein Regiment in alten österreichischen Uniformen. Besonders freudig wurden, vor allem von den Gästen aus dem Altreich, die Maschinengewehrkompanien mit Pomps begrüßt. Mit herzlichem Sonderbeifall der Wiener wurde die Kompanie der Marine-Unteroffiziers-Lehrabteilung 1 aus Kiel empfangen. Besondere Freude löste auch eine aus österreichischen Soldaten zusammengestellte Luftabwehrkompanie in den Uniformen der deutschen Luftwaffe aus.

In der Jugendstadt des Führers wurde der Geburtstag Adolf Hitlers mit einem großen Weiden um 6 Uhr früh durch die Musikkapelle des Inf.-Regts. 19 eingeleitet. Um 7.30 Uhr

fand in Leonding eine schlichte Feier am Grabe der Eltern des Führers statt. Der Bürgermeister von Leonding, Parteigenosse **Sepp Miesberger**, und zwei **SA-Männer** legten einen prachtvollen Kranz mit der Aufschrift: „In treuer Dankbarkeit den Eltern unseres Führers!“ am Grabe der Eltern des Führers nieder. Der Zustrom von Fremden, besonders aus dem Altreich, nach Leonding hält weiter an.

Auch in Innsbruck, Graz und Linz nahmen die Feiern für den Geburtstag des Führers einen überaus festlichen Verlauf.

## Ein wahres Volksfest in Braunau

Als Auftakt der Festlichkeiten am Geburtstag des Führers, die in Braunau naturgemäß besonders bedeutungsvoll empfunden wurden, fand am 20. April die Parade der Garnison statt. Der Garnisonkommandant Oberleutnant Gebauer hielt eine Ansprache, in der er das Einigungswort des Führers in padenden Worten vor Augen führte. Ein Borbeimarsch am Geburtshaus des Führers beendete die militärische Feier.

Inzwischen war der Hilfszug „Bayern“ in Braunau eingetroffen, der an mehr als tausend Bedürftige aus Braunau und Umgebung ein Mittagessen und Lebensmittelpakete verteilte. Den lachenden Augen dieser ärmlich gekleideten Menschen sah man es an, mit welcher Begeisterung sie den Worten des Kreisleiters Reithofer lauschten, als er in einer kurzen Ansprache betonte, wie sehr dem Führer gerade die Ärmsten des Volkes am Herzen liegen.

## Internationale Luftfahrtkonferenz im Haag

Die niederländische Regierung hat die beteiligten Länder zur Teilnahme an der 39. Internationalen Luftfahrtkonferenz eingeladen, die vom 23. bis 28. Mai im Gebäude der Ersten Kammer und des Wasserbauministeriums im Haag stattfindet. Ihre Teilnahme haben zugesagt: Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Dänemark, Polen, Holland, die Schweiz und die Tschechoslowakei. Den Vorsitz wird der Direktor des Luftfahrtendienstes des Wasserbauministeriums, **H. Th. E. van Ede** von der Pals, führen.

## Englische Flugzeugkäufe in USA.

Eine Sachverständigen-Kommission des englischen Luftfahrtministeriums ist am Mittwoch nach den Vereinigten Staaten abgereist, um die Möglichkeiten des Ankaufs amerikanischer Militärflugzeuge für die englische Luftwaffe zu untersuchen. Dabei handelt es sich jedoch nicht allein um technische, sondern auch um politische Fragen, da den Buchstaben der Bestimmungen nach fabrikneue amerikanische Kriegsflugzeuge nicht ins Ausland verkauft werden dürfen. Auf die Lieferung älterer Maschinen legt man jedoch begriffsicherweise in London keinen gesteigerten Wert. Es soll also nun ermittelt werden, in welcher Weise die geplanten englischen Flugzeugkäufe in USA. mit dem dortigen Neutralitätsgesetz in Einklang gebracht werden können. Die Kommission wird sich außerdem nach Kanada begeben, wo eine Reihe von Rüstungsfabriken erbaut werden soll. Da man Kanada im Ernstfall praktisch für unverwundbar hält, spielt dieses Dominion als Kriegsmateriallieferant für Großbritannien eine ziemlich große Rolle. Es soll also im Notfall einen Teil des Kriegsmaterialbedarfes sicherstellen können.

## Uneinigkeit im Pariser Kabinett?

Hier und da verzeichnet die Pariser Presse im Zusammenhang mit dem gestrigen französischen Ministerrat Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten, die im Innern der französischen Regierung selbst zur Finanz- und Außenpolitik bestehen sollen. Die finanziellen Ideen Paul Reynauds stimmten keineswegs mit denen von Finanzminister Marchandeaun überein und Kolonialminister Mandel teile bezüglich eines französischen Botschafters in Rom keineswegs die Auffassungen anderer Minister. „Deure“ meint dazu, ein solcher Zustand sei in Koalitionsregierungen nun einmal Geheh.

## Schweres Lastkraftwagenunglück bei Trapezunt — 16 Tote

Auf einer Landstraße in der Nähe der türkischen Hafenstadt Trapezunt am Schwarzen Meer versagte beim Befahren einer Brücke die Steuerung eines mit 26 Personen besetzten Lastkraftwagens. Der Wagen stürzte über die Brücke in einen Fluß. Sechzehn Personen wurden getötet, die übrigen zehn erlitten schwere Verletzungen.

## Olub Goin und Provinz

### Wettbewerb „Schönheit der Schule“

Nach einer Bekanntgabe des Regierungspräsidenten im Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk **Murich** wird auch in diesem Jahre wieder ein Wettbewerb „Schönheit der Schule“ durchgeführt. Der Regierungspräsident gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Meldungen, die bis zum 1. Juli d. J. an die Kreisbehörden zu senden sind, in großer Zahl eingehen werden. Die Befähigung der Schulen wird im August erfolgen.

### Das Einlaufen unserer drei Schulschiffe

In den nächsten Tagen werden die drei Schulschiffe unserer Kriegsmarine, „Schlesien“, „Schleswig-Holstein“ und „Schulkreuzer „Emden“, in ihren Heimathafen nach Wilhelmshaven zurückkehren. Am Donnerstag, 21. April, läuft „Schleswig-Holstein“ als erstes der drei Schulschiffe wieder in Wilhelmshaven ein, am Freitag, 22. April, folgt das Schulschiff „Schlesien“ und am Sonnabend, 23. April, der Schulkreuzer „Emden“. Das Einlaufen aller drei Schiffe erfolgt nachmittags um 17 Uhr.

### Leichtsin mit dem Tode gebüßt

Auf dem Bahnhof **Wesermünde-Dehe** versuchte der in Dingen (Landkreis **Wesermünde**) wohnhafte 60jährige August Ahrens einen bereits in Fahrt befindlichen Personenzug nach **Curhaven** durch Aufspringen zu erreichen. Ahrens kam zu Fall und wurde tödlich überfahren.

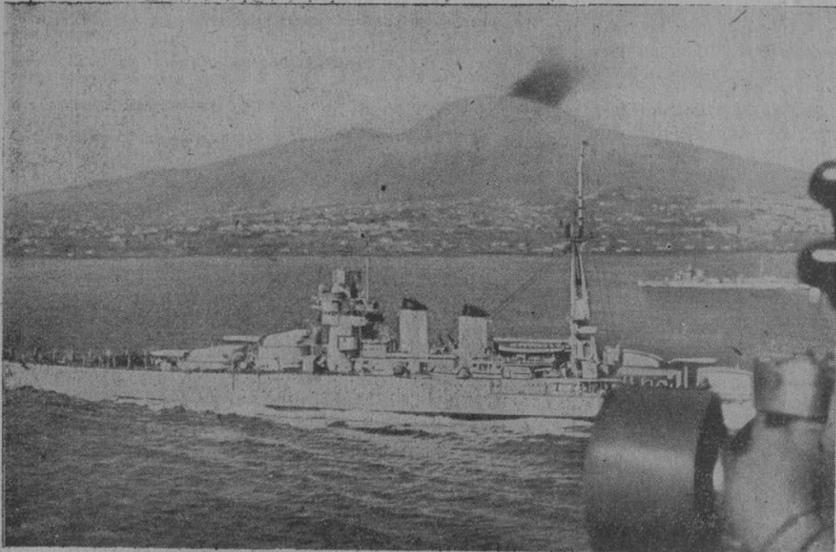
### Ostpreußen oder Hannover an der Spitze der deutschen Pferdezucht?

Beim Berliner Reit- und Fahrturnier entwickelte sich wieder der übliche Zweikampf zwischen den beiden deutschen Hochzuchten Ostpreußen und Hannover; auch Holstein und die Vollblutzucht griffen in diesen Kampf ein. Das Mannschaftsspringen der deutschen Zuchtgebiete um den Preis des Führers gewann Ostpreußen, das Championat der Springpferde Holstein, den Großen Preis der nationalsozialistischen Erhebung gleichfalls Holstein, das Championat in der Materialprüfung für Reitpferde Hannover. Die Dressurprüfungen wurden zum Teil von Hannover, zum Teil von Ostpreußen und zum Teil vom Vollblut gewonnen. Die Reichsnährstands-Zeitschrift „Landvolk im Sattel“ hat eine Statistik über die Ergebnisse aufgestellt. Wenn man die Turnierprüfungen ohne Mannschaftsspringen, Paarklasse und Gelpannprüfungen zusammenfaßt, so steht Hannover mit 18 Siegen durch zwölf Pferde an der Spitze vor Ostpreußen mit 17 Siegen durch 13 Pferde, sowie Holstein mit neun Siegen durch sieben Pferde und dem Vollblut mit neun Siegen durch sechs Pferde. Wenn man aber auch die Prüfungen, in denen für den Erfolg mehrere Pferde ausschlaggebend waren, berücksichtigt, so führt Ostpreußen mit 22 Siegen durch 17 Pferde vor Holstein mit 19 Siegen durch zwölf Pferde, Hannover mit 18 Siegen durch zwölf Pferde, den Trabern mit elf Siegen durch fünf Pferde und dem Vollblut mit neun Siegen durch sechs Pferde. Jedes Pferd der liegenden Gruppe ist hierbei als volle Einheit gerechnet.

## Mit Dieben und Mördern eingestekt

### Abenteuer eines Franzosen in der Tschechoslowakei

**Tannequy** Archdeacon, Ingenieur und französischer Staatsbürger, wohnhaft in Paris, hatte seine in der Tschechoslowakei lebende Braut besucht. In Brünn traf er sich mit einigen Freunden im Café. Es erkannte sich eine lebhaft Unterhaltung, die jedoch — wohl gemerkt — keinerlei politische Angelegenheiten berührte. Zu seiner größten Ueberraschung wurde er bei der Rückkehr in sein Hotel von der Polizei erwartet und trotz seiner Proteste auf die Wache geschleppt. Dort wurde er einem scharfen Verhör unterzogen und beschuldigt, „schlecht über die Tschechoslowakei gesprochen und ihr Prestige beeinträchtigt“ zu haben. Als erschwerender Umstand wurde ihm der Besitz einiger Pariser Rechtszeitschriften vorgehalten, die sich in den letzten Tagen eingehend mit der Problematik des französisch-tschechoslowakischen Bündnisvertrages beschäftigt hatten. Die Unschuldsbeteuerungen Archdeacons beeindruckten den Polizeikommissar keineswegs; er wurde ins Polizeigefängnis gebracht, wo er ganze 26 Stunden in Gesellschaft von sechs Dieben und einem Mörder verbringen mußte. Nach einem zweiten Verhör erklärte man ihm schließlich, er müsse sich noch auf einen weiteren Aufenthalt von fünf oder sechs Tagen im Gefängnis gefaßt machen, da dann erst ein Sammeltransport an die Grenze abgehe — es sei denn, er wolle seine Fahrkarte und die Hin- und Rückfahrkarte für den begleitenden Polizeibeamten selbst bezahlen. Der Franzose zögerte nicht lange und bezahlte, worauf man ihm sogar noch eine Rechnung über die „Aufenthaltskosten“ präsentierte. Auch diese beglich er. Noch am selben Abend stieg er in den nächsten Zug, der ihn an die deutsche Grenze brachte.



Italien erwartet den Führer

Italienische Kriegsschiffe sind in der Bucht von Neapel zur großen Flottenparade vor dem Führer eingetroffen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)



Neubau der Reichskanzlei

In der Bockstraße zu Berlin sind die Arbeiten für den Neubau der Reichskanzlei in vollem Gange. Unser Bild zeigt den großen Bauplatz, von der Hermann-Göring-Straße aus gesehen. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

## Leere Stadt und Land

Leer, den 21. April 1938.

### Gestern und heute

0tz. Wenn die bereits über dem Erdboden stehenden Frühkartoffeln an den vorhergehenden Tagen einen erbärmlichen Eindruck machten, so hat ihnen der Frost vor einigen Nächten den Rest gegeben, denn die jungen zarten Blätter sehen jetzt vollkommen schwarz aus. Einige Volksgenossen wissen nun zu erzählen, daß abgefrorene Kartoffeln keinen guten Ertrag liefern können, andere dagegen behaupten, daß sich diese Kartoffeln wieder sehr gut erholen, sich besser bestocken, und der Ertrag trotzdem ein guter sein kann. Wir wollen in dieser Hinsicht kein Urteil fällen und abwarten, bis Erde Juni, Anfang Juli die ersten Kartoffeln aus dem Erdbreich geholt werden, dann können wir feststellen, wer recht behalten hat. Aber nicht allein die Kartoffeln haben Schaden gelitten, sondern auch insbesondere die Johannisbeeren, die in diesem Jahre früher und über mit den traubenförmigen Blüten behangen sind. Wo diese Sträucher keinen natürlichen Schutz hatten, sind die Blüten reiflos erfroren.

In einer vom Landrat des Kreises Leer veröffentlichten Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit die Beobachtung gemacht wurde, daß bei der Ausführung von Bauten von den baupolizeilich genehmigten Bauplänen abgewichen wurde. Abweichungen von einem genehmigten Bauplan sind jedoch nur mit der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung der Baupolizeibehörde zulässig. In der Folge wird nachträglich gestellten Anträgen auf Genehmigung bereits ausgeführter Änderungen nicht mehr entsprochen werden. Auftragsgeber und Bauunternehmer werden bei eigenmächtigem Abweichen vom genehmigten Bauplan zur Bestrafung angezeigt und darüber hinaus wird verlangt werden, daß die Bauten so hergerichtet werden, wie sie genehmigt worden sind. Bauunternehmer, die sich gegen die baupolizeilichen Bestimmungen vergehen, müssen gewärtig sein, ein Verfahren auf Unterjagung des Gewerbes gegen sich eingeleitet zu bekommen.

Vom Verkehrsverein für Leer und Umgebung wird uns mitgeteilt, daß die Osterfesttagsrückfahrten der Reichsbahn bis zum heutigen Donnerstag Gültigkeit haben. Bis heute um 24 Uhr muß die Rückfahrt angetreten sein.

0tz. Dolmetscher-Institut der Handels-Hochschule Leipzig. Der Stiftungs- und Stipendienauschuss der Handels-Hochschule Leipzig hat aus der Theodor-Chorer-Stiftung eine größere Summe bewilligt für Studenten — Mitglieder des Instituts —, die sich längere Zeit zu Sprachstudien im Auslande aufhalten wollen.

## Fahnenübergabe und Vereidigung bei der 8. S. St. A.

0tz. In der Exerzierhalle der Kaserne der 8. Schiffstammabteilung der Kriegsmarine in Leer fand, wie bereits kurz berichtet, am Mittwochvormittag die feierliche Fahnenübergabe der neuen Truppenfahne statt, der sich die Vereidigung der Rekruten der 8. Schiffstammabteilung anschloß.

In der Halle hatten die Ehrengäste der Partei, des Staates und der Gliederungen der NSDAP, ein Fahnenblock der NSDAP und ihrer Gliederungen, nationale Verbände mit ihren Fahnen, die Angestellten und Arbeiter der 8. Schiffstammabteilung und des Wehrmeldeamts, ein Ehrenzug mit Gewehr, ein Musikzug und Spielmannszug und die Rekruten in einem großen Rechteck Aufstellung genommen.

Nach dem Eintreffen des II. Admirals der Nordsee, Konteradmirals von Schrader, schritt dieser in Begleitung des Gauinspektors der NSDAP, Drescher-Leer, die Fronten der Truppe und der Formationen der Bewegung ab.

In einer feierlichen Ansprache nahm anschließend Konteradmiral von Schrader die Uebergabe der neuen Truppenfahne der 8. Schiffstammabteilung an den stellvertretenden Kommandeur der 8. Schiffstammabteilung, Kapitänleutnant Dahle, vor. Nach dem gemeinsam gesungenen

### 922 Amtsträger schwuren dem Führer die Treue

Feierliche Vereidigung von Amtsträgern aus dem Kreise Leer

0tz. Am Tage des Führer-Geburtstages fand als parteiinterne Veranstaltung im großen Saal des „Livolli“ in Leer die feierliche Vereidigung von Amtsträgern und Amtsträgerinnen der Partei und deren Gliederungen aus dem ganzen Kreisgebiet Leer statt, zu der der Saal eine besonders feierliche Ausgestaltung erfahren hatte. Die Kapelle der SA-Brandarte 3 Leer umrahmte die Veranstaltung, zu der u. a. auch der Gauinspektor der NSDAP, Drescher, erschienen war, mit Marschdarbietungen.

Mit dem Einmarsch der Fahnen wurde der Abend eröffnet und dann verlas Kreisorganisationsleiter Beuchler die Zahlen der zur Vereidigung angetretenen Amtsträger und Amtsträgerinnen, und zwar 206 Politische Leiter, 260 Leiterinnen der NS-Frauenenschaft, 29 Walterinnen des Deutschen Frauenwerks, 163 Obmänner, Walter, Warte der DNJ, NSZ und Wehrführer, 3 Amtsträger des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Den insgesamt 922 Amtsträgern und Amtsträgerinnen der NSDAP und ihrer Gliederungen gab der Kreisorganisationsleiter die besten Wünsche des Kreisleiters mit auf den Weg für ihre Tätigkeit im Dienste für Volk und Führer, die sie bis ins hohe Alter hinein ausüben möchten.

Der Badenweiler-Marsch leitete dann zur Ansprache des Ortsgruppenleiters der NSDAP, Kreisbildungsleiter Hütkens über, der in packenden Ausführungen auf die Bedeutung der Vereidigung für den einzelnen Amtsträger einging und die hohe Verpflichtung herausstellte, die jeder einzelne Volksgenosse mit der Eidesleistung gegenüber Volk und Führer übernimmt.

Im Anschluß an die Ansprache des Ortsgruppenleiters wurden die Reden des Kreisorganisationsleiters Dr. Ley und des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, übertragen, die zum Abschluß den feierlichen Akt der Vereidigung brachten.

Während der Vereidigung, zu der sich alle Teilnehmer erhoben hatten, wurde in eindrucksvoller Weise das Bild des Führers von Scheinwerfern beleuchtet, wodurch der tiefe Eindruck der weihervollen Stunde verstärkt wurde.

Die Vereidigungsfeier fand anschließend mit dem Ausmarsch der Fahnen ihren Abschluß nach dem Siegfried auf den Führer und den gemeinsam gesungenen Liedern der Nation.

Antrag für Bewilligung von Ausbildungsbeihilfen. Der Reichsminister der Finanzen hat bestimmt, daß Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfen für das Schuljahr 1938/1939 noch bis zum 30. Juli 1938 bei den Schulen gestellt werden können.

Lied „Großer Gott wir loben dich“ hielten Marineoberpfarrer Ronneberger und Marinepfarrer Brenner kurze Vereidigungsandachten. Denen das gemeinsam gesungene Lied „Ich hab' mich ergeben“ folgte.

In feierlicher Form nahm dann Kapitänleutnant Dahle die Vereidigung der Rekruten auf die neue Fahne vor und mit einer Schlussansprache des Konteradmirals von Schrader, der ein Siegfried auf den Führer und die Lieder der Nation folaten, fand die Fahnenübergabe und Vereidigungsfeier ihr Ende.

Im Anschluß an die Vereidigung stattete der II. Admiral der Nordsee, Konteradmiral von Schrader, mit seiner Begleitung dem Gauinspektor der NSDAP, Drescher-Leer, einen kurzen Besuch ab. Im Parteifaus der NSDAP in der Brunnenstraße empfing anschließend im Auftrage des ortsbewohnenden Kreisleiters Schumann der Kreisorganisationsleiter Beuchler in Anwesenheit des Ortsgruppenleiters Hütkens-Leer, des Kreispersonalamtsleiters Albers und des Kreispropagandaleiters Stranmeyer den Konteradmiral mit seiner Begleitung zu einem weiteren kurzen Besuch.

### Des Gauleiters Dank

Gauleiter Carl Röber erklärt anläßlich des überwältigenden Wahlergebnisses am 10. April an die Bevölkerung des Gaues Wefer-Gms folgenden Dank-Aufruf:

„Groß-Deutschland ist entstanden. Der tausendjährige Traum aller Deutschen ist durch Adolf Hitler nunmehr Wirklichkeit geworden. Das ganze deutsche Volk hat sich in einmütiger Geschlossenheit am letzten Sonntag zu Adolf Hitler und seinem Meisterwerk bekannt und damit zugleich dem Führer seinen Dank bekundet.

Was bedeuten angesichts dieser geschichtlichen Stunde, da das Großdeutsche Reich, befehlt von einer Idee, geführt von einem Führer, um den uns eine Welt beneidet, in Freiheit Herrlichkeit und Stärke wieder entstanden ist, die armenigen Tröbse, die sich selbst abseits unserer herrlichen Volksgemeinschaft gestellt haben, veranlaßt durch Dummheit, schände Schmach oder von den bekannten Dunkelmännern unserer Zeit. Heber die Wenigen wird die Geschichte zur Tagesordnung übergehen und sie mit stummer Verachtung krafen.

Die Schlacht ist geschlagen! Auch die Männer und Frauen in Wefer-Gms haben, wie immer, ihre Pflicht getan. Tausende und aber Tausende von Amtsträgern der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sind unermüdet tätig gewesen in selbstloser Erfüllung ihrer Pflicht. Sie haben mit ihrem Einsatz mitgeholfen, den Erfolg zu erreichen. Ich spreche allen auf diesem Wege den Dank der Bewegung und meine Anerkennung aus.

Unsere Parole für die Zukunft heißt wie immer:

Der Kampf geht weiter!

Oldenburg, Ostern 1938.

Carl Röber, Gauleiter Wefer-Gms.

### Kulturring der Stadt Leer

Am 25. April Gastspiel des Wilhelmshavener Schauspielhauses mit „Land des Lächelns“.

0tz. Nach dem hervorragenden Erfolg des ersten Gastspiels der Reichsholdatenbühne des Kurmärkischen Landesbühnenvereins mit dem Soldatenlustspiel „Der Stappenhale“ wartet der Kulturring der Stadt Leer am kommenden Montag, dem 25. April, bereits wieder mit einer Bühnenaufführung auf, und zwar mit der bekannten Operette „Land des Lächelns“ von Franz Lehár, die von den uns bestens bekannten Kräften des Wilhelmshavener Schauspielhauses bestritten werden wird.

Wer kennt nicht die bezwingende Schlagerweise aus dem fast schon zu einer klassischen Operette gewordenen Bühnenstück mit dem Text „Dein ist mein ganzes Herz“ und all die anderen Schlagerweisen dieser zugkräftigen Operette, die überall ein dankbares Publikum findet und auch in Leer sicher ein übervolles Haus erleben darf. Wer wird nicht wieder seine Freude haben an den Tanzcouplets, die im Verlaufe der heiteren und zugleich traurigen, ja sogar ein wenig ernsten Handlung geboten werden. Welcher Operettenfreund hat nicht immer wieder seine Freude und ungetrübten Genuß an der Musik dieses Stückes, die von opernhafter Großartigkeit ist und vom Orchester des Wilhelmshavener Schauspielhauses sicher mit allen Feinheiten ausgearbeitet werden wird.

Den theaterliebenden Volksgenossen Leers steht zweifellos mit der Operettenaufführung ein Genuß bevor, der einen schönen Abschluß der Bühnenaufführungen im Rahmen der Spielfolge 1937/38 des Kulturringes der Stadt Leer bringen wird.

Am Vorabend des 1. Mai findet als Abschluß der ersten Spielfolge des Kulturringes der Stadt Leer und gewissermaßen als Krönung die Aufführung des „Oratoriums der Arbeit“ statt. In dieser Gemeinschaftsaufführung der Vereine und Bezirke der Stadt Leer beteiligten sich ehrenwerterweise am Übungsabend zu Beginn dieser Woche weit mehr Mitwirkende als sonst, so daß zu erwarten ist, daß eine Aufführung zustande kommt, die einem krönenden Abschluß des erfolgreichen ersten Vortragswinter des Kulturringes alle Ehre macht.

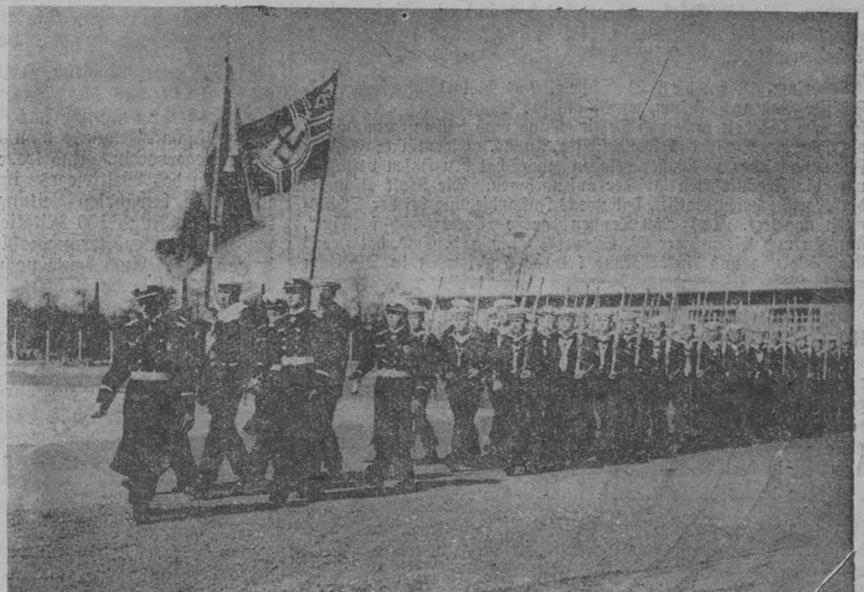


Bild links: Der feierliche Akt der Vereidigung der Rekruten der 8. S. St. A. auf die neue Truppenfahne. — Bild rechts: Die neue Truppenfahne wird im Anschluß an die Uebergabe- und Vereidigungsfeier mit klingendem Spiel abgebracht zur Aufstellung im Stabsgebäude der Kaserne.

2 Aufnahmen: Photo Drees-Leer (D.A.B.-Bl.)

## Führer-Geburtstagsfeier der Deutschen Kinderfahne

0tz. Auch unsere Jüngsten feierten gestern den Geburtstag unseres Führers. Die Deutsche Kinderfahne Leer versammelte sich in der festlich geschmückten Turnhalle der Harderny-Haus-Schule, anstatt der sonst üblichen frohen Spiele gab es, wie bei jeder richtigen Geburtstagsfeier, Schokolade und Kuchen, der von Müttern und Freunden gestiftet worden war. Frau Witte, die Leiterin der Deutschen Kinderfahne, wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, der gleichzeitig den Uebertritt der Reifejünglinge in die Jugendorganisation des Führers und den Neueintritt der Sechsjährigen brachte. Einige Scharführer sprachen Gedichte, denen Lieder folgten. Neben der Kreisführerleiterin Frau Binnewiese war auch Frau George erschienen, die mit schlichten, das Kinderherz berührenden Worten der Feier den Abschluß gab.

### Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk Aurich

Wir entnehmen dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich folgende Personalnachrichten:

Der 1. Lehrer August Böden in Böllenerkönigsfehn ist zum kommissarischen Hauptlehrer ernannt worden, desgleichen der Lehrer Friedrich Dührberg, der von seiner bisherigen Dienststelle Holtzermoor nach Westhanderfehn versetzt worden ist. — Versetzt wurden die Lehrer Karl Duch von Bellinga nach Westhanderfehn, Theodor Mieling von Reepsholt nach Hesel-Friedeburg, Arthur Rohde von Meubori nach Loquard und die Lehrerin Henriette Betten von Loqa nach Stiefelkamperfehn. — Der Lehrer Gustav Giesecke wurde von Hesel-Friedeburg nach Wallenien versetzt und in den Bezirk Hannover übernommen.

### Aus JM. und BDM. in Hesel

0tz. Am 19.4. trat die JM-Schar Hesel (26/381) an um die Rede des Reichsjugendführers durch den Rundfunk zu hören. Nach der Uebertragung fand bei der Schule die Verpflichtung der 10jährigen Mädel statt. Nach dem Liede „Auf hebt unsre Fahnen“ verpflichtete die JM-Gruppenführerin die Mädel und übergab ihnen die Aufnahme-Urkunden. Volker Stolz sangen sie zum Abschluß das HJ-Lied.

Am 20. 4. dem Geburtstage unseres Führers, versammelten sich die JM-Schar und die BDM-Schar Hesel, um an der feierlichen Ueberweisung teilzunehmen. Nach dem Liede „Wir Jungen tragen die Fahnen“ sprach die JM-Gruppenführerin, A. Rebel, zu den zu überweisenden Jungmädeln, daß sie nun in der JM ihren Dienst getan und sich in der Kameradschaft gelibt hätten und zu einer festen JM-Gemeinschaft aufgewachsen seien, nun aber in den BDM überweisen würden und somit eine größere Verantwortung zu tragen hätten. Denn der Führer hat gesagt: „Alles, was wir von unserem Volke erwarten, das fordern wir von Euch, den Ihr seid unseres Volkes Weiterleben!“

Dann übergab sie die Jungmädel mit einem Worte des Führers der BDM-Führerin, J. Bienen, die die Mädel sodann verpflichtete. Von Sprecherinnen, die einige Worte des Führers sagten, wurde die Feier ausgetaktet. Nach einem dankwürdigen Spruch, mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem HJ-Lied war die Feier beendet.

0tz. **Bademoor. Arbeitsjubiläum.** Am 18. d. M. konnte der Molkerei-Arbeiter B. Müller von hier auf eine 15jährige Tätigkeit in der Molkerei Bademoor zurückblicken. Viele Ehrungen wurden dem Arbeitsjubiläum zuteil.

0tz. **Gr. Oldendorf. Von der Schafzucht.** In der Nachkriegszeit ging die Schafzucht infolge der Unrentabilität stark zurück. Seit einigen Jahren kann man in hiesiger Gegend erfreulicherweise eine starke Wiederbelebung feststellen. Verschiedene Bauern betreiben die Schafhaltung wieder in erhöhtem Maße. Immer häufiger sieht man jetzt wieder die miltlichen Wollträger auf den Weiden und an den Wegen grasen. Auch die Nachfrage nach ostfriesischen Wollschafen ist recht groß.

0tz. **Gr. Oldendorf. Neubau.** Eine geräumige Nebenschene ließ sich hier der Bauer Arend Seien errichten, die bis auf kleine Restarbeiten fertig gestellt ist. Da draußen errichtete Heu- und Kornbienen unter den Witterungsbedingungen stark zu leiden haben, und aus den gleichen Gründen draußen stehende landwirtschaftliche Maschinen und Geräte leiden, ist der Neubau zu begrüßen.

0tz. **Königsmoor. Binse n p l a g e.** Die Binse als lästiges Unkraut macht sich gerade in hiesiger Gegend bemerkbar, weil sie auf feuchtem moorigen Boden wächst. Ein wiederholtes Abmähen ist sehr zu empfehlen, doch am besten ist, die Binse auszustechen, da sie doch von keinem Tier gefressen werden. Wie die Erfahrung gelehrt hat, sind die Binse nicht einmal gut für Streuzwecke, da sie der Landdüngung mehr Schaden als Nutzen bringen.

0tz. **Oberjum. Von den Beriten.** Das Motorschiff „Johanna“, Schiffer Ruch aus Niesum, wurde auf der Schiffshelling an der Sassenstraße überholt und nach Fertigstellung nach seinem Heimatort abgeholt. Auch das Motorschiff „Anna“, Eigentümer Schiffer Fyen, ist wieder zu Wasser gelassen und hat den Hafen verlassen, um die Frachtfahrten wieder aufzunehmen. Die Tjalk „Concordia“, Heimatort Niesum, hat zwecks Instandsetzung bei der Schiffswerft angelegt. Das 250 Tonnen große Seemotorschiff „Tim“, Kapitän und Eigentümer M. Scheper-Saren a. d. Ems, hat zwecks Klaffschiffung und Ausbesserung bei der Schiffswerft in Oberjum angelegt.

0tz. **Schwerinsdorf. Neubautätigkeit.** Zu den kürzlich berichteten Bauvorhaben können zwei weitere Neubauten mitgeteilt werden, die am Hauptdorfweg in Angriff genommen sind. Das Vorderhaus des Landwirts Preis wurde abgebrochen und ein Neubau bereits in Angriff genommen. Ein weiterer Neubau ist für den Einwohner F. Willen in Angriff genommen worden. Das Wohnhaus des Bauhandwerkers J. Leerhoff ist fertiggestellt und bezogen worden.

0tz. **Schwerinsdorf.** Die ersten Schwalben sind eingetroffen. Außerordentlich früh sind in diesem Jahre die ersten Schwalben hier eingetroffen. Nach den alten Bauernregeln sollen diese eigentlich erst kurz vor Mai hier sein. Im allgemeinen zieht man Schwalben aus der früheren oder späteren Ankunft der Schwalben auf die kommende Witterung. Dies ist jedoch nicht anabracht, denn es hat sich immer wieder gezeigt, daß die Schwalben wie auch Främb Webar sehr schlechte Wetterpropheten sind.

## 102 Jungvolkungen trafen an

# Feierliche Ueberweisung der 14jährigen zur Hitlerjugend

0tz. Alljährlich am Geburtstage des Führers finde die Ueberweisung der 14jährigen Jungvolkungen in die HJ statt. Gestern waren die Einheiten der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolks auf dem Marktplatz in Leer zu dieser Feier angetreten. Fackelträger gaben die dem Abend ein besonderes Gepräge.

Zu Beginn der Feierstunde nahm Oberbannführer Peterissen die Meldung der angetretenen Formationen entgegen. Der Fanfarenzug des DJ spielte einige Fanfarenmärsche, daneben gelangten Kernworte von einem Hitlerjugend und einem Jungvolkungen und gemeinsam gesungene Lieder zum Vortrag.

Dann ergriff Stammführer Boeljen das Wort. Er führte u. a. aus, daß nun der Tag gekommen sei, an dem der Junge aus dem DJ in die HJ überweisen wird. Vier Jahre sei er im Deutschen Jungvolk mitmarschiert, Schulter an Schulter mit seinen Kameraden, stets auf das engste mit ihnen verbunden. Darüber aber stehe das Schwertwort des Deutschen Jungvolks: „Des Jungvolkungen Höchstes ist die Ehre!“ Das sei entscheidend, auch wenn sie später in der Hitlerjugend ständen, daß sie festhalten an der Treue, Kameradschaft, Disziplin und ihre Ehre nicht vermissen.

Es wurden dann die Namen der 102 Jungen verlesen, die zur Hitlerjugend überweisen werden und ihnen nach Händedruck eine Urkunde überreicht. Anschließend meldete Stammführer Boeljen dem Oberbannführer die 14jährigen Jungen. Oberbannführer Peterissen nahm die Meldung entgegen und ergriff das Wort zu einer Ansprache. Er wies auf die Bedeutung des Tages hin, der für sie ein großer Lebensabschnitt sei. Nicht nur, daß sie in die HJ überweisen würden, sondern vielmehr hätten auch die meisten zu Oestern die Schule verlassen und seien im Begriff, einen Beruf zu erlernen. Diesem Beruf gehöre fortan der ganze Tag und sie müssen alles in diesen Beruf hineinlegen, um in ihm etwas Ganzes zu leisten.

Er wiederholte die Worte des Stammführers: „Des Jungvolkungen Höchstes ist die Ehre!“ Dieses Schwertwort des Deutschen Jungvolks, das ihnen schon vor vier Jahren beim Eintritt in das Deutsche Jungvolk mit auf den Weg gegeben wurde, sei ihnen Begleiter vom Deutschen Jungvolk über die HJ in andere Kampforganisationen der

NSDAP und darüber hinaus, wenn sie einmal ihren Dienst für das Vaterland im Arbeitsdienst oder bei der Wehrmacht versehen. Stolz mögen sie sich das Wort „Ehre“, vor Augen halten, denn wer einmal seine Ehre verliere, der habe sie für immer verloren! Darum sollten alle auch in der HJ ihren Dienst in alter Treue und Kameradschaft versehen. „Neben allem aber steht der erste Trummer und Fahnenträger, unser Führer Adolf Hitler.“

Nach einem Sieghell auf den Führer nahm der Oberbannführer dann die Vereidigung vor. Mit dem Abjuren des HJ-Liebes wurde die Feier, die in allen Teilen würdig aufgezoogen worden war, beendet.

So ist wieder, wie in jedem Jahre zum Geburtstage des Führers, eine gewisse Umwandlung vor sich gegangen: Jahrgang 1927/28 rückte in das Deutsche Jungvolk, Jahrgang 1924/25 vom Jungvolk in die Hitlerjugend und aus der Hitlerjugend wiederum geht der Nachwuchs des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht hervor!

### Ueberweisung der Jungmädel in den BDM.

0tz. In einer kurzen und schlichten Feierstunde fand am Geburtstage des Führers in der Aula des Gymnasiums Leer die Ueberweisung der 14jährigen Jungmädel in den BDM statt. Mit dem Liede „Ein junges Volk steht auf“ wurde die Feierstunde eröffnet, worauf die Jungmädelringführerin Theda Stumpf einige Worte an die Jungmädel richtete und die Namen der zu überweisenden Jungmädel verlas. Sie übergab die Jungmädel der Führerin der Mädelgruppe 2/381 Leer, Irma Fliß, die die Vereidigung der Mädel vornahm.

Es sprach dann die kommissarische Führerin des Unterganges 381, Hilde Kähler, zu den Mädeln und wies darauf hin, daß es die Haltung der Mädel sei, die heute im BDM stehen, die bestimmend für die Mädel ist, die einmal nach marschieren werden. Daß es daher auch auf die ganze Einheitsbereitschaft jedes einzelnen Mädels ankomme.

Die Feier wurde von Worten des Führers, die ein Mädel vortrug, und von Musikstücken der Blockflötengruppe der Jungmädel unrahmt und fand mit dem gemeinsam gesungenen HJ-Lied ihren Abschluß.

## Wasseränderung und Umgebung

0tz. **Burlage. Vom Straßenbau.** Der Weg zum Reichsarbeitsdienstlager wird augenblicklich von Männern des RAD einen Meter tief durchgehöhlt, da infolge schlechterer Begleiteten ein Durchkommen mit Kraftwagen und sonstigen Fahrzeugen sich schwierig gestaltet. Am Freitagabend werden jetzt junge Bäume angepflanzt.

0tz. **Burlage. Torfarbeit.** Da es in unserer Gemeinde viele kleinere Landwirte gibt und die Landstelle nicht ausreicht, um für alle Bewohner den nötigen Lebensunterhalt zu schaffen, bietet die Arbeit im Torfwerk eine gute Verdienstmöglichkeit. Und so bietet sich mit jedem Frühjahr für viele jüngere und ältere Einwohner die Möglichkeit, wie man hier landläufig sagt, „haar Geld“ zu verdienen. Tag um Tag sieht man große Scharen Torfarbeiter in die Moore ziehen. Auf dem Stengeschen Torfwerk, welches augenblicklich Tag und Nacht arbeitet, leuchten jede Nacht über die weiten Moore die Lichter auf.

0tz. **Langholt. Von der Schafzucht.** In der letzten Zeit sind hier mehrere kleine Leute durch den Verlust ihrer Schafe stark geschädigt worden. Die Todesursache ist meistens unbekannt. Der Verlust ist um so höher, als in den meisten Fällen die Gelder fehlen, um sich ein Schaf wieder zu kaufen, zumal gute Schafe hoch im Preise stehen. Auch müssen die von dem Schafsterben betroffenen Besitzer den ganzen Sommer über ihre Milch kaufen, die sie sonst selber hatten.

0tz. **Collinghorst. Von der Ortsgruppe der NSDAP.** Am Mittwochabend hatte die Ortsgruppe der NSDAP eine Mitgliederversammlung bei Frau Kremer. Der Saal war aus Anlaß des Geburtstages des Führers reich mit Fahnen geschmückt. Ortsgruppenleiter Wilmz eröffnete die Versammlung und wies darauf hin, daß mit der Versammlung die Feier des Geburtstages des Führers verbunden sei. Der Ortsgruppenleiter teilte dann die Befamtnachrichten der Gau- bzw. Kreisleitung mit und wies darauf hin, daß die Ausgestaltung des Monats wieder eine Konfirmationales Feiertages im Orte gesprochen und die ersten Vorbereitungen getroffen. Die Versammlungsteilnehmer blieben noch ansehnlich kameradschaftlich beisammen.

0tz. **Böllenerkönigsfehn. Zehn Jahre Kriegerkameradschaft.** Am 15. Mai kann die hiesige Kriegerkameradschaft auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. „Treue Kameradschaft“ nannte man bei der Gründung den damaligen Kriegerverein. Und treue Kameradschaft haben die alten Soldaten des Weltkrieges ihrem Verein auch bewahrt. Der unter der bewährten Leitung von Kameradschaftsführer E. Fret steht. Rund 100 Mitglieder zählt der Verein zeitweilig, was bei der Bevölkerungszahl unseres Dorfes schon etwas bedeuten will. Auch heute noch sind es immer zuerst die alten Kameraden, die dabei sind, wenn es gilt, ihre Kameradschaft bei besonderen Anlässen zu vertreten. Das Stiftungsfest wird im großen Festzelt des Kameraden Beem gefeiert werden. Unter dem Motto „Neb' Aug' und Hand fürs Vaterland“, wird am 15. April sowie am 8. und 15. Mai zu den gewohnten Tageszeiten ein Preischießen durchgeführt werden, das den 10 besten Schützen wertvolle Preise einbringen wird.

## Aus dem Rindland

Weener, den 21. April 1938.

### Wovon man spricht...

Die Krabbenfischerei, die seit einiger Zeit in den Fischerdörfern auch des Reiderlandes wieder aufgenommen ist, bringt mäßige Fänge. Der Anteil der Speisefraben am Gesamtfang ist dabei meist ausfallagobend. Die kleine Witterung der letzten Tage ist der Krabbenfischerei sehr ungünstig.

Die Tiere werden nur noch durch die steigende Wärme des Wassers und der Watten an die Küste gelockt. Der Zustrom aus der tieferen See stößt deshalb bei einem Witterungsumschlag, wie wir ihn in der letzten Zeit erleben. — Veruche auf Schollenfischerei vor den Inseln sind meist als völlig unlohrend abgebrochen worden. Es wurden Tagesfänge von ein bis zwei Zentner angebracht. Bei der Knappheit der Ware konnten zwar hinreichende Preise erzielt werden, doch die Fänge sind zu klein. Die Heringsfischerei in der Ems und im Dollart brachte auch in der Osterwoche keine Steigerung. Es werden kleine Mengen Kleinfische für die Fischmehlfabrik gelandet.

Die Bedeutung der deutschen Binnenfischerei im Rahmen der Volkswirtschaft und als Ernährungsfaktor ergibt sich aus einer Uebersicht von Dr. Gerhard Mesed, Preussischem Oberfischmeister in Böhren, im „Deutschen Verwaltungsbeamten“. Danach werden in Deutschland rd. 1,25 Mill. ha Süßwasserfläche fischereitlich genutzt. Davon entfallen auf Halle 33 200, auf Elbe 430 649, auf Ems 421 292 und auf ablaßbare Teiche 59 919 ha. Der Gewässerreichum Deutschlands ist in den einzelnen Gebieten recht verschieden. An der Spitze steht Ostpreußen mit 362 297 ha; dann folgen Brandenburg einschl. Grenzmark und Pommern mit 285 368 ha und darauf Süddeutschland mit 160 288, sowie Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Vstsee und Hamburg mit zusammen 147 246 ha. Allein die 1202 Seen Ostpreußens, besonders in Maßuren gelegen, umfassen eine Fläche von rd. 117 800 ha. In der Binnenfischerei sind über 40 000 Personen ständig oder zeitweise erwerbswirtschaftlich tätig. Dazu

## Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung, Amt für Propaganda. Zur Vorbereitung des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes sind im Kreise Leer folgende Besprechungen angesetzt, an der teilzunehmen haben Ortsgruppenleiter, Kassenleiter, Propagandaleiter, DJK-Obermänner und BDM-Warte:

Freitag, 22. 4. 1938, abends 8 Uhr, in Leer. Kreisleitung Sitzungssaal für die Ortsgruppen Leer, Heidefeld, Rittmoor, Beerort, Soga und Sogastrum.

Sonntag, den 23. 4., nachmittags 5 Uhr, in Reermoor bei von Lengen für die Ortsgruppen Reermoor, Oberjum, Rellum, Barmsteden und Beemswien.

Sonntag, den 23. 4. 1938, abends 8 Uhr, in Weener, im „Weinberg“ für alle Ortsgruppen des Reiderlandes.

Sonntag, den 24. 4. 1938, vormittags 9 Uhr, in Fährhove, bei von Mark, für alle Ortsgruppen des Oberdeinerlandes, ausgenommen die Ortsgruppen Westhanderfehn, Osthanderfehn, Sollermoor, Burlage, Poischhausen, Hilde/Holte. Die Besprechungen für die ausgenommenen Ortsgruppen ist vormittags 11 Uhr am gleichen Tage in Westhanderfehn im „Goldenen Anker“.

Sonntag nachmittags 5 Uhr in Hesel bei Borke für alle Ortsgruppen des Wlengerlandes.

ES-Sturm 10/24.

Donnerstag, den 21. 4. 1938, 20.15 Uhr: Dienst für 1. und 3. Zug (E.-Wache). Anreisen Saneburg. Sportzeug mitbringen.

Sonntag, den 24. 4. 1938, 7.30 Uhr: Abreise der 1. Wiederholungsfahrt für das SA-Sportabzeichen (15 Im.-Marsch — ohne Gehäß). Hierzu treten sämtliche SA-Männer im Bereich des ES-Sturmes 10/24, die Inhaber des SA-Sportabzeichens sind, in Leer bei von Mark, Adolf-Fittlerstr. 7 an. Mitzubringen sind Zeugnis und Leistungsbuch oder Leistungskarte. SA., Gefolgschaft 1/381, Spiermannszug.

Der Schielmannszug der Gefolgschaft 1/381 Leer tritt am Freitag, dem 22. April um 20 Uhr, beim SA-Bau, Fabrikstrasse, zum Dienst an.

Untergaupflichter Leer.

Für die Spiel- und Singfeier ist am Freitag, dem 22. 4., um 20 Uhr, Dienst im Gymnasium.

BDM., Gruppe 2/381.

Für die Schafsen 1 und 4 (S. Kleinuis) fällt der Heimabend am Freitag aus.

Jugendgruppe Heidefeld.

Donnerstag, 8 1/2 Uhr, Seimobens.

# Rundblick über Offleinland

## Kurich

### Platzdorfer fahren in die Pfalz

103. Im vergangenen Jahre wurde den ostfriesischen Platzdorfern ein inogebeter Bauisch verwirklicht. Sie hatten die große Freude, ihre Starnnesbter vom Niederrhein zu empfangen und ihnen einige erlebnisreiche Tage vermitteln zu können. Damals wurde schon ganz allgemein beschlossen, daß das nächste Wiederziehen der Platzdorfer am Niederrhein stattfinden sollte. Mit Begeisterung wurde diese Einladung angenommen, und jetzt wird diese Fahrt in die Wirklichkeit umgesetzt. Am 22. Mai findet der Gegenbesuch der ostfriesischen Platzdorfer nach dem Pfalzort am Niederrhein statt. Auch die Brüder und Schwestern von der Rheinpfalz und dem Hunsrück haben eine Einladung für diese Zusammenkunft erhalten und inzwischen zugesagt, auch dort zu sein. Es wäre zu wünschen, wenn sich an dieser Fahrt von Pfalzdorf besonders die älteren Generationen beteiligen würden, selbstverständlich gehören auch die Angehörigen aus Dietrichsheld und Klagenburg mit dazu und haben Gelegenheit, sich an der Fahrt zu beteiligen. Die Jugend soll dann bei späterer Gelegenheit einmal diese Fahrt unternehmen. Ein großer Autobus, der 30-32 Personen aufnehmen kann, ist bereits bestellt.

104. 130 RM. verloren. Einen empfindlichen Verlust erlitt eine Frau. Sie hat auf dem Postamt, wo sie eine Einzahlung vornahm, ihre Handtasche liegen lassen. Als sie den Verlust bemerkte, war die Handtasche in der sich noch 130 RM. Bargeld befand, bereits verschwunden. Die Verliererin ist nicht so gut gestellt, daß sie diesen hohen Betrag ohne weiteres verschmerzen kann.

105. Moorlage. Schwere Verkehrsunfall. In der Nacht ereignete sich auf der Straße in Moorlage ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem drei Personen schwere Verletzungen erlitten. Als gegen 24 Uhr der Postkaffner Ehemann mit seiner Frau und der Landwirt Friedrich mit seiner Frau von einem Besuch nach Hause gingen, wurden sie plötzlich von einem Motorradfahrer von hinten angefahren. Ehemann und Friedrich, die vorchriftsmäßig auf der rechten Straßenseite gingen, wurden von dem Motorrad auf den Boden geschleudert. Ehemann blieb bewußtlos liegen. Er hatte Wunden am Hinterkopf und rechten Oberarm. Mit einem Kraftwagen wurde er zum Arzt in Otgrofsehn transportiert, der ihm einen Rotverband anlegte und die Verletzung in das Krankenhaus in Kurich anordnete. Friedrich, 73 Jahre alt, hatte Verletzungen am Kopf und am rechten Fußgelenk davongetragen und mußte auch mit einem Kraftwagen nach seiner Wohnung transportiert werden. Der Motorradfahrer, ein Zimmerer Jahnter aus Otgrofsehn, kam mit leichten Verletzungen davon.

## Emden

### Neuer Direktor des Lyzeums in Emden

Am ersten Schultage des neuen Schuljahres fand am Lyzeum in Emden gleichzeitig mit der Feier des Geburtstages des Führers die Einführung des neuernannten Direktors statt. Sämtliche

kommen noch die zahlreichen Volksgenossen, die mittelbar von der Fischerei leben, im Fischhandel, Räucherereien, Ketschfabriken usw. Nebenbei erwähnt der Referent, daß rd. 105 000 Angler an den Binnengewässern ihrem Sport nachgehen. Die in den etwa 35 000 Betrieben der Süßwasserfischerei investierten Kapitalien werden auf rd. eine Milliarde RM. beziffert, der Jahresertrag mit mindestens 150 Mil. lg im Werte von 100 bis 125 Mil. RM. sicherlich zu niedrig geschätzt. Denn nach einer noch recht lickenhaften Fangstatistik des Reichsverbandes deutscher Sportfischer war 1936 allein der Anglerertrag rund 760 000 lg schwer.

107. Filmführung der NSDAP. Am morgigen Freitag findet in Weener die Aufführung des bereits an vielen Orten unseres Kreises gezeigten Tonfilms der Auslandsorganisation der NSDAP „Fern dem Land der Ahnen“ statt. In den Nachmittagsstunden, um 15.30 Uhr, wird eine Kinderdarstellung durchgeführt, während abends um 20.30 Uhr die Aufführung für die Erwachsenen in den Lichtspielen zum Weinberg folgt. Im Beiprogramm wird der sehenswerte Film „Deutscher Tag 1937 in Stuttgart“ geboten.

108. Vorbereitungen zur Feier des 1. Mai. Am 23. April bereits 8 Uhr findet im Hotel „Zum Weinberg“ eine Vorbereitung für die Ausgestaltung des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes im Reiderland statt. In dieser Vorbereitung haben alle in der parteianteiligen Nachricht unter dem Hoheitsadler genannten Hoheitssträger aller Ortsgruppen des Reiderlandes teilzunehmen.

109. Verpflichtung und Ueberweisung von Pimpfen und Jungmädeln. Wie an anderen Orten des Kreises, so fand auch in Weener die feierliche Verpflichtung des Jahrganges 1928 für das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel statt, und zwar wurden in Weener 32 Pimpfe und 27 Jungmädel in die Hitlerjugend im Weesen zahlreicher Eltern aufgenommen. Auch die Ueberweisung der Pimpfe und Jungmädel in die HJ und in den BdM wurde hier in eindrucksvollen Feiern durchgeführt.

110. Jemgum. Ueberweisung der 10-jährigen Mädel. Am Geburtstag unseres Führers fand im von Lohsen Saale die Ueberweisung der 10-jährigen Mädel in die Jungmädelchaft, sowie die 14-jährigen Jungmädel in den Bund deutscher Mädel statt. Die Feier wurde eröffnet mit dem gemeinsamen gelungenen Viede: „Wo wir stehen, steht die Treue.“ Mit ermahnenden Worten übergab die M. Führer, Fräulein Gerda Niemeier, die Jungmädel der BdM-Führerin, Fräulein Anni Poppen. Abschließend fand die Verpflichtung statt. Gesang- und Sprechvorträge umrahmten die Feier. Mit einem Siegel auf den Führer wurde die Feier beendet.

## Poggenbüsch und Umgebungen

111. Sammeltransport der Landjahrkinder. In den Vormittagsstunden des Mittwoch versammelten sich auf dem Schulhof der Untenender Kirchschule die für das Landjahr bestimmten Kinder aus dem ganzen Kreise Abschieds-Glückwünsche. Nach Regelung der Formalitäten, Einleitung usw. erfolgt die Abreise der Landjahrkinder in einer Koffstärke von über 100 ergebundener Mädel, die bis Weiden in der Gegend von Wesbaden verbleiben und dort neben einer guten Ausbildung Einblicke fürs ganze Leben empfangen.

112. Herbert-Norkus-Schule. Einen großen Tag erlebt heute unsere Hitlerjugend, die Zeuge einer denkwürdigen Handlung werden durfte, die für alle Zeiten an den jugendlichen Herzen und mutigen Streiter für den Führer, Herbert Norkus, erinnern wird. Um 7 Uhr traten bei der Kirchschule neben der HJ, der BdM, die Marine-SS, und das Deutsche Jungvolk an. Erschienen waren ferner neben dem Lehrpersonal einige der eingeladenen Eltern und andere Volksgenossen. In Ansprachen gedachten u. a. Bürgermeister

Schülerinnen, das Lehrerkollegium und die Vertreter der Stadt und Partei hatten sich dann in der Aula versammelt. Zunächst begrüßte Emdikus Loeving im Auftrage des Oberbürgermeisters die Gäste und dankte Studienrat Norkus, der seit einem Jahr die Leitung der Schule vertretungsweise geleitet hat, für die geleistete Mehrarbeit. Er führte dann den neuen Schulleiter Studiendirektor P. G. Schödel in sein Amt ein. Der neue Direktor hat sich bereits seit dem 15. 10. 1936 als Studiendirektor in Verdien bewährt. P. G. Schödel sei schon lange vor dem Amtsantritt ein eifriger Anhänger des Führers gewesen. Rektor Dall als Vertreter des NS-Lehrerbundes wies bei seiner Begrüßung besonders auf die ausgezeichneten Beziehungen zwischen NS-Lehrerbund und dem Lyzeum hin. Studienrat Norkus begrüßte den neuen Direktor im Namen des Lehrerkollegiums und ver sprach ihm die eifrigste Mitarbeit der Lehren bei der Erreichung der Schulsiele. Studiendirektor Schödel dankte allen Rednern für den freundlichen Empfang in Emden. Die Feier wurde dann mit der feierlichen Flaggenhissung geschlossen.

### Zwei Unglücksfälle

113. Der sechsjährige Sohn eines Gastwirts Am Dofft Straße aus dem Fenster im ersten Stockwerk des Gebäudes auf das Stachelpflaster 7 Meter tief ab und verletzte sich schwer. Das Kind erlitt namentlich im Gesicht Verletzungen. Ob innere Verletzungen vorliegen, steht noch nicht fest. — Im Krankenhaus starb die 72-jährige Frau Bünning, die in dem Seilerhäuschen am Wall wohnte. Sie länkte in der vorigen Woche eine Wanne voll Wäsche auf dem Hausboden auf und wollte mit der Wanne die Treppe wieder hinuntersteigen. Dabei glitt sie aus, die Wanne rutschte ihr aus den Händen und sie selbst stürzte hinterher die Treppe hinunter. An einer Treppenstufe zog sie sich eine klaffende Kopfwunde zu, die sich von vorn nach hinten über den Schädel hinzog. So blieb sie von kurz nach zwei Uhr nachmittags bis kurz vor sechs Uhr dort liegen, bevor eine zufällig aus Harweg zu ihr hereinkommende Frau sie dort auffand. Mit Hilfe von Nachbarn wurde die bedauernswerte Frau, die in einer großen Muttlache lag, nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie einige Tage darauf verstarb. Der Tod ist in erster Linie mit auf den großen Blutverlust zurückzuführen.

114. Aushanglatten beschädigt und beraubt. Am Loevingstraße nahe bei der Post wurde in der Nacht der Aushanglatten der „NSDAP“ von zerstörungswütigen Nachschwindern beschädigt. Eine fest verbaute Krone aus Holz wurde vollständig heruntergebrochen. Ferner wurde nebenan der Aushang des BdM gewaltsam offengebrochen und des Inhalts aus lauter Perforationszinn beraubt. Ebenfalls wurde an der Ecke zwischen beiden Siefen ein eisernes Verkehrszeichen mutwillig verbogen.

115. Aus dem Polizeibericht. Ein junger Mann, der vor einigen Tagen seine Eltern um 70 RM. gestohlen hatte, nachdem er das Geld durchgebracht, sich gestern mit einer Pistole eine schwere Kopfverletzung beigebracht und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. — Ein Mann, der an Bord eines Rahnes einem Schiffsmann 90 RM. gestohlen hatte, konnte ermittelt und festgenommen werden.

116. Sanften, Ortsgruppenleiter Meyer, sowie der Rektor der Volkshule Unterbrink des unerglischen Kämpfers, der, ob er auch tot, in den Herzen der Jugend weiterleben wird. Den zeitlichen Unfall bzw. die Umbenennung der „Kirchschule“ in „Herbert-Norkus-Schule“ nahm Bürgermeister Jansen selbst vor. Anschließend erfolgte die Ueberweisung der Jungmädel an den BdM.

117. Vom Mittelkanal. Gegenwärtig lagern bei der neuartigen sogenannten Mühlenbrücke, die im Zuge der Straße nach Flachsmeer über den Mittelkanal führt, eine ganze Menge Pfaltersteine. Sie werden sichtlich in aller Eile schon zur Pflasterung der beiderseitigen Brückenauffahrt Verwendung finden.

118. Neubau. An der Richardstraße hier selbst ist wieder ein stattlicher Neubau im Entstehen. Mit dem Ausschachten für ein weiteres Haus wurde ebenfalls begonnen. Nur eine sehr kurze Zeit dürfte noch vergehen, dann ist diese Straße vollständig bebaut.

119. Geldgeschenk und Glückwunsch. Den Eheleuten Rentner Hermann van der Pütten und Frau Christine geb. Burlage, Popenburg, Biel links 4, sowie dem Ehepaar Oberpostkassier a. D. Hermann Borcherers und Frau geb. Korfage, Biel links 7, die wie wir bereits am Dienstag berichteten, das 50-jährige Ehejubiläum feiern konnten, wurde jezt ein Geldgeschenk in Höhe von 50 Reichsmark überreicht und gleichzeitig damit auch ein Glückwunschschreiben der Reichsregierung.

120. Riede. Gemeindeverpachtung. Die Wege und Depostände der Gemeinde werden verpachtet. In den einzelnen Fällen handelt es sich um wertvolle Stüde, welche für Kleinbetriebe von großer Wichtigkeit sind. In diesen einzelnen Marktfellen ist in den letzten Jahren durch bessere Verbeitung eine Erhöhung der Bodenprodukt erfolgt, so daß damit der Erwerb dieser Grundstücke nur vorteilhaft sein kann.

## Vom Risiko und Qualbannocoll

### Wichtige Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts

121. Ein Kaufmann M. aus einem Orte bei Leer betreibt einen Handel mit Fahrradern und Nähmaschinen. Als er bei der Behörde die Ausstellung einer Legitimationskarte zum Aufsuchen von Bestellungen auf Nähmaschinen und Fahrräder beantragte, erhielt er einen ablehnenden Bescheid. M. war wegen Hinterziehung von Einkommensteuer usw. im Unterwerfungsverfahren rechtskräftig mit einer Strafe von 18 500 RM. belegt worden. Den Bescheid des Landrats hatte M. mit der Klage angefochten. Das Bezirksverwaltungsgericht in Kurich hatte aber auf Abweisung der Klage erkannt, da die Verfolgung der Legitimationskarte zu Recht erfolgt sei, denn M. habe sich, wie aus dem Unterwerfungsverfahren herbergehe, der Steuerhinterziehung schuldig gemacht. Die ordnungsmäßige Erledigung der steuerlichen Angelegenheiten gehöre zu den Pflichten eines Gewerbetreibenden; da M. seinen Pflichten in steuerlicher Hinsicht nicht nachgekommen sei, so müsse er als unzuverlässig angesehen werden. Wenn M. auch auf Grund eines Schreibens der Reichskanzlei eine nochmalige Ueberprüfung der Straffreiheit erreicht habe und ihm vom Bürgermeister ein gutes Einmündungsgenugnis ausgestellt worden sei, so ändere dies doch nichts an der Tatsache der Steuerhinterziehung.

Dieser Urteil griff M. durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und suchte nachzuweisen, daß eine Verfolgung wegen Steuerhinterziehung noch nicht eine Verfolgung der Legitimationskarte rechtfertige. Das Oberverwaltungsgericht wies aber die Revision des Kaufmanns M. als unbegründet zurück und führte u. a. aus, allerdings sei die Vorentscheidung von einem wesentlichen Verfahrensmangel befreit, weil sie sich auf die Tatsache der Verfolgung im Unterwerfungsverfahren stütze, ohne daß die betreffenden Akten vorgelegt worden seien. Es sei nach Vernehmung der Steuerakten festzustellen, daß M., der in sehr guten Verhältnissen lebe, zu einer Steuerstrafe von 18 500 RM. verurteilt worden sei. Er habe das Vorhandensein von Schulden fingiert, um seine wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstiger darzustellen. Zu diesem Zwecke habe er behauptet, daß seine Kinder vom 14. Lebensjahr ab Lohnforderungen aus angeblicher Hilfeleistung gegen ihn haben; die

Bernahme der Kinder habe aber ergeben, daß M. mit ihnen niemals etwas über eine Lohnzahlung vereinbart habe, M. habe sogar Schuldscheine über Schulden an dänische Verwandte vorgelegt, obwohl solche Schulden nicht bestanden haben. M. habe damit bewiesen, daß er einen unzuverlässigen Charakter habe, so daß ihm die Legitimationskarte zu Recht verweigert worden sei. (Mfz. 1938. III. C. 175. 37. — 24. 3. 38.)

Barometerstand am 21. 4., morgens 8 Uhr . . . . . 772,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 9,0°  
Niedrigster . . . . . C - 1,0°  
Gesallene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitteltell von B. Bokuhl, Ostfries. Meer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. M. III. 1938; Hauptausgabe 26 717, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 082 (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Hauptausgabe Leer-Reiderland, B für die Bezirksausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: H. v. Heinrich Gerderborch, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Badojo, beide in Leer. Verleger: D. D. Bock & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Baupolizeiliche Genehmigung

Es ist in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß bei der Ausführung von Bauten von dem baupolizeilich genehmigten Bauplan abgewichen wird. Es besteht daher Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß Abweichungen von dem genehmigten Bauplan nur mit der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung der Baupolizeibehörde erfolgen dürfen. Nachträglichen Anträgen auf Genehmigung bereits ausgeführter Änderungen wird grundsätzlich für die Folge nicht mehr entsprochen werden. Derjenige und zwar sowohl der Auftraggeber als auch der Bauunternehmer, der eigenmächtig von dem genehmigten Bauplan abweicht, wird zur Bestrafung angezeigt werden. Außerdem wird verlangt werden, daß die Bauten so hergestellt werden, wie sie genehmigt worden sind. Die Bauunternehmer, die baupolizeiliche Bestimmungen schuldhaft verletzen, mache ich zufällig darauf aufmerksam, daß ein Verfahren gegen sie auf Unterjagung des Gewerbes eingeleitet werden kann.

Leer, den 19. April 1938. Der Landrat. Couring.

Folgende, im hiesigen Handelsregister A eingetragene Firmen sollen gemäß § 31 II HGB und § 141 FGB von Amts wegen gelöscht werden:

- Nr. 40 Hector Joh. Böhmer, Leer, letzter Inhaber Ehefrau Nedma Armin geb. Böhmer und Frä. Anna Böhmer, beide in Leer.
  - Nr. 95 L. Köller in Burlage, letzter Inhaber Kaufmann Käthe Köller in Burlage.
  - Nr. 110 Herrn Brümmer in Leer, letzter Inhaber Witwe Marie Brümmer geb. Praefisch.
  - Nr. 134 Heiko Jansen in Holtersehn, letzter Inhaber Kaufmann Heiko Jansen.
  - Nr. 168 Louis Wesse in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Louis Wesse.
  - Nr. 177 J. de Vries und Söhne, letzter Inhaber Kaufmann Joseph de Vries.
  - Nr. 207 D. D. Taals in Remels, letzter Inhaber Apotheker Dietrich Hermann Taals.
  - Nr. 212 H. Wennenga in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Hermann Wennenga.
  - Nr. 243 Jacob S. Martini in Meermeer, letzter Inhaber Kaufmann Jacob S. Martini.
  - Nr. 264 Daniel de Vries in Leer, letzter Inhaber Viehhändler Daniel David de Vries.
  - Nr. 270 Gebrüder Harms in Otgrofsehn, letzter Inhaber Kaufmann Hermann Harms.
  - Nr. 276 Hartwig de Vries in Leer, letzter Inhaber Viehhändler Hartwig de Vries.
  - Nr. 336 Neelen und Hagemann in Leer, letzte Inhaber Kaufleute Johann Neelen und Jakob Hagemann.
  - Nr. 349 Friesische Schokoladen- und Zunderwarenfabrik Engelle Eimers in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Engelle Eimers.
  - Nr. 392 Friedrich Mathias in Röllern, letzter Inhaber Kaufmann Friedrich Mathias.
  - Nr. 394 Edgard Fegter in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Edgard Fegter.
  - Nr. 397 Billy Lent in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Billy Lent.
  - Nr. 407 Wilhelm Stranghörer in Warfingssehn, letzter Inhaber Kaufmann Wilhelm Stranghörer.
  - Nr. 445 Jakob Rosemann in Leer, letzter Inhaber Produktenhändler Jakob Rosemann.
  - Nr. 466 Abraham S. Kerden in Jhrhove, letzter Inhaber Rahmenschafabrikant Abraham S. Kerden.
  - Nr. 471 Johannes Adolf Free in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Johannes Adolf Free.
  - Nr. 472 Siegmund Rosenstein in Leer, letzter Inhaber Viehhändler Siegmund Rosenstein.
  - Nr. 481 Elmar Pinto in Leer, letzter Inhaber Viehhändler Elmar Pinto.
  - Nr. 487 Siegfried E. Cats in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Siegfried Elias Cats.
  - Nr. 502 Otto Hornig in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Otto Hornig.
  - Nr. 504 Hilmar G. J. Dieks in Leer, letzter Inhaber Kaufmann Hilmar G. J. Dieks.
  - Nr. 508 Hartog Cohen in Leer, letzter Inhaber Viehhändler Hartog Cohen.
  - Nr. 511 Billy Cohen in Leer, letzter Inhaber Viehhändler Billy Cohen.
  - Nr. 519 Sara Jacobs in Leer, letzte Inhaberin Ehefrau Sara Jacobs geb. de Vries.
  - Nr. 558 Gottfried Knoch, Buch- und Kunsthandlung in Leer, letzter Inhaber Buchhändler Gottfried Knoch.
  - Nr. 564 Anna van der Berg in Leer, letzte Inhaberin Ehefrau Anna van der Berg geb. Schultenkopper.
  - Nr. 565 Schoel u. Co. in Leer, letzte Inhaber Kaufleute Walter Schoel in Rietheim (Aler) und Walter Herbst in Hamburg.
- Die Inhaber dieser Firmen oder ihre Rechtsnachfolger werden mit, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen einem Monat dem unterzeichneten Gericht geltend zu machen, andernfalls die Löschung erfolgen wird.

Amtsgericht Leer, 11. April 1938.

**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Großdendorf, 1. Band I Blatt 15, 2. Band I Blatt 20, 3. Band III Blatt 85, 4. Band IV Blatt 138, 5. Band V Blatt 148 eingetragenen, nachstehend beschriebenen

**Grundstücke**

am 28. Juni 1938, 15 Uhr, in der Gastwirtschaft Kleihauer in Remels versteigert werden.

Gemarkung Groß-Oldendorf.

Zu 1: Kartenblatt Nr. 2, Parzelle Nr. 25, Grundsteuerunterlagen Nr. 40, Holzung zum Holle Sand, groß 1 ha 67 a.

Zu 2: Kartenblatt Nr. 2, Parzelle Nr. 102/26, Grundsteuerunterlagen Nr. 47, Holzung zum Holle Sand, groß 1 ha 85 a 73 qm.

Zu 3: Kartenblatt Nr. 2, Parzelle Nr. 30, Grundsteuerunterlagen Nr. 112, Holzung zum Holle Sand, groß 1 ha 79 a 87 qm.

Zu 4: Kartenblatt Nr. 2, Parzelle Nr. 24, Grundsteuerunterlagen Nr. 170, Holzung zum Holle Sand, groß 1 ha 99 a 69 qm.

Zu 5: Kartenblatt Nr. 2, Parzelle Nr. 22, Grundsteuerunterlagen Nr. 187, Holzung zum Holle Sand groß 1 ha 53 a 79 qm.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Juni 1937 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Gottfried de Loewe in Speyerfeld eingetragen.

Kaufstufte müssen beim Gebot Bietungsgenehmigung des Landrats vorlegen.

Amtsgericht Leer, 11. April 1938.

**Verdingungsanzeige**

Für die Errichtung von 5 Siedergehöften in den Gebieten bei Börgemoor und Rbedersfeld sollen die Glaser- und Aufreißerarbeiten öffentlich ausgeschrieben werden. Verdingungsunterlagen können, solange Vorrat reicht, beim Preuß. Staatshochbauamt in Lingen unentgeltlich angefordert werden.

Eröffnungstermin: Freitag, den 29. April 1938, mittags 12 Uhr Lingen, den 19. April 1938.

Preuß. Staatshochbauamt.



**Filmstelle der NSDAP. Weener**

Freitag, 22. 4. 1938, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Weinberg

**Fern dem Land der Ahnen**

Vorverkauf 40 Pfg. bei Nagel und Schwenk

**Zu verkaufen**

**Straßwagen**

(steuerfrei) wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OIZ, Leer.

Platzhalber zu verkaufen

1 neue Bettstelle mit Matratze und Aufleger und ein fast neues Harmonium.

Warfingsfeld 343.

Verkaufe eine

**2jährige b. Stute**

Mutter, Groß- und Urgroßmutter Sternstuten.

H. H. Meyer, Fierel.

**Junge Weibetuh**

verkauft

H. Theen, b. Remels.

**Einjähr. Rind**

zu verkaufen.

Ww. Ahls, Ammersum.

Terrier-Hund abzugeben. D. O.

**2 Kuhlälber**

zu verkaufen.

Klaas Schüttmann, Ithhove.

Zu verkaufen ein farbenreines

**Kuhkalb**

Ludwig Fieß, Veenhuser-Kolonie.

**Ein Kuhkalb**

zu verkaufen.

G. Johanni, Veenhufen.

**5 Wochen alte Ferkel**

verkauft

S. Terriel, Nortmoor.

2 Jahre alten, sehr tugendhaften

**Schäferhund zu verkaufen**

Bruno Meyer, Logabirumerfeld.

Habe gelbfleischige

**Er- und Gaat-Kartoffeln**

(Voran und Nordost-Goldgelbe) zu verkaufen.

Geerd Martens, Ammersum.

Zu verkaufen:

**1000 Wd. Stroh und Heu**

**2000 Wd. Gaatkartoffeln**

(erste Abfaat, Flava, Ackerlegen, Nordost-Goldgelbe).

J. H. Waterholter, Hollen.

Habe ferner zu verkaufen:

1 altmodische eichene Truhe und 2 Schränke. D. O.

**Stellen-Angebote**

Gesucht zuverlässiges

**Fräulein**

über 30 Jahre zur Stütze und Vertretung der Hausfrau.

Mädchen vorhanden.

Schriftl. Angebote unter W. 359 an die OIZ, Leer.

Perfektes, kinderliebes

**Mädchen**

das kochen kann und über gute Zeugnisse verfügt, nach Berlin für sofort gesucht. Gehalt 40.- RM.

Frau von Stein, Berlin-Charlottenburg, Akazien-Allee 17.

Suche auf sofort

**1 Stellmacher-Lehrling.**

Richard Wilken, Stellmachermeister, Remels.

Suche zum 1. Mai einen

**Lehrling**

für anerkannten Gartenbaubetrieb.

D. Meyerdirks, Brate i. Oldenbg.

**Vermischtes**

Kraft Auftrags habe ich an der

Reimersstr. hierf.

**ca. 12 ar Gartenland**

in zwei Parzellen oder im ganzen auf sofort zu verpachten

Leer. Wilhelm Heyl, Grundstücksmakler.

Vorteilhaft kaufen Sie

**Del., Lad., Farbe, Pinsel**

bei

**Rampen**

Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Heute, Freitag

u. Sonnabend

prima lebendfr., 1-2 kg schwere

Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., o. H. 25 Pfg., Bratheringe 15 Pfg., Bratschollen 30 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., frisch geräuch. Bückinge, Schellf., Makr., Goldbarsch, Aal, Marinaden, Lachs, Heringsalat.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2334

**Leppiche und Läufer**

**Valent-Rollo** billig bei

**Rampen** Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

**PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE**

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag Sonntag Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

**Gasparone**

nach der Operette von Carl Millöcker mit Marika Röck, Johannes Heesters, Edith Schollwer, Leo Slezak usw. — Tolle Abenteuer voller List, Tölpel und Humor, verwegene Banditenstreichere schlechtweg bezaubernder „Räuber“, dreiste Schmutzgelehrten, wilzige, spannende und verlebte Erlebnisse — das alles blendet in der Fülle heiter-turbulenter Szenen an uns vorüber.

Jürgens riecht Lunte

Blaue Jungens am Rhein

Uia-Woche

Sonntag Jugendvorstellung Gasparone

Suche zum Hausgehilfin 1. Mai eine

Donnerstag Freitag + Sonntag Sonntag Anfang 4.30 und 8.30 Uhr.

**Es geht um mein Leben**

Ein großer, neuer Kriminalfilm von Richard Eichberg nach dem Ullstein-Roman „Der schweigende Mund“ mit Karl Ludwig Diehl, Kitty 100 Lingen.

Till Eulenspiegel

Unbekannte Vogelwelt

Wochenschau

Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung Gewitterflug zu Claudia

H. Buschmann (Hotel z. Erbgroßherzog, Leer)

**Praxisverlegung!**

Meine Praxis in Remels befindet sich von jetzt ab in dem Hause von Fr. M. Garre..

Sprechstunden: Sonnabends 8-11 Uhr

Sonntags 8-11 „

Montags 8-11 und 2-6 Uhr

R. Garrels, Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Homöopathie — Kräuterheilkunde. Behandlung von Beinleiden.

**ZENTRAL-LICHT**

Donnerstag + Freitag + Sonnabend 8.30 Uhr

Sonntag 4.30 und 8.30 Uhr.



**Der gläserne Zug**  
**Alte deutsche Kaiserstädte**  
**Fox tönende Wochenschau**  
Großdeutschland geeint durch Adolf Hitler. / Der Führer in Wien. / Einzug der deutschen Truppen in Oesterreich.

**Einladung zur**

**Generalversammlung der Molkerei Detern e. G. m. b. H.**

am Donnerstag, dem 28. April 1938, bei Gastwirt Mennenga in Detern.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Revisionsbericht
3. Bekanntgabe der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1937
4. Genehmigung derselben und Entlastungserklärung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer
5. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns
6. Ausschluß von Genossen
7. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat
8. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt ab heute zur Einsicht im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Der Vorstand: Siegf. Siefkes, Gu. de Vries.



**Rolfilm-Kameras**  
in großer Auswahl von 4 Mk an  
Rollfilme in allen Größen stets frisch.

**Germania-Drogerie, Leer**  
Joh. Lorenzen

Empf. pr. lebendfr. Koch-Schellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., ff. Goldbarschfilet 40 Pfg., abendfr. Heibutt und Tarbutt, frisch ger. Bückinge, Makrelen, Schellfische, Rotbarsch, Aal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe.

Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24, Telefon 2252.

**Wandfarben**

in 20 verschiedenen Farbtönen, kg 60 Pfennig.

Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

**Für den Garten:**

Guano, Füllhornmarke

Huminal

Düngekalk

Torimull

Landw. Vertriebsstelle Hermann de Vries & Co., Leer (Ostfr.)

**Sämereien**

für die Landwirtschaft:

Weißklee

Roiklee + Schwedenklee

sämtliche Grassaaten, Seradella + Spörgel

Nur beste Ware und sehr preiswert

**Weert Saathoff, Hesel.**

Empfehle ab heute nachm., Freitag und Sonnabend in nur la Qualitäts-Ware prima lebendfr. Kochschellfisch, 1/2 kg 20 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebenden Emsbutt, 1/2 kg 30 Pfg., frisch aus dem Rauch Schietaal, Bückinge, Makrelen.

W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

**Pflanzkartoffeln**

Industrie, Flava, Voran, Erdgold, Nordost-Goldgelbe, Juli, wieder vorrätig.

J. G. Akena, Heisfelde. Fernruf 2676.

**Bruteier**

von weißen amerik. Leghorn abzugeben, Stück 15 Pfg. Befruchtung bisher 100prozentig

Frau Uden, Lütje-Gafte. Fernruf Ithhove 77.

**Maigrün**  
1/2 kg 40 Pfg. (Streichf. Oelfarbe)  
Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Empfehle in la Qualität: Kochschellfisch, 1/2 kg 20 Pfg., o. Kopf 25 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., frische Schollen 30 Pfg. Ab 3 Uhr fette Makrelen, Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs und Speckaal.

Fisch-Kiosk, am Bahnhof Tel. 2418

**Baby-Ulrichs**  
Wäsche, Bekleidung, Kompl. Ausstern in allen Preislagen. Geschenke in großer Auswahl

**Särge**  
Leichenwäsche  
Bernh. A. Neelen, Leer, Bremerstraße 23.

**Familiennachrichten**

Leer und Eiberfeld, den 20 April 1938.

†

Statt des Ansjagens.

Heute nachmittag entschied lauft und rubig nach kurzer Krankheit, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die

**Ww. Brigitte Grohs**

im 80. Lebensjahre.

Heinz Göbbels u. Frau geb. Grohs

Enst Grohs und Frau geb. Krieger

Alfred Grohs nebst Enkelkindern.

Beerdigung am Montag, dem 25. April 1938, nachm. um 3 Uhr, vom Borromäus-Spital aus. — Morgens feierliches Seelenamt.

Unser früheres, langjähriges Mitglied

der Fährpächter und Gastwirt

**Moriz Wirtjes**

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken.

Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Ostf.-„Oberledingerland“ A.van Mark, Ortsstellenleiter

Beerdigung: Sonnabend, 23. April, nachm. 1/3 Uhr.

Jüberde, den 20. April 1938.

Das uns am 1. Ostertag geschenkte Töchterchen

**Marieanne**

wurde uns wieder durch den Tod entziffen.

Harm Hellmers und Frau nebst Kindern und Angehörigen.

Bingumgaste, den 20. April 1938.

Plötzlich und unerwartet wurde uns unser lieber Leistungsprüfer

**Levertus Pranger**

durch den Tod entziffen. Nur einige Jahre war es ihm vergönnt, das ihm liebgeordnete Amt auszuführen.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen in Ehren halten.

**Kontrollbezirk Bingumgaste**

Der Vertrauensmann: Goeman